



Hallo Darmstadt.





Inhalt

P STADTKULTURMAGAZIN | AUSGABE 132 | APRIL 2021

Thema	Seite	Thema	Seite
Editorial, Inhalt	03	Stay The Love Home, Folge 4	50 - 52
Favoriten des Monats	04-08	Zirkus ohne Manege	54 + 55
Suche und finde, Folge 17	10	Fiesas Welt, Folge 3	56 + 57
Lost Places: Fotoserie von Jo Henker	12 + 13	Hörspiel mit Philip Meloi	58 - 61
Gedanken über Corona	14 - 16	Wissen schafft in Darmstadt, Folge 4: Sozioskop	62+63
Das Darmstädter Festival "Alles inklusive ?!"	18 + 19	Das gute Leben, Folge 17: 30 Jahre Passivhaus	64 - 66
Ein Schnack mit Mädness	20 - 24	Unter Pappeln, Folge 85	68 + 69
Hommage an Darmstadts Plattenläden	26 + 27	Kommen und Gehen	70 – 73
Wortakrobat:innen, Folge 8: Rainer Wieczorek	28 + 29	Stilsicher, Folge 68: Tami Hasselbring Ceramics	74 + 75
Aufgeschnappt: Stadtkultur-Neuigkeiten	30 - 32	25 Jahre Darmstädter Tafel e. V.	76 – 78
Film- und Streaming-Tipps im April	34 + 35	Wrede und Antwort	80
Theater-Tipps	36 + 37	Darmstädter Typen:	
Darmstädter Kunst-Highlights	38 - 41	Petra, Christina & Kathrin (Atelier Aufschnitt)	81
Veranstaltungskalender	43 - 47	Rischdisch (un)wischdisch	82
Kunst & Performance Rhein-Main	48 + 49	Impressum	82

Abbildung: Nouki Ehlers, nouki.co

Auroras "Corona-tion TV"

ENTERTAINMENT

In Zeiten der Pandemie und "Suboptimalität" brauchen wir verlässliche Quellen der Freude – Auroras "Corona-tion TV" auf Facebook ist seit März 2020 so eine. Mittlerweile, nach 200 (!) Sendungen, zwar nur noch montags und donnerstags, aber konzeptuell bieten Aurora DeMeehl und Herr Schmidt weiterhin reichlich: mal sinnvolle, mal schön sinnfreie Plaudereien, Gimmicks, Musikperlen und Infoschnipsel. Das ist wirklich Trash-Travestie-Entertainment auf entzückendstem Niveau. Frei nach Auroras Maximen "Shit the Wall on" und "Dance the Frust away". (obi)

Aurora DeMeehl auf Facebook | Do. 01.04. + Mo. 05.04. ... immer montags und donnerstags | ab 20.15 Uhr | Eintritt frei, Spende erwünscht

17. "Unwort des Jahres"

FOTOAUSSTELLUNG

"Corona-Diktatur" und "Rückführungspatenschaften": Gleich zwei "Unwörter des Jahres" verkündete die sprachkritische Jury für 2020 – und forderte die Kreativität der neun Darmstädter Unwort-Fotografen so besonders heraus. Das Ergebnis: sehr sehenswert. Die individuellen fotografischen Arbeiten sind dieses Jahr nicht nur eindringlich, sondern auch in ihrer Präsentation beeindruckend. Gedruckt in übergroßem Format, ausgestellt unter freiem Himmel und für alle zugänglich - eine gelungene Inszenierung von Kunst als Diskursgeber. (mn)

Georg-Büchner-Platz | noch bis So, 18.04. | 24/7 zugänglich Fintritt frei. Details: unwort-bilder.de





Wildbienen- und Eidechsenlehrpfad

STADTNATUR ENTDECKEN

Keine Lust mehr auf die immer gleichen Spaziergänge durchs eigene Viertel oder den nächstgelegenen Wald? Ende Februar wurde im Süden von Kranichstein ein Wildbienen- und Eidechsenlehrpfad eröffnet. Kinder wie Erwachsene entdecken wenige Fußminuten von der Straßenbahnhaltestelle Borsdorffstraße "viele kleine Wunder der Stadtnatur", Schulklassen können unterwegs spannende Aufgaben lösen. Einen Übersichtsplan mit allen Stationen und mehr Infos gibt es online auf darmstadt.bund.net. (lm)

Bertha-von-Suttner-Anlage, Kranichstein | auch im April 2021 24/7 zugänglich | Eintritt frei

Eröffnung der "Galerie Ubuntu"

KUNST FÜR ALLE

Die neue "Galerie Ubuntu" möchte mit monatlich wechselnden Ausstellungen Raum für Künstler:innen und den Austausch zwischen ihnen schaffen. Gespräche über Schwerpunktthemen wie "Künstlerträume", "Klimawandel" oder "Menschenrechte" sollen den Zugang zur Kunst für alle ermöglichen. Dies ist - nach Ende November 2020 - der zweite Versuch der Eröffnung, natürlich unter Einhaltung der aktuellen Vorgaben. (lm + ct)

Ubuntu (Stammhaus, Mollerstraße 28) | geplant: ab Do, 01.04. | Do + Fr: 14 bis 19 Uhr und Sa: 11 bis 15 Uhr | Eintritt frei; Besuch nach Voranmeldung möglich



SONNTAG,
4. APRIL 2021
A B 11:00 UHR

For seid hersche eingrüssen auf des BMA
Ander Gelbützen der BMA
Kastelneuber 17
Ad dem preum der BMA
Kastelneuber 18

Eine der SMA
Kastelneuber 19

Ei

Ostereiersuchen "to go"

EVENT FÜR KINDER

Seit 2001 versteckt der Bezirksverein Martinsviertel (BVM) jedes Jahr die Osternester auf den Wiesen vor der Gaststätte Fohlenhof am Bürgerpark. Auch dieses Jahr findet die große Suche für Kinder zwischen drei und acht Jahren statt, diesmal an der – nicht weit entfernten – Grillhütte des BVM mit mehr Platz, Abstand und Masken. Gefüllt mit Eiern, Süßem und anderen Kleinigkeiten eines Darmstädter Biomarkts, einer Backstube und einer Apotheke warten die bunten Nester am Ostersonntag darauf, gefunden zu werden. (sms)

Grillhütte des Bezirksvereins Martinsviertel (Kastanienallee 17) So, 04.04. | 11 Uhr | Eintritt frei

"leben-aus-gestorben"

MEMENTO MORI

Der Tod gehört zum Leben dazu. Und trotzdem verdrängen wir die Auseinandersetzung mit diesem sensiblen Thema weitestgehend. Corona jedoch verschärft das Bewusstsein von Verlust und Trauer. Es scheint, als wäre die Beschäftigung mit Leben und Tod in der Gesellschaft greifbarer und präsenter geworden. Die 8. interaktive Ausstellung "leben-aus-gestorben" widmet sich der Thematik und findet einen zeitgemäßen, eigenen, achtsamen Umgang – auch in einem veränderten Status quo. (jhi)

Ehemalige Feuerbestattungshalle am Waldfriedhof Darmstadt | wieder geplant ab So, 04.04. (bis Dezember: jeden ersten Sonntag im Monat) | 11 bis 16 Uhr | Eintritt frei, Details unter: lebenausgestorben.de



Abbildung: Transit Theater Forum e.



Fenster zur Darmstädter Kultur

DARMSTADT BILDET BANDEN

Mit "Darmstadt bildet Banden" zeigen Kulturschaffende bereits seit Beginn des zweiten Lockdowns Kreativität in der Pandemie. Seit Anfang des Jahres gibt es am "Banden-Mittwoch" kulturellen Input auf Youtube, seit Kurzem auch auf Facebook. Nun stellen wöchentlich wechselnd unter anderem das Theater Transit, das Kunstforum der TU Darmstadt, der Konzertchor Darmstadt und das Theater "die stromer" in einem aktuell verfügbaren Schaufenster des Luisencenters aus und bringen Kultur so auch wieder analog in die Innenstadt. (sms)

Schaufenster am Luisencenter (+ Youtube-Kanal #darmstadtbildetbanden) | jeden Mittwoch neu: Mi, 07.04. + 14.04. + 21.04. + 28.04. | 24/7 sichtbar | Eintritt frei

Projekt "Every Name Counts"

NAZI-OPFER-ARCHIV

Neben dem Hashtag #saytheirnames (zum rassistischen Attentat in Hanau) taucht auch immer öfter der Hashtag #everynamecounts auf. Dieser bezieht sich auf ein Projekt der Arolsen Archives (Arolsen bei Kassel) – mit dem Ziel, allen Verfolgten des Nationalsozialismus ein digitales Denkmal zu errichten. Eine Mammutaufgabe, denn es geht um die Schicksale von zirka 17,5 Millionen Menschen. Das Ziel: 2025 sollen alle Namen und Dokumente online stehen. Die Besonderheit: Wir alle können interaktiv helfen, dieses Ziel zu erreichen. (obi)

Details unter: enc.arolsen-archives.org/ueber-everynamecounts auch im April 2021 | 24/7 zugänglich | Jetzt mitmachen!



bbildung: Nikolai Marcinowski



74. Frühjahrstagung: "Verflechtungen II."

NEUE MUSIK

Neue Musik als Genre mit akademischem Touch hat in Darmstadt eine lange Tradition. Zwei Institute zeugen davon: das Internationale Musikinstitut ("Darmstädter Ferienkurse") und das Institut für Neue Musik und Musikerziehung. Letzteres lädt zur 74. Frühjahrstagung an vier Tagen - diesmal natürlich nur online. Unter dem Topic "Verflechtungen II. Musik und Sprache in der Gegenwart" werden unter anderem "mit den Mitteln der elektronischen Musik die Elemente der Wortsprache in Grafik, Klang und Bewegung zu transformieren versucht." Keine leichte Kost, aber spannend. (obi)

neue-musik.org | Mi, 07.04. bis Sa, 10.04. | ab 16 Uhr: Vorträge, ab 18 Uhr: Diskussionen, ab 20 Uhr: Konzerte | Eintritt frei | Programm + Zugang: neue-musik.org

Residence im LEW 1: "Heritage" (Erbe)

KUNSTAKTION

Ausgangspunkt des aktuelles Werks der Darmstädter Künstlerin Karwath+ Todisko ist die Geburt ihres Vaters als "Kriegskind" im Jahr 1943. Mittels Reduktion und Kombination von Architekturfotografien aus dessen Nachkriegsbiografie nähert sie sich einer Charakteranalyse ihrer Elterngeneration, die von "Vorratsanhäufung und Archivierungswut" geprägt sei. Die abstrakten Collagen waren 2020 bereits in Offenbach zu sehen, nun werden sie im Rahmen einer Residence im Atelierhaus LEW 1 in sehr freien Formaten öffentlich weiterentwickelt. (mn)

LEW 1 (von außen) + online unter kultur-digitalstadt.de Do. 08.04, bis So. 18.04, I Eintritt frei



əbildung: Jürgen Volkmann

Luise Volkmann (Köln)

IA 7.7.

Luise Volkmann beeindrucke durch "ihre intensive Auseinandersetzung mit den afroamerikanischen Wurzeln und Konventionen des Jazz", so die Jury des Kathrin-Preises 2021. Die junge Saxofonistin arbeitet im Rahmen ihrer Darmstädter Werkstattresidenz nicht nur eine Konzert-Performance mit ihrem zehnköpfigen Ensemble aus. Sie recherchiert auch in den Archiven des Jazzinstituts zu Sun Ra, der afrikanischen Diaspora sowie der gesellschaftspolitischen Wirkung von Musik. Spannend! Zu sehen und hören sein werden die Früchte dieser Spurensuche bei der virtuellen Abschlussveranstaltung aus der Knabenschule. (mn) Livestream: jazzinstitut.de | Residenz: So, 11.04. bis Sa, 17.04.;

..Normaler Hass?"

STREIFZÜGE DURCH ALLTAGSORTE

Konzert: Sa, 17.04. um 20 Uhr | Eintritt frei

Mit dem Sommersemester startet im April auch eine digitale Veranstaltungsreihe zu diskriminierenden Ideologien und Praktiken in alltäglichen Räumen: Am 14.04. geht es um antiasiatischen und antimuslimischen Rassismus in den Medien, am 28.04, unter dem Stichwort "Schule" um Rassismus gegen Menschen afrikanischer Herkunft sowie Antisemitismus. Veranstaltet wird die Reihe vom Projekt "Vielfalt bildet!" der TU Darmstadt, alle Events werden von ShaNon Bobinger moderiert. Weitere Termine folgen im Mai und im Juni. (lm)

TU Darmstadt via Zoom | Mi, 14.04. und Mi, 28.04. 18.30 bis 20 Uhr | Teilnahme kostenlos

SCHAUSPIEL

von Laura Naumann



KOMM INS OFFENE | STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

Abbildung: Fashion Revolution Week 2021

Fashion Revolution Week 2021

LEUTE MACHEN KLEIDER

Wer stellt unsere Kleidung unter welchen Bedingungen her – und welche Verantwortung tragen dafür wir Konsumierende, die Unternehmen und die Politik? Und wie wirkt sich die Pandemie durch einbehaltene Löhne, Union Busting und die Vernichtung neu produzierter Ware auf die Modeindustrie und deren Arbeitsbedingungen aus? Diese und weitere Fragen werden bei der Fashion Revolution Week 2021 thematisiert, diesmal pandemiekonform mit Online-Veranstaltungen und kontaktlosen Aktionen wie etwa Kleidertauschstangen in der Stadt oder einem konsumkritischen Stadtrundgang. (lm) Online-Anmeldung via epn-hessen.de/veranstaltungen/frw21 Mo, 19.04. bis So, 25.04. | Teilnahme kostenlos

Kleine Kräuterwanderung

WALD UND WIESE

Brennnessel, Spitzwegerich und Giersch: Dass diese Kräuter, die man mit wachem Blick auf jedem zweiten Spaziergang rund um Darmstadt in der Natur entdecken kann, kein Unkraut, sondern sogar essbar sind, wissen mittlerweile die meisten. Doch es gibt noch viel mehr davon! Bei einer Kräuterwanderung durch die Eberstädter Streuobstwiesen können Erwachsene so einiges über bekannte und weniger bekannte Wald- und Wiesenkräuter und deren Verwendung in Küche und Heilkunde lernen. (lm)

Streuobstwiesenzentrum (Steckenbornweg 65) | Mi, 28.04. | 17 bis 19 Uhr | 10 € Anmeldung unter zentrum@streuobstwiesen-eberstadt.de erforderlich





T-Talk des Hessischen Staatsballetts

GESPRÄCHSFORMAT

Bei "T-Talk – Tanzgespräche des Hessischen Staatsballetts" werden jeden Monat im Livestream Topics aus dem Bereich Tanz behandelt. Zum Thema "Inklusion" spricht Marc Brew über seine Arbeit. Brew ist seit über 20 Jahren in Großbritannien und international als Tänzer, Choreograf, Regisseur, Lehrer und Speaker erfolgreich und sitzt selbst im Rollstuhl. Vergangene T-Talks können ebenfalls online angeschaut werden. (sms)

Webseite des Staatstheaters Darmstadt + Youtube-Kanal des Hessischen Staatsballets | Do. 29.04, | 19 Uhr | Eintritt frei

Tanz in den Mai

LIVESTREAM-PARTY

Bei Redaktionsschluss war lediglich die Idee geboren: Warum nicht einen pandemiekompatiblen "Tanz in den Mai 2021" veranstalten? Am besten alle Darmstädter Clubs zusammen: Centralstation, 806gm, Weststadtcafé, Galerie Kurzweil, Uppercut, Krone, Schlosskeller, Hoff-Art, TIP, Roßdörfer Biergarten, Huckebein ... In jeder Location ein DJ-Set, per Livestream (als Zoom-Konferenz?) live in die Wohn- und Tanzzimmer dieser Stadt übertragen. Technisch alles machbar. Organisatorisch bestimmt auch! (ct)

Klingt wie: "Dancing in the streamlight"

Livestream aus Darmstadts Clubs | Fr. 30.04. | ab 17 Uhr | Line-up. Soli-Ticket-Kauf + Link zum Stream: centralstation-darmstadt.de





fertig, los!

BEI UNS FINDEN SIE ALLES, UM HAUS UND GARTEN AUS DEM WINTERSCHLAF AUFZUWECKEN. WIR FREUEN UNS SCHON SEHR AUF EIN WIEDERSEHEN!





Kunst im öffentlichen Raum, Folge 17: Karwath+Todisko, HLR Lichtenberg1, 2018

TEXT: THOMAS GEORG BLANK | FOTO: NOUKI EHLERS. NOUKI CO (KUNSTWERK: @ KARWATH+TODISKO. VG BILD-KUNST. BONN 2021)

Flächen, die uns animierte Botschaften übermitteln, gehören zu den alltäglichen Begleitern im Stadtraum. Am Kiosk, in der Bahn, an der Bushaltestelle, beim Amt – funktionale Displays, so weit das Auge reicht.

Diese Lichtinstallation ist allerdings anders. Sie versucht nicht, uns so schnell wie möglich mit Produkt- oder Fahrplaninformationen zu versorgen. Ganz im Gegenteil, völlig gemächlich ziehen die Zeichen von rechts nach links an uns vorbei und ergeben Buchstabe für Buchstabe einen Satz. Wer diese Sätze in Gänze erfassen will, muss sich Zeit nehmen. Dafür werden geduldige Betrachter mit interessanten Gedanken belohnt, manchmal tiefgründig, manchmal humorvoll. Es handelt sich um Aphorismen des Naturwissenschaftlers Georg Christoph Lichtenberg, nach dem auch der Hochleistungsrechner benannt ist, der sich hinter den Mauern des Gebäudes befindet.

Der Unterschied zwischen den Geschwindigkeiten im Innen- und Außenraum ist erstaunlich. Während sich die Maschine im Inneren innerhalb von Sekundenbruchteilen durch Gebirge voller mathematischer Probleme frisst, schlendern außen menschliche Körper durch die Gegend und erfassen innerhalb von einigen Minuten einen Satz,

den sie eventuell ein ganzes Leben lang nicht verarbeitet bekommen. Wer dann mit diesem Satz im Kopf weiterspaziert, tritt vielleicht beiläufig auf einen Stein, auf dem vor vielen Millionen Jahren schon ein Dinosaurier stand. Erstaunlich, dass wir Menschen diese Gleichzeitigkeiten nicht nur wahrnehmen, sondern auch aushalten und sogar erzeugen können. Wir sind wahrlich Wesen der Möglichkeit und zum Glück gibt es Kunst, die uns dies spüren lässt. *

Kunst im öffentlichen Raum

Kunst findet man nicht nur in Museen und Galerien, sondern oft auch im Freien und für jeden sichtbar. Manche Werke sind schon seit Jahrhunderten ein Teil des Stadtbildes, andere zieren es nur kurz. In Darmstadt haben einige Fügungen des Schicksals dafür gesorgt, dass es besonders viele Kunstwerke im öffentlichen Raum gibt. Ohne die schützenden Laborbedingungen eines White Cube gehen sie allerdings schnell unter. Dabei können gerade diese stillen Zeitgenossen unsere Wahrnehmung des Stadtraumes verändern und unser Verständnis von Welt herausfordern. Eine Einladung zum Fantasieren.



JETZT ZUR PROBEFAHRT ANMELDEN! IM RADKONTOR DARMSTADT



- Roßdörfer Str. 50, Darmstadt
- **U** 0151 177 662 90



Der Darmstädter Fotograf Jo Henker dokumentiert vereinsamte Kulturorte in Darmstadt und Rhein-Main während Corona

TEXT: TOBI MOKA | FOTOS: JO HENKER

Zwei Bilder-Serien des Darmstädter Fotografen Jo Henker sorgten in diesem Jahr medial für viel Aufsehen. Den Anfang machte die Foto-Reihe "Kulturgesichter" über Kulturschaffende in Zeiten von Corona. Jo verantwortete die Darmstädter Serie der bundesweiten Aktion. Nun folgte "Lost Places" über verlassene Kulturorte im Rhein-Main-Gebiet in Zeiten von Corona – ein persönlich initiiertes Projekt des Fotografen.

Als Kulturschaffender im ehemaligen 603qm und jetzigen 806qm sowie als Teil des Bedroomdisco-Teams (Golden Leaves Festival) kennt Jo Henker diese Seite und den frustrierenden Ist-Zustand des ausgebremsten Kulturbetriebs nur zu gut. Wir präsentieren eine Auswahl seiner eindrücklichen Fotos auf dieser Doppelseite. Mehr gibt es online unter: johenker.de/portfolio/lost_places







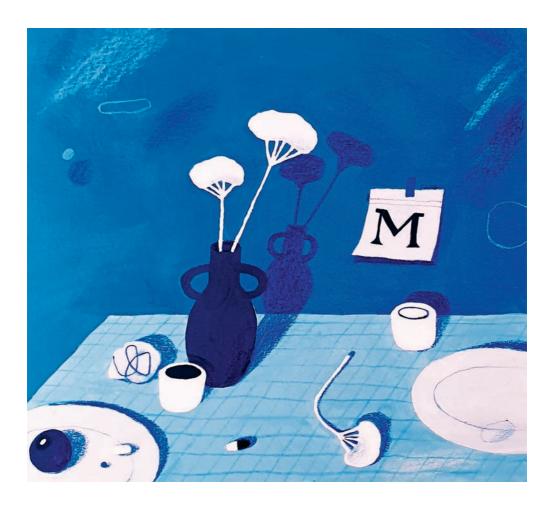












»Eine Maske zu tragen, ist keine Unterdrückung.«

Gedanken einer 28-jährigen Darmstädterin, deren Vater an Corona gestorben ist

TEXT: LAURA Z. | ILLUSTRATION: JOHANNA SCHULTE

Es ist Pandemie und viele Menschen verlassen den Schutz ihrer Wohnungen und Häuser nur für die nötigsten Erledigungen. So mache auch ich das – und manchmal führt mich mein Weg dann zum Luisenplatz, wo sich hin und wieder Querdenker:innen, Pandemieleugner:innen und Maskengegner:innen versammeln und via große Lautsprecher über die angeblich eingeschränkte

Meinungsfreiheit sprechen und darüber, dass die Politik uns alle manipuliere. Maske tragen, um andere zu schützen? Selbstverständlich ein Instrument zur Unterdrückung! All das muss man sich anhören, wenn man mal eben zur Post oder in die Drogerie muss. Alledem kann man sich auch kaum entziehen, wenn man sich im Internet, vor allem auf sozialen Netzwerken, bewegt.

Mich macht das sauer. Verdammt sauer. Anfang Mai 2020 ist mein Vater an Corona gestorben. An, mit, wegen. Nur ein paar Hundert Meter vom Luisenplatz entfernt. Er wurde zu einer Zahl in den Statistiken, ein +1 in den Todeszahlen, die mittlerweile allein in Deutschland auf über 70.000 gestiegen sind (Stand: März 2021). Die Menschen, die nach ihrer Genesung noch lange mit den Folgen der Erkrankung zu kämpfen haben werden, stehen dabei auf einem ganz anderen Blatt.

Diese Querdenker:innen-Aktionen, die Stimmen im Internet und auf in der Szene benutzten Nachrichtendiensten lassen mich vermuten, dass die Menschen vergessen oder verdrängt haben, dass hinter den Todeszahlen echte Menschen, echte Angehörige und echte Schicksale stehen.

Deswegen möchte ich Euch ein bisschen von meinem Vater erzählen, denn mein Vater war ein echter Mensch, dessen Leben viel zu früh endete.

Sein Name war Manfred. Er studierte in Darmstadt. was bis zu seinem Tode sein Lebensmittelpunkt blieb. Hier arbeitete er als selbstständiger Betreuer, als Sozialpädagoge im Diakonischen Werk und hat die Fachberatungsstelle Teestube und die Wohnungslosenhilfe maßgeblich geprägt. Dass dieser Beruf nicht nur ein Job, sondern Berufung war, merkte man schnell, wenn man ihn kennenlernte. Seine soziale Ader und seine Bescheidenheit machten ihn zu einem Menschen, der nach Gerechtigkeit und Chancen für alle Menschen strebte und sowohl im beruflichen als auch privaten Rahmen unzähligen Menschen helfen konnte. Sein schwarzer Humor ließ ihn auch in den schwersten. Zeiten nicht im Stich. Er liebte Motorräder, unseren Hund, klassische Rockmusik, Flohmärkte, Fotografie, gutes Essen. Er war intelligent, geduldig, aufmerksam, liebe- und humorvoll - und Teil der Leben vieler Menschen

Dann kam der letzte März. Ich werde niemals vergessen, wie meine Mutter mich vollkommen panisch und aufgelöst anrief und mir sagte, der Papa liege mit Corona im Krankenhaus. Kurz darauf wurde er auf die Intensivstation verlegt, wieder etwas später musste er beatmet werden. Niemand durfte ihn besuchen, wegen Quarantäne durfte ich nicht mal zu meiner Mutter fahren und sie unterstützen; sie hatte ihn gepflegt, bevor sein Zustand so schlecht wurde, dass sie den Krankenwagen rufen musste. Alles, was uns blieb, waren Telefonate, miteinander und mit dem Klinikum. Damit begann die fast sechswöchige Achterbahnfahrt

zwischen Tränen, Verzweiflung, Tests, schlechten Neuigkeiten, einem Hauch besseren Neuigkeiten, mehr Tests, Rückschlägen und der Hoffnung, dass er es schafft. Irgendwie.

Gefühl der Hilflosigkeit

Die Ärzt:innen und Krankenpfleger:innen des Klinikums Darmstadt, vor allem die auf der Intensivstation, waren unglaublich geduldig und einfühlsam. Damals waren die Krankenhausbetten noch nicht voll ausgelastet und wir hatten somit das sonderbare Glück, dass man sich Zeit für Gespräche und Updates nehmen konnte. Meine Mutter rief jeden Tag auf Station an, oft mehrmals. Unwissenheit ist in so einer Situation schrecklich, deswegen bin ich umso dankbarer, dass man uns immer auf dem Laufenden halten konnte und damit unser Gefühl der Hilflosigkeit linderte. Wir konnten meinen Vater zwar nicht besuchen, aber wir wussten wenigstens über alles Bescheid, und dass er in guten Händen war.

Ich verbrachte viel Zeit damit, nach Studien und Berichten zu suchen, nach irgendetwas, was darauf hoffen ließ, dass alles gut würde. Berichte aus aller Welt, die Meldungen von über Hundertjährigen, die das Virus besiegt hatten, alles saugte ich in mich auf. Meine Hoffnung, Zuversicht und den verzweifelten Glauben an ein Wunder hielt ich bis zum Ende fest.

Kleine Lichtblicke

Mit der Zeit wurden kleine Lichtblicke wie gesunkenes Fieber oder bessere Ventilation der Lunge in Bauchlage immer seltener, die Stimmen am Telefon ernster. Wir sollten uns Gedanken darüber machen, was im Sinne meines Vaters wäre – das Runterfahren entsprechender Geräte oder das Festhalten

Technisch hätten sie ihn trotz der schwer beschädigten Organe noch lange am Leben erhalten können. Das Virus greift Lungen, Herz und sogar Gehirn an, aber auch fünf Wochen auf der Intensivstation hinterlassen Schäden im Körper. All die Medikamente, die man geben musste, die Mittel, um ihn über eine so lange Zeit im künstlichen Koma zu halten, hatten die Nieren in Mitleidenschaft gezogen und sie drohten zu versagen. Dagegen stand eine Dialyse im Raum. Patient:innen, die lange auf eine Beatmungsmaschine angewiesen waren, müssen in speziellen Weaning-Kliniken über oft lange Zeit davon entwöhnt werden. Wir hätten seinen Körper da durchpeitschen können, mit Aussicht auf bestenfalls mäßigen Erfolg. →

Im Ernstfall Gewissheit dank einer Patientenverfügung

Eine andere Sache, für die ich sehr dankbar bin, ist, dass meine Familie und ich uns vollkommen sicher waren, was er gewollt hätte. Unser Vater hat immer sehr offen über Themen wie den Tod gesprochen und ich kann wirklich nur allen, die das hier lesen, raten, mit ihren Lieben auch darüber zu reden und vielleicht sogar eine Patientenverfügung aufzusetzen. Im Ernstfall hat man dann wenigstens Gewissheit, dass schwere Entscheidungen im Sinne der geliebten Person gefällt werden.

Die Ärzt:innen im Klinikum versprachen uns, dass sie es möglich machen würden, uns persönlich zu verabschieden, wenn wir das wollten. Sie würden uns anrufen, wenn es so aussah, als ginge es dem Ende zu.

Alles verändernder Anruf

Der Anruf kam an einem Freitag, abends um 22 Uhr. Ich packte schnell meine Übernachtungstasche, denn es war ausgeschlossen, dass ich meine Mutter jetzt und die nächsten Wochen alleine lassen würde. Wir fuhren zusammen ins Klinikum, bekamen Fieber gemessen, medizinische Masken aufgesetzt und wurden zur Station geführt. Dort erklärte man uns, dass sein Blutdruck kritisch gefallen sei, sich jedoch wieder stabilisiert hätte. Man wollte uns dennoch zur Sicherheit Bescheid geben. Ich war die Erste, die zu ihm gelassen wurde. Dafür musste ich meine Schuhe wechseln und ein komplettes Set Schutzkleidung anziehen. So verpackt sah ich meinen Vater zum allerletzten Mal.

Danach war uns klar: Wir würden ihn jetzt gehen lassen müssen. Die nächsten drei Tage verbrachte meine Mutter im Krankenhaus, um die Liebe ihres Lebens beim Sterben zu begleiten. Ich war derweil zu Hause und kümmerte mich um den Hund. Montag um zwölf kam die Nachricht, dass es vorbei war.

Ich erzähle das alles, damit Euch klar wird, wie real dieses Virus ist. Stellt Euch vor, Ihr wärt an meiner Stelle, stellt Euch diese sechs Wochen vor. Stellt Euch vor, Ihr wärt an der Stelle meines Vaters, beatmet, komatös, mit wunden Stellen vom langen Liegen, allein in einem fremden Bett. Stellt Euch die Beerdigung eines geliebten Menschen vor und den Rest Eures Lebens ohne ihn. Welcher Grabstein hätte ihm gefallen, welche Urne? Was würdet Ihr sagen?

Ja, ich gebe es zu, es nervt. Ja, ein Jahr Pandemie und Selbstisolation machen einen ganz schön fertig, manche mehr als andere. Depressionen und Angsterkrankungen nehmen zu, die Situation hat in den verschiedensten Bereichen ernste Folgen. Wir wollen endlich wieder raus, wir wollen unsere Freund:innen und Familien umarmen. Wir wollen, dass alles wieder gut ist. Wie vorher wird es nicht, dafür wurden viel zu viele Leute aus dem Leben gerissen und viel zu viele werden lange mit den Folgen der Infektion zu kämpfen haben.

Ein neues Normal ohne Corona?

Die Welt hat sich im letzten Jahr sehr verändert und wir dazu. Damit wir ein neues Normal ohne Corona schaffen können, müssen wir uns anstrengen, tun, was wir können, damit die Menschen zum Umarmen dann auch noch da sind. Wir müssen uns weiterhin mindestens 20 Sekunden lang die Hände mit Seife waschen, Abstand halten und Masken tragen. Wir müssen bereit sein, uns impfen zu lassen, wenn wir an der Reihe sind. Wir müssen für- und miteinander arbeiten und aufhören, durch das Verweigern von Masken, Verbreiten von Fake News und all den Verschwörungstheorien Sand in das Getriebe zu werfen, das uns langsam, aber sicher auf eine coronafreie Zukunft zubewegen soll.

Wir in Deutschland sind so privilegiert. Die Impfungen bekommen wir kostenlos, Bedürftige bekommen die nötigen Masken gestellt. Damit haben wir es nicht ganz so schlecht getroffen. Wir haben gute Voraussetzungen, das alles zu meistern. Wir haben gute Voraussetzungen, dafür zu sorgen, dass so wenigen Menschen wie möglich das Gleiche passiert wie meiner Familie und mir. Ich kann mir gar nicht vorstellen, was mein Vater und andere schwer Erkrankte selbst alles durchleiden mussten und ich will, dass so wenige Menschen wie möglich an dieser verdammten Krankheit sterben.

Wenn es Euch wirklich um Menschenrechte geht, dann tut dort etwas, wo es brennt. Engagiert Euch und spendet für die Seenotrettung (zum Beispiel an: Mission Lifeline e. V., IBAN: DE85 8509 0000 2852 2610 08 oder eine SMS mit "SEENOT10" an die 81190. Von jeder SMS gehen 9,83 € an die Seenotrettung). Macht aufmerksam auf die Situation in den Flüchtlingslagern auf Lesbos, werdet laut gegen Rassismus, informiert Euch über LGBTQ+-Identitäten und unterstützt entsprechende Vereine.

Eine Maske zu tragen, ist keine Unterdrückung, sondern eine Chance auf Leben. *





Barrieren? Brauch' kein Mensch!

Das Darmstädter Festival "Alles inklusive ?!" feiert vom 27. April bis zum 17. Mai die kulturelle Teilhabe für alle

TEXT: AMELIE FALKENHAIN | ILLUSTRATION: LISA ZEISSLER

"Inklusion ist, wenn jeder Mensch – mit und ohne Behinderung – überall und von Beginn an dabei sein kann. Menschen mit Behinderungen müssen sich nicht mehr integrieren und an die Umwelt anpassen." So erklärt Karsten Wiegand den Begriff "Inklusion" im Vorwort des Programmhefts des Darmstädter Festivals "Alles inklusive ?!". Ein Festival, das alle Menschen einbinden soll. Eine Herausforderung für die Veranstalter:innen – und eine Chance für unsere Gesellschaft.

Kultur für jeden Menschen erlebbar machen, unsere Gesellschaft lebendiger und bunter gestalten, die Vielfalt feiern: Unter anderem das soll mit "Alles inklusive ?!" erreicht werden. 2020 aus bekannten Gründen verschoben, wird das Festival vom 27. April bis zum 17. Mai 2021 auf alle Fälle stattfinden. In diesem Zeitraum können inklusive Theaterprojekte besucht werden, Autor:innen sprechen zum Beispiel über Obdachlosigkeit oder Transgender, es gibt Gebärdensprachworkshops, einen "Wissenschaftstag" zum Thema Einsamkeit und vieles mehr. Mit Veranstaltungen, die online und/oder draußen im Grünen laufen, sollen so viele Aktionen wie möglich realisiert werden. Hier sind kreative Lösungen und Spontanität gefragt, denn wie genau die Lage Ende April sein wird, ist wohl erst kurz vorher abzusehen.

Bei der ersten Ausgabe von "Alles inklusive ?!"
2015 legten die Veranstalter:innen den Schwerpunkt darauf, Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung vor und auf die Bühnen des Festivals zu bringen. In diesem Jahr soll es noch einen Schritt weiter gehen, der Begriff der Inklusion wird aufgebrochen. Generelle Unterschiede in der Gesellschaft werden thematisiert: Armut, die Genderthematik, körperliche oder geistige Beeinträchtigungen – all das soll nicht mehr im Wege stehen, um Kultur zu erleben und selbst mitzumischen! Kurz und knapp: Inklusion heißt kulturelle Teilhabe für alle.

Inklusion praktisch umsetzen

Aber wie genau kann die akademisch geprägte Debatte über Inklusion praktisch umgesetzt werden? Kai Schuber-Seel und Nadja Soukup wollen mit ihren "Barrierecheckern" nicht mehr über Inklusion diskutieren, sie wollen sie erlebbar machen. Die Menschen selbst sollen zu Wort kommen: Dafür schulen der Theaterpädagoge und die Schauspielerin des Theaterlabors Darmstadt diverse, unterschiedlichste Menschen, die in kleinen Gruppen (mit eventuellen Hilfspersonen) kostenlos das Festival besuchen und mit ihrem individuellen Blick feststellen, ob die Veranstaltungen wirklich inklusiv sind, oder was man verbessern könnte.

Zwischendurch treffen sich die "Barrierechecker", Zwischenstände werden ausgetauscht.

Besonders wichtig ist Kai und Nadja das gemeinsame Vorgehen: Die beiden Theaterleute wollen kein Konzept vorgeben, sondern ihre Gruppe am 22. April das erste Mal kennenlernen und prüfen, wo jeder steht. Dann soll spielerisch und nicht kognitiv erarbeitet werden, wie das Festival beobachtet werden kann. Genaueres kann und soll nicht geplant werden, "das Ganze ist ein Prozess, aber das ist ja auch das Spannende", philosophiert Kai Schuber-Seel. Man muss also ausprobieren, am Ende wird vielleicht etwas ganz anderes rauskommen, als Kai und Nadja erwartet haben. Aber genau in diesem Prozess des "learning by doing" und dem Einlassen auf die individuelle Gruppendynamik liegt der Reiz und das Besondere am Projekt "Barrierechecker". Damit haben die beiden auch schon allerlei Erfahrung: Kai gehört zur freien Theaterszene in Darmstadt und arbeitet als Theaterpädagoge viel mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Nadja hilft dabei, das Theaterlabor inklusiv zu gestalten, in dem Menschen mit geistiger Behinderung neben Profis auf der Theaterbühne stehen. Ihre Erkenntnis: Inklusion ist ein Gewinn für alle. "Bei uns ist es viel lustiger und lebendiger", schwärmt Nadja davon, wie sich das Theaterlabor verändert hat, seitdem dort seit über 20 Jahren Inklusion groß geschrieben wird. Außerdem sollten wir endlich aufhören, Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung zu unterschätzen, betont sie.

Kai merkt kritisch an: "Inklusion ist erst dann erreicht, wenn man so ein Festival gar nicht mehr machen muss." Wäre also nicht eigentlich das Ziel, Inklusion gar nicht mehr explizit betonen zu müssen, weil sie bereits stattgefunden hat? Ja und nein, finden Kai und Nadja. Denn das Schöne an so einem Festival sei doch dass die Vielfalt. gefeiert wird. Vielfalt, die sich gegenseitig verstärkt und Schritt für Schritt alle Menschen viel mehr in unsere Gesellschaft einhindet. Schließlich stelle "die Gesellschaft die Barrieren - und nicht die Menschen, die irgendwas mitbringen, haben Barrieren". Dessen müssten wir uns bewusster werden. Jede:r soll an der Gesellschaft teilhaben. können, dafür trägt aber auch jede:r eine Mitverantwortung dafür, allen Menschen Teilhabe zu ermöglichen. So liegt die Chance des Festivals "Alles inklusive ?!" und der Barrierechecker darin, "lustvoll die Gemeinsamkeit zu erleben". Ob als geplanter Festivalbesuch oder zufällig reingestolpert: Jede:r kann Berührungsängste abbauen und

Inklusion als Gewinn für unsere Gesellschaft erkennen. Gerade nach dem kulturarmen Jahr 2020, das für nicht wenige zeitweise mit Einsamkeit und Ausgrenzung verbunden war, haben die Leute Bock auf Kultur und Aktion. Jetzt sei also der perfekte Zeitpunkt, um "gemeinsam kleine Schritte zu gehen", findet Nadja.

Lustvoll die Gemeinsamkeit erleben

Ihr und Kai steht dabei ein breites Repertoire an Tools zur Verfügung: Von Theaterpädagogik über Gruppendynamik bis hin zu intellektuellem Diskurs können sie sich alles als Werkzeuge für ihre Barrierechecker vorstellen. Letztendlich gehe es aber um einen lebendigen Austausch, etwas Kreatives, Aktionen, die Spaß machen und auf Freiwilligkeit basieren. Dabei sollen die Barrierechecker nicht als externe Beobachter:innen gesehen werden, sie sind ein lebendiger Teil des Festivals. Die Gruppe will gemeinsam etwas erarbeiten, was am Eröffnungstag vorgeführt wird, damit auch sie vom Publikum gesehen wird. Wie beim Festival ist auch hier jede:r willkommen, eine bunte Gruppe aus Menschen unterschiedlichsten Alters und mit unterschiedlichen Hintergründen wäre wünschenswert. "Wir erhoffen uns, dass diese bunte, diverse Gruppe diesen wirklich eher trockenen Begriff [Inklusion] mit Leben füllt. Auch für die Stadt und auch fürs Festival", fasst Nadia zusammen.

Die Erkenntnisse der Barrierechecker sollen zeigen, was bei einer Veranstaltung wichtig ist, was Inklusion in der Praxis heißt, wo sich doch (noch) Barrieren aufgetan haben und was die Veranstalter:innen, die Stadt Darmstadt und unsere Gesellschaft in Zukunft positiv verändern können. So wird eine lebendige Mitbestimmung für alle erreicht: Inklusion. *

Du wärst gerne Barrierechecker?

_

Melde Dich bis 05. April per Mail unter barrierechecker@theaterlabor-inc.com an und besuche kostenlos das Festival "Alles inklusive?!" als Barrierechecker.

Infos und das komplette "Alles inklusive ?!"-Programm mit seinen 14 über ganz Darmstadt verteilten Veranstaltungsorten findest Du online unter:

centralstation-darmstadt.de/alles-inklusive

»Ich hatte das Glück, belohnt zu werden«

Ein Schnack mit Mädness über Nicht-Druck, bewusste Sprache, das teilweise sehr befremdliche Genre HipHop – und sein neues Album "Mäd Löve"

INTERVIEW: MATIN NAWABI I FOTOS: NOUKI EHLERS. NOUKI.CO. COVER-ARTWORK: MAX LÖFFLER



Born and raised in und um Darmstadt kehrt Marco Döll alias Mädness im Jahr 2017 Hessen den Rücken und zieht nach Berlin. Das Ziel: Rap. Nicht als Hobby, sondern als Job. All or nothing. Das bombige Ergebnis aus Selbstfindung und Freischwimmen ist das Kollabo-Album "Ich und mein Bruder" mit seinem Bruder Döll auf dem Major-Label Four Music im selben Jahr. Auf Charterfolg und ausverkaufte Touren folgt 2019 mit "OG" nach fast zehn Jahren wieder ein Soloalbum. Zehn Tracks, ein kleiner Meilenstein. Für Mädness und fürs Genre. Mit "Mäd Löve" erscheint jetzt das neueste Album des "Original Gude". Eine Platte mit detailverliebtem Sound über Beziehungen und voller neuer Wege.

Gratulation zur neuen Platte! "Mäd Löve" ist musikalisch Dein bisher vielfältigstes Werk und vereint Double-Time-Lines, klassische Rap-Beats sowie entschleunigte, warme Soul-Sounds. Du gehst viele neue Wege. Hat es Dir Mut abverlangt, das so zu veröffentlichen?

Hm ... würde ich fast so sagen, ja. Oder genauer gesagt: Als die Pandemie losging, habe ich mir keine großen Gedanken gemacht. Eigentlich hatte ich letztes Jahr nicht vor. eine neue Platte zu machen. Es waren Touren und Festival-Shows geplant. Das ist dann alles weggefallen und plötzlich merkte ich: Du kannst dich locker machen! Und so fing ich direkt an, ein Album zu schreiben. Dieser Nicht-Druck hat dann alles beflügelt. Ich wollte ein wirkliches Album machen, das man am Stück hören kann. Mit musikalischem und inhaltlichem roten Faden. Weg von diesem Single-Trend. Die Platte war super schnell geschrieben - und wurde dann auch mit Band eingespielt. Teils sind Beats von ursprünglichen Samples umkomponiert und erweitert worden. Das bindet das Ganze zusammen.

Also ab ins Studio statt Netflix-and-Chill?

Ich bin halt schwer für Lösungen. Ich bin dafür, nicht so hart zu lamentieren. Also schon mal zu sagen: Es ist gerade richtig scheiße, aber ich will mich nicht in einen Sog ziehen lassen. Ich war natürlich auch vor den Kopf gestoßen, aber Musik war für mich der Ausweg. Und ich schaue auch gerne Filme, aber wenn man das nur noch macht, dann ist das kein Input mehr. Sondern nur noch Beschallung ... cooler ist doch, sich Zeit zu nehmen, genau zu überlegen, was man macht und das so schön wie möglich zu machen.

Die Abläufe im Musikgeschäft sind streng getaktet. Tour im Frühjahr, Festivals im Sommer, noch eine Tour im Herbst ... irgendwo dazwischen muss man Zeit finden, um kreativ zu werden, neue Musik zu produzieren. Du hast es selbst beschrieben, dass das Aufbrechen Dich beflügelt hat. Wie viel neue Inspiration, neue Einflüsse, Eindrücke, für die sonst Zeit und Perspektive fehlen, sind eingeflossen?

Ich glaube, es war nur die Zeit, die fehlte und jetzt vorhanden war. Zeit, bestimmte Dinge setzen zu lassen und zu schauen, was passiert ist. Was beschäftigt mich wirklich? Das war total gesund. Ich habe nur zwei Songs mehr geschrieben, die jetzt nicht auf der Platte sind. Die haben sich final nicht wirklich ins Bild eingefügt. Aber sonst hat sich alles wie von selbst geschrieben. Ich merkte, dass Dinge, die mich schon länger beschäftigten, stärker zur Geltung kommen. Die wurden dann einfach super offensichtlich.

Zum Beispiel?

Das Intensive der Zeit spült auch viel Gutes hoch. Gesellschaftliche und politische Diskussionen, Black Lives Matter, Rassismus ... vieles, das brodelt, wird jetzt sichtbar, steht mehr im Fokus und wird mehr besprochen ...

... was nichts Schlechtes ist ...

... ja, voll, ist doch 'ne gute Sache! Das ist für viele Leute anstrengend, weil die auf Z-Worte oder sonst irgendwas verzichten müssen. Das ist aber gut! Genau jetzt ist die Zeit, um sich dafür ready zu machen. Ich habe versucht, mich viel mit damit auseinanderzusetzen. Auch mit anderen strukturellen Dingen, krasse Vorurteile, die ich aus dem Kaff, von hier, mitgenommen habe, die man in Deutschland mitnimmt ... Wenn mir jemand erzählen will, dass für ihn eine Welt zusammenbricht, weil er bestimmte Sachen nicht mehr sagen kann - da brauchen wir uns net unterhalten! Ihr bringt so viel Energie auf, statt Paprikasoße das "Z-Wort" zu nutzen ... Alder, sach's doch einfach net! Ist doch viel einfacher! Ihr macht doch sonst auch nur das Effektivste! De günstige Urlaub, am schnellsten hin, am meiste essen, de schönste Pool und Strand Dann musste doch net noch fünf Kommentare schreiben, warum du's trotzdem noch sagen willst.

Ist in dieser Konsequenz der Song "Mittelfinger" entstanden? Glasklar und ohne jegliche Metaphorik werden Probleme wie NSU und weitere Schieflagen benannt, Du erteilst wörtliche Absagen gegen Rassismus, Antisemitisismus, Sexismus. So explizit ist man das bisher nicht von Dir gewohnt gewesen.

Hört man die alten Songs, weiß man wohl schon, wo ich positioniert bin, so ungefähr. Ich wollt's jetzt aber konkretisieren. Ganz plakativ. Auch, um deutlich zu machen, dass ich so was nicht toleriere und tolerieren möchte. Auch keine Sprüche, die →

nicht so gemeint sind ... damit ist jetzt genug. Ich möchte Stellung beziehen: Leute, die andere Menschen aufgrund äußerlicher Merkmale, Geschlecht, Sexualität, Herkunft oder Alter diskriminieren, sind auf meinen Konzerten nicht erwünscht. Ich kann denen natürlich nicht verbieten, die Mucke zu hören, aber die Message will ich ganz klar loswerden. Da soll kein Interpretationsspielraum bleiben. Im Vergleich zur knallharten Message ist der Song ein eher ruhiger ...

... ja, obwohl der Song ein relativ ruhiger ist, wurde er aber aus einer großen Wut heraus geschrieben. Es pisst mich einfach an. Ich kann auch diese Gags nicht mehr hören. Auch Leute, die sich einsetzen, um strukturelle Diskriminierung beizubehalten, weil das an ihrer Lebensqualität sägt ... ja, wir müssen daran sägen! Ganz massiv sogar! Als im Sommer viele Proteste waren, BLM, Hanau ... habe ich mich bewusst dazu entschieden, nicht am Handy Storys zu teilen. Vielmehr überlegte ich, wie ich auf andere Weise aktiv werden kann. Die Entscheidung war, »Ich bin dass ich die größte Reichweite habe, wenn ich einen Song darüber schreibe und meine so im Reinen Position und Auseinanderset-

Als erste Single wurde "Boot"
veröffentlicht. Noch ein radikaler Schritt. Das Feature mit der
Pop-Künstlerin Mine ist die Nummer
der Platte, die am wenigsten nach Rap
klingt. Hattest Du keine Angst, damit Leute
vor den Kopf zu stoßen? Oder war's als Flex gedacht:
"Ey, ich kann auch so was!"

mit dem
Album«
Album«
Sinn dari

zung deutlich mache.

Wenn ich flexen wollte [im Szene-Jargon Synonym für auftrumpfen, angeben], dann würde ich das raptechnisch machen. Aber das mache ich nicht mehr, weil's mir keinen Spaß mehr macht. [grinst] "Boot" ist der erste Song, der zur Platte entstanden ist. Für manche ist die Nummer vielleicht ungewohnt. Ich wollte jetzt aber keinen Aufreger produzieren oder Leute vor den Kopf stoßen. Es war einfach ein Bauchgefühl. Und ehrlich gesagt: Ja, ich habe eigentlich mit einem Pop-Vorwurf gerechnet. "Warum ist das net mehr so wie früher?" Aber das blieb komplett aus. Ich bin so im Reinen mit dem Album, dem Video zu "Boot", der gesamten Grafik und Gestaltung, dass ich erstmals auch Zweifel und Ängste nicht an mich rangelassen habe. Handwerklich gibt's von meiner Warte aus einfach nichts dran zu mäkeln. Und dann ist das Ding für mich gut!

"Mäd Löve" ist Dein Beitrag im großen Kanon des Hip-Hops. Ein Genre, das heute unglaublich facettenreich ist. HipHop ist derzeit die wohl populärste Form der Pop-Musik weltweit. Da Du Dich aus manch klassischem Sound-Schema befreist: Identifizierst Du Dich denn noch mit HipHop, dem Genre? Oder spürst Du Befremdlichkeit?

Das krasse bei HipHop ist, es könnte nicht näher und gleichzeitig weiter weg von mir sein. Es gibt mittlerweile so viele Szenen. Ich würde überhaupt nicht mehr von DER HipHop-Szene sprechen. Inhaltlich und auch vom Sound geht das so weit auseinander. Also das, was du auf Playlisten findest und im Radio hörst, unterscheidet sich. Im Radio gibt's "saubere Sprache", dafür sind "dirty lyrics" im Streaming super erfolgreich. Dann gibt's so 'ne Riege wie uns, die in den großen Playlisten gar nicht stattfindet, aber eine große Hörerschaft im Underground hat. Es gibt Rapsongs, Crews,

Künstler:innen, die Furchtbares von sich lassen. Da fragt man sich schon: Wie kann man da 'ne ähnliche Mucke machen? Das Ding ist: Man hat eigentlich gar nichts mit denen zu tun. Außer einem ähnlichen Genre anzugehören. Und ja: Das ist sehr befremdlich! Aber gerade weil das so befremdlich

ist, sind meine Lyrics so, wie sie sind. Ich reagiere ja auf das, was im Rap aktuell funktioniert. Zum Beispiel: materielle Werte. Im ersten Song stelle ich mich dagegen.

Ich hab' nix gegen Autos, die viel Geld kosten, aber für mich persönlich sehe ich keinen Sinn darin. Das ist für mich kein erstrebenswertes Gut. Ich find' halt andere Sachen gut.

Auf der Platte beschreibst Du auch Deinen – eher weniger materiellen – Lebensentwurf: "Ich möchte nicht arbeiten, um Geld zu haben fürs Entschleunigen". Wenn Du so deutlich Gedanken verbalisierst, schwingt da ein programmatisches Anliegen mit? Mädness' Anleitung für den Weg zum eigenen Glück ...

... ja, voll, das ist zu hören. Dass das Nachdenken oder Umdenken auslöst, das wäre voll schön. Wenn mein Song eine Diskussion anregt, die sonst nicht stattfindet, das ist super schön. Ich will aber keine Handlungsanweisung geben. Ich kann nur sagen, was mir gut tut und hoffen, dass es nicht belehrend rüberkommt. Es gibt ein Leben, das okay ist und nicht mit der Bahn morgens um 6 Uhr startet, nur um um 18 Uhr wieder nach Hause zu kommen. Es gibt auch ein Leben, das anständig ist und nicht von Faulheit geprägt ist, wenn





man um 11 Uhr aufsteht und dann anfängt zu schreiben. Einfach für mich: Maggo, das ist schon okay, wenn Du das so machst. Und es ist auch okay, wenn viele andere das so machen. Durch meine Sozialisation mit einem großen Anteil von Arbeiterfamilien im Hintergrund einen anderen Weg zu finden, war nicht einfach, vor allem einen alternativen Lebensweg zu finden und genießen zu können. Sich beim Weg zum Bäcker um 11 Uhr nicht zu fragen, wieso denn alle schon so wach sind: Habe ich was falsch gemacht? Bin ich etwa faul? Nee, bin ich net!

Grafik war eben ein gutes Stichwort. Das Artwork ist echt beeindruckend. Das Cover und die Gestaltung greifen diesen lebhaften, warmen Klang super auf. Das Ganze hat fast schon einen Seventies-Vibe. Auch stilistisch wurde Neuland betreten.

Ich hatte Lust auf etwas Gezeichnetes, davon hatte ich schon früh eine gewisse Vorstellung. Nur der Stil, der fehlte mir. Über meinen Freund Marek aus Aschaffenburg, er hatte das Bühnenbild für "OG" geschaffen, lernte ich Max Löffler kennen. Seine Arbeiten fand ich direkt ultra stark. Er hat von mir die Mucke bekommen und ließ sich davon inspirieren. Das war auch für mich eine neue Erfahrung, weil das Ergebnis im Prozess geschaffen wurde. Eigentlich bin ich ein Freund von fertigen Optionen: A, B, C. Aber diesmal habe ich mir einen "Freestyle"-Moment gegönnt mit Brainstorming, Rumspinnen. Das Herzstück ist - wenn man Vinyl hört - das Aufklappen des Gatefolds: Als Pop-up fliegt dir der Bademantel entgegen. Das hat sich nur durch den gemeinsamen kreativen Prozess ergeben, der nicht strikt geplant war. Einfach schön, dass sich die Geschichte, die auf der Platte

erzählt wird, auf dem Cover wiederfindet. Unabhängig davon, ob sich die Leute so tiefgehend mit dem Album beschäftigen, so wie ich das früher gemacht habe: Ich musste dabei an meine erste Platte von Public Enemy denken. Die habe ich über Monate auseinander genommen. Credits gelesen, die Texte gelesen, noch mal das Foto angeschaut, noch mal die Platte dazu gehört, die Texte beim Nachrappen gelesen ... das war eine nachhaltige Beschäftigung.

Auf den letzten Platten hast Du immer eine Art selbstreferenzielle Figur kreiert. Vom "Maggo" über das Duo mit Deinem Bruder und die "IUMB GbR" bis zum "OG". Auf "Mäd Löve" ist das nicht zu hören. Gibt's erstmals Mädness ohne Maske?

Kann man wohl so sagen. "Mäd Löve" ist definitiv näher an mir als die anderen Platten. Das war jetzt nicht mega bewusst. Vielleicht habe ich bei den anderen Platte so AKAs vorgeschoben, um die Figur, den Erzähler, nicht ganz so intim zu machen. Ganz ehrlich, also das klingt so depp, aber ich habe mir einfach keine Gedanken darum gemacht. Das ist einfach das, was ich sagen will. Das musste raus. Und ich bin super froh, an so einem Punkt zu sein! Lange habe ich nicht so gedacht.

Wie fühlt es sich an, die Platte zu veröffentlichen und zu wissen, dass Du die Songs nicht live spielen, nicht mit den neuen Nummern auf Tour gehen kannst?

Es ist sauschade! Es gibt nichts Besseres als die Platte, die man gemacht hat, frisch zu spielen. Aber ich habe die Pandemie ja mitgedacht und deswegen eine Platte gemacht, die man perfekt zu Hause hören kann. Ist doch völlig klar [grinst]. Nee, ganz im Ernst: Saukacke, aber im Sommer →

gibt's vielleicht wieder die ein oder andere Veranstaltung mit Hygienekonzept, bei der man spielen kann. So mit 150 Leuten, das haben wir letzten Sommer auch gemacht. Das ist natürlich kein Pogo, kein Schwitzen und alle saufen aus einem Becher, aber es ist eine Lösung.

Musik als Job, als Broterwerb. Damit setzt Du Dich ehrlich und kritisch auseinander. Hast Du heute einen anderen Blick auf Deine Kunst im Vergleich zu der Zeit, als Deine Songs noch nicht Deine Miete finanzieren mussten?



Ja, aber das hängt nicht mit der Miete zusammen, sondern eher mit dem Akzeptieren, dass die Musik meine Leidenschaft ist. Meine Leidenschaft war's schon immer, aber zugetraut, Musiker zu sein, das habe ich mir lange nicht. Ich habe lange damit gekämpft, dass Musik mein Beruf sein könnte. Ich habe mir das nicht zugetraut. Das war eher so: Aja, der springt rum, macht e bissie Mussig und meint, er wär was ... In dem Moment, in dem man sich eingesteht, Musiker zu sein, ist das super. Musiker ist ja kein Schimpfwort. Musik zu machen, hatte ich lange als Nicht-Arbeit abgespeichert. Das sehe ich heute anders und daher ist die Herangehensweise auch eine andere. Ich will keine 100 Songs im Jahr veröffentlichen und diesem Schnelligkeitszwang folgen. Lieber will ich einen Song zu einem Thema schreiben und diesen so lange und so intensiv bearbeiten, dass ich sagen kann: Gut, das ist der Song zu diesem Thema. Die Gewissheit, stolz und zufrieden sein zu können auf und mit dem. was man macht, das ist so langsam eingekehrt. Ein Moment der Befreiung also und die Möglichkeit sich voll und ganz darauf einzulassen ...

... ja, voll.

Gab's, als es 2017 nach Berlin ging und das Vorhaben, Rap als Beruf zu begreifen, feststand, eigentlich einen Plan B? Das Musikgeschäft ist, bei allem Talent, oft auch vom Faktor Glück gezeichnet.

Klar, voll. Sauviel Glück gehört dazu. Aber tatsächlich gab's keinen Plan B. Obwohl ich, wie gesagt, auf Optionen stehe und gerne Plan Bs und Cs in der Hand habe. Aber das war wohl das Gute an der Sache. Wenn man sich komplett in etwas reinstürzt, sollte man keinen Plan B in der Tasche haben. Zumindest ist das meine Erfahrung. Wenn's in die Hose geht, dann ist es so, aber gerade ist es genau das, was ich machen will. Ich hatte das Glück, belohnt zu werden.

Das ist doch ein schönes Schlusswort! *

Quattro variazioni di "Mäd Löve"

Das neue Album "Mäd Löve" erscheint am 16. April als limitierte Vinyl-LP mit Pop-up-Cover, LP, CD und digital. Erhältlich ist die Platte überall, wo es Musik zu kaufen und zu hören gibt.

maedness.com











www.keller-klub.de

WWW.KELLER-KLUB.DE



Liebe Freunde und Gäste des HoffART-Theaters

Das Coronavirus zwingt uns leider dazu, das Theater weiterhin auf unbestimmte Zeit geschlossen zu halten.

Bitte schaut auf unserer Facebook-Seite und auf der HoffART-Webseite nach, ab wann wir wieder Veranstaltungen anbieten können.

Bleibt gesund, wir vermissen euch! Euer HoffART Team

> Lauteschlägerstraße 28 a 64289 Darmstadt Tel: 06151/4923014 www.hoffart-theater.de



HOMEOFFICE KOLLER? KOMM 7U UNS

Sexy Büroräume & Coworking Space in der Darmstädter Innenstadt



rutan Studio for Design

>>3,17 Euro errechneter Stundenlohn«

Hommage an die drei Plattenläden in unserer Stadt: "Support your local record dealer!"

TEXT: TOBI MOKA I FOTOS: NOUKI EHLERS NOUKI CO

Plattenläden waren lange Zeit Schatzkammern der Unterhaltung und des Eskapismus, in denen man Teile der Jugend verbrachte. Dann kamen Versandhandel und Streaming. Die Gattung Plattenladen ist daher vom Aussterben bedroht, aber drei dieser Kleinode befinden sich noch in unserer Stadt. Wir stellen sie vor - und legen sie Euch ans Herz.

Musik als Hilfe

2013 eröffnete Gerald Wrede seinen Laden mit dem prägnanten Namen in der Pallaswiesenstraße. Seit Jahrzehnten treibt er sich als kauziger DJ (DJ Chromo), Musiker (The Dass Sägebett, Bormuth) und P-Autor (Wrede und Antwort) in der Darmstädter Subkultur herum, verdiente sein Geld aber als Stagehand. "Das war damals nicht mehr praktikabel wegen des Risikos der Scheinselbstständigkeit. Als ich an der leeren Ladenzeile vorbeilief, kam mir dann die spontane Idee ... und ich bereue es trotz errechnetem Stundenlohn von 317 Euro bisher nicht", erzählt Wrede. Sein Sortiment umfasst mehr als 10.000 Platten (zumeist Second Hand) aus unterschiedlichsten Segmenten, darunter viele skurrile Sachen - eine Art Spezialgebiet von ihm. Er kauft natürlich auch noch Sammlungen an, ist da aber sehr rigide in der Auswahl. "Mit Klassik, Schlager oder Volksmusik bitte gar nicht erst kommen. Da habe ich keine Käufer für. CDs übrigens auch nicht - da ist der Markt nahezu tot", erklärt der Ladenchef. Keine großen Höhen, aber dank einer treuen

Kundschaft auch keine wirklichen Tiefen hätte es gegeben. Corona knabbere aber doch sehr an der Existenz: früher normal 20 verkaufte Platten am Tag, derzeit durchschnittlich zwei. Sobald Corona es zulässt, will er auch wieder kleine Konzerte. Filme und Ausstellungen in seinem Laden veranstalten. Sein lustiges Zusatzangebot, bei Auftrag innerhalb von 30 Minuten einen selbst komponierten Song im angrenzenden kleinen Studio zu produzieren, gibt es auch weiterhin. "Für Geburtstage, den oder die Liebste oder sonst was – ich habe die Bausteine hier und ich oder die Person selbst kann sofort einen Text singen", schmunzelt der ebenso begabte wie skurrile Musiker. Über 50 Auftragssongs habe er schon verkauft. "Musik als Hilfe" gilt also auch wörtlich. Der Plattenverkauf bleibt aber sein Standbein und sollte Corona noch länger dauern, geht Stöbern auch online auf discogs.com/user/wredi/collection.

di-chromo.de





Come Back

Nach einem London-Besuch beschlossen drei Freunde der Punk-Musik einen Underground-Plattenladen zu eröffnen. Das war in Mannheim, ihrer Heimatstadt. Es folgten weitere Läden in Heidelberg, Kaiserslautern und Darmstadt. Die in Heidelberg und Kaiserslautern schlossen Mitte der 1990er, der in Darmstadt zog dagegen 2005 von der Elisabethenstraße in ein größeres und (vom Cityring) gut sichtbares Domizil in der Luisenstraße am Fuße der Fußgängerzone Richtung Luisenplatz. "Darmstadt war immer ein gutes Pflaster für uns. Hier gibt es viele Studenten, Akademiker und eine gute Subkultur. Alles passende Faktoren", erzählt Markus Brehm einer der drei Inhaber die sich - oh Wunder

nach so langer Zeit nie zerstritten haben. "Unsere Steuerberaterin wundert sich auch", schmunzelt Brehm. Es gibt immer noch viele CDs, aber die Ausrichtung verschiebt sich marktgerecht langsam mehr Richtung Vinyl – gerade beim Ankauf. Um die 14.000 Tonträger (Neuware und Second Hand) befinden sich im Laden – dazu noch mal zirka 18.000



in Mannheim. Stilistisch ist nahezu alles vorhanden. Darüber hinaus gibt es aber auch DVDs, Comics, Videospiele, Konsolen und Zubehör (fast aller Anbieter), Poster und T-Shirts. Ware in gutem Zustand darf man gerne vorbeibringen - am besten vorher anmelden und Details nennen, damit man nicht enttäuscht wird - und zur sorgfältigen Prüfung dalassen. Corona hat natürlich Spuren hinterlassen, aber man habe auf Ebay und Discogs ein bisschen was auffangen können, sagt Brehm. Außerdem habe der Eigentümer zwischenzeitlich nur noch die halbe Pacht verlangt, was vorbildhaft und eine riesengroße Hilfe gewesen sei. Brehm prognostiziert abschließend: "Wir verstehen die Maßnahmen der Regierung und halten uns daran, sind aber optimistisch, dass es bald aufwärts geht. Auch mit der Besuchsfrequenz in unserem Laden."

come-back-online.de

CD Bessungen

Der Plattenverkäufer Georg Kruse hat eine bewegte Berufsgeschichte hinter sich. Nach seinem Abitur 1982 landete er erst als Einzelhandelskaufmann bei Radio Wilms in Eberstadt, dann Stationen bei Spielwaren Nitzsche, AV Markt, Charlys Schallplatten und in der Frankfurter B-Ebene bei City Music (übrigens der erste Plattenladen weltweit, der Mitte der 1980er das Segment "Techno" einführte). Schließlich landete der Musikliebhaber 1993 bei City CD im Luisencenter – neben dem legendären

Uli's Musicland, der damals meist frequentierte Plattenladen der Stadt, weil wirkliche Kenner wie eben Kruse oder der damalige DJ Kemal beratend zur Seite standen. Nach der Schließung des City CD wagte Kruse 2008 den Schritt zum eigenen Laden: die CD Lounge in der Wilhelminenstraße. Das ging bis 2015 gut, dann folgte aber die Insolvenz ("wegen dreistelliger Miete pro Quadratmeter"). Eine Opernliebhaberin und treue Kundin von damals, Petra Kalbfuss, war entsetzt, dass ihr Lieblingsladen schließen musste. "Ich wollte meine CDs nicht online kaufen und kam dann auf die Idee. Herrn Kruse anzubieten, einen Teil meines Blumenladens in Bessungen künftig als Plattenladen mit zu nutzen", erzählt Kalbfuss rückblickend. Eine einmalige Chance und ein Glücksfall, denn seit der Umgestaltung des Blumenladens und der Teileröffnung der CD-Abteilung können seit September 2016 Synergien blühen. Kruse, der nun Angestellter des Gesamtladens ist. fährt zum Beispiel Blumen aus oder hilft an anderen Stellen. Außerdem können Kunden nun eben von einem erweiterten Angebot aus Blumen, Musik und - seit Herbst 2019 - einem Takeaway-Cafè profitieren. Beatles-Liebhaber Kruse (über die Fab Four weiß er nahezu alles) konzentriert sich in seinem Sortiment von zirca 4.000 CDs und ein paar Hundert Vinyl auf Neuware, die für ihn im Verkauf Sinn ergibt. "Das sind Sachen wie Jonas Kaufmann oder Neu-Auflagen von James Taylor oder den Doobie Brothers, also Klassik, Jazz und Rock/Pop mit Niveau", beschreibt Kruse das Sortiment. Wegen Corona fielen mobile Verkaufsstände bei Konzerten oder Hochzeiten weg. Das wirkte sich sehr negativ aus, aber da Blumenläden geöffnet bleiben durften, sei das Minus verkraftbar gewesen. Kalbfuss und Kruse hoffen jetzt auf bessere Zeiten, für ihren Laden und für ihre Kunden.

<u>blumen-studio-kalbfuss.de</u> *





"Ich nehme Wieczorek besser wahr als er mich! – und das ist nicht eben ein Kompliment für einen Schriftsteller. Es kränkt mich, um offen zu sein, wenn Wieczorek nichts weiter in mir sieht als eine Figur …" Moment mal – das ist ja frech: Eine fiktive Person lehnt sich gegen ihren Autor auf, der sie erschaffen hat? Willkommen in der literarischen Welt des Schriftstellers Rainer Wieczorek.

"Schriftsteller" ist freilich zu eng gefasst. Viele Darmstädter kennen Rainer Wieczorek aus ganz anderen Zusammenhängen: Er war Sänger der Zentralband, einer der ersten Combos im Probekeller der Bessunger Knabenschule; er gestaltete das Programm des Darmstädter Literaturhauses und ist Lehrer für Deutsch und "PoWi" an der Bertolt-Brecht-Schule. Als Musiker tritt Wieczorek, der hervorragend Gitarre und Posaune spielt, schon lange nicht mehr öffentlich auf. Seit seinem im Jahr 2000 erschienenen Erzählband "Zweifelhafte Geschichten" hat er sich voll und ganz auf das Schreiben verlegt und es dabei überregional zu Renommee gebracht. Seine im rheinischen Dittrich Verlag veröffentlichten Bücher sind mit Preisen ausgezeichnet und erhalten in den Feuilletons von Zeitungen wie der Schweizer NZZ und Berliner "taz" gute Kritiken. In der vom MDR produzierten Hör-

spieladaption seiner "Tuba-Novelle" (2010) spricht kein Geringerer als der aus Film und Fernsehen bekannte Burghart Klaußner ("Der Staat gegen Fritz Bauer") eine Rolle.

Inspirationsquelle Jazz

Nun hat der in Eberstadt lebende Wieczorek gleich zwei neue Bücher am Start: die Novelle "Pirmasens" - aus der das Eröffnungszitat stammt - und "Im Gegenlicht: Heinz Sauer", ein literarisches Porträt des großen deutschen Saxofonisten. Die beiden Bücher sind ein sich ergänzendes Duo. Eine gemeinsame Klammer ist: der Jazz. "Den habe ich mit 26 entdeckt", sagt der heute 64-Jährige. Davor waren es die Rock- und Folkmusik: "Mit 14 habe ich Gitarre angefangen und Lieder von Degenhardt, Biermann und Dylan gespielt." Mit dem im Taunus lebenden 88-jährigen Heinz Sauer, der in den 1960ern mit dem Albert Mangelsdorff Quartett um die Welt getourt war und in jüngerer Zeit im Duo mit dem Pianisten Michael Wollny Erfolge feierte, verbindet Wieczorek eine langjährige Freundschaft. Als er den als Interviewpartner schwierig geltenden Musiker fragte, ob er ein Buch über ihn schreiben könne, sagte dieser gleich: "Ja." In vielen gemeinsamen Treffen im heimischen Eberstädter Garten erzählte ihm der Musiker seine Lebensgeschichte und reflektierte über seine Kunst.

"Im Gegenlicht" ist viel mehr als eine Biografie Heinz Sauers. Es ist eine Kulturgeschichte der Nachkriegs-BRD und eine Hommage an den modernen Jazz. Zugleich ist es ein Stück Literatur: Neben realen Geschehnissen und Personen tritt die fiktive Figur Danski auf, die den Dialog mit dem Erzähler sucht. In "Pirmasens" spielt der gegenüber seinem Autor aufmüpfige Danski ebenfalls eine tragende Rolle. Die in der titelgebenden ehemaligen pfälzischen Schuhfabrikmetropole an-

Die Bücher

_

"Im Gegenlicht: Heinz Sauer", erschienen im Dittrich Verlag, 140 Seiten, 13,90 € (Paperback), 22,90 € (Hardcover)

.....

"Pirmasens", erschienen im Dittrich Verlag, 124 Seiten, 12,90 € (Paperback), 22 € (Hardcover)

Nächste Lesung

Stadtkirche | Mo, 26.04. | 19.30 Uhr | 10 €

gesiedelte Novelle ist ein typischer Wieczorek. Der Autor ist Meister der Verknappung, des Weglassens. Seine Worte sind wohlgesetzt, seine Sätze geschliffen. Statt mit einer Handlung glänzt der Text mit spielerischen Kapriolen, feiner Ironie, einem Hang zum Absurden. Als Vorbilder nennt Wieczorek unter anderem Samuel Beckett und Thomas Bernhard.

"Ich schreibe gegen die Publikumserwartung an", sagt Wieczorek. "Ich möchte kein Entertainer sein, der manipulativ an irgendwelchen Knöpfchen dreht." Diese Einstellung teile er mit Jazz-Erneuerern wie Heinz Sauer. Auch der sei ein Meister des Weglassens. Sauer habe einmal gesagt: "Manche Musiker spielen viele Töne, sagen aber nichts." Ähnlich verhalte es sich mit dem "ausufernden Inhaltismus", so Wieczorek, von so manchen Romanen, die bloß auf "Handlung, Handlung, Handlung" setzten. Sperrig sind Wieczoreks Werke indes nicht. Wer sich auf seine literarischen Welten einlässt, erlebt wahre Leseabenteuer. Für eine schwierige Lektüre sind sie auch viel zu leichtfüßig erzählt.

Apropos leichtfüßig: Seine nächste Novelle handelt von einem äußerst populären Thema. "Es geht um die Abstraktion des Fußballspiels", erklärt Wieczorek. Arbeitstitel: "Spiel an der Außenlinie". Nein, um den SV 98 gehe es darin nicht, sagt er. Das Team werde durchgehend "die Heimmannschaft" genannt. Also doch die Lilien – oder doch nicht? Das überlassen wir dem literarischen Eigensinn des Rainer Wieczorek. *

Der Autor

_

Rainer Wieczorek wurde 1956 in Darmstadt geboren. Nach einer Lehre zum Musikalienhändler holte er auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nach. Dann: Studium der Germanistik und Sozialpsychologie. Von 1986 bis 1992 Sänger und Posaunist der Zentralband. Seit 1992 Lehrer an der Bertolt-Brecht-Schule Darmstadt. Von 1995 bis 2009 gestaltete er mit Andreas Müller das Programm des Darmstädter Literaturhauses. Werke: "Zweifelhafte Geschichten" (2000); "Der Intendant kommt" (2005); "Zweite Stimme" (2009); "Tuba-Novelle" (2010); "Freie Hand" (2012); "Kreis und Quadrat" (2016); "Form und Verlust" (2017).

rainer-wieczorek.de

Aufgeschnappt!

Stadtkultur-Neuigkeiten

RECHERCHE + TEXTE: MATIN NAWABI | FOTOS: DIESE KULTUR E. V. (AFKV - AN DER TANKE) + MR. PEPPER'S BY WHISKYKOCH + NOUKI EHLERS, NOUKI.CO ("DIE LIEGENDE" + KATJA BEHRENS)



Der Westen unserer Stadt ist nicht gerade ein Hingucker. Vornehmlich zeichnen Hauptbahnhof, Industrie und Gewerbe das Erscheinungsbild. Öffentliches Leben und Kultur spielen sich hier nur bedingt ab und wohnen tun hier meist nur die, die dazu gezwungen sind. Erste Aufbruchsvisionen löste die Idee des "Kreativquartiers" aus, das sich irgendwo zwischen Carl-Schenk-Ring als Grenze im Norden und der Rheinstraße im Süden, etablieren können sollte. Bisher jedoch wenig greifbar. Neue nachhaltige Impulse will nun das Amt für künstlerische Vermessung - an der Tanke (AfkV) setzen. Als Raum für Kultur. Kunst und Partizipation zieht das AfkV an der Tanke ab Mai für drei Monate im Niederfeldweg ein. Aus einer ehemaligen Tankstelle heraus - kürzlich ist hier das Schuldruckzentrum Darmstadt e. V. eingezogen - soll die Erkundung des Stadtteils "Pallaswiesen- und Mornewegviertel" (PaMo) stattfinden. Das Projekt bündelt eine Vielzahl von Akteuren, Ideen und Vorhaben, Der Stadtteil ist im Fokus eines integrierten städtebaulichen

Entwicklungskonzeptes. Das Programm "Sozialer Zusammenhalt" soll das Viertel künftig sozial und städtebaulich entwickeln. Daran beteiligt sind das Architekturbijro Freischlad und Holz sowie die Stadtteilwerkstatt "PaMo" (eine Kooperation von Diakonie und Caritas). Als kulturelle Ideengeber treten das erwähnte Schuldruckzentrum Darmstadt, die Tag und Nacht Studios sowie Diese Kultur e. V. auf, der gemeinnützige Ableger der Gestaltungsagentur Diese Studio. Gemeinsam sollen Menschen aus dem Viertel angesprochen, in Diskurse und Kulturangebote (vorwiegend kostenfrei und ohne Konsumzwang) eingebunden werden, um "Austausch und Berührungspunkte zwischen Hoch-, Pop- und Subkultur sowie zwischen den Menschen dieser Stadt und ihren individuellen. Sichtweisen und Geschichten herzustellen." Dem Vorhaben voraus geht nun die Ausschreibung von drei einmonatigen Residencies. Eingeladen sind Kunstschaffende, die bei freier Wahl des Mediums (von Bildender Kunst bis Performance) eine Auseinandersetzung mit dem Fördergebiet suchen. Bewerbungsschluss ist der 16. April. Weitere Infos: www.afkv.info

Sehr schöne Aktion von Mr. Pepper's by Whiskykoch: Trotz geschlossenem Betrieb konnte das Bessunger Restaurant mit ausgeprägter Spirituosen-Expertise 1.200 Euro Spenden für den "Wünschewagen" des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) sammeln. Im Dezember schmückte Inhaberin Marion Pepper ihre eigentliche Außengastronomie-Fläche als "Wunschecke". Stammgäste und Vorbeispazierende konnten sich hier an der Spendensammlung beteiligen. Der Wünschewagen erfüllt schwer kranken Menschen letzte Wünsche wie eine Fahrt an den See, in den Zoo oder zu einem Konzert. mr.peppers.de + wuenschewagen.de

Wieder einmal beweist Paulina Stulin, dass sie eine Vielzahl fantastischer Talente in sich vereint. Während ihr aktueller Comic "Bei mir zuhause" ein anhaltend begeistertes Echo auslöst, teilt die Darmstädter Künstlerin neuerdings ihre Gedanken auch hörbar. Inspiriert von autobiografischer Literatur liest Paulina in ihrer Hörbuchserie "In Echtzeit" aus ihren persönlichen Tagebucheinträgen der letzten fünf Jahre. Das Ganze sei "ein Potpourri aus Reflexionen über das Comiczeichnen, meine Lohnarbeit, Politik, Psychokram und beharrlichen Versuchen, das Rätsel des Universums zu knacken". Jede Woche gibt's eine neue Episode, die bei marktführenden Streaming-Diensten zu finden ist. paulinastulin.de

Ziemlich genau ein Jahr, nachdem in Darmstadt und bundesweit die letzten "richtigen" Konzerte stattgefunden hatten, stillt das Endlich Open-Air mit seiner Ankündigung Mitte März die Sehnsucht nach Kultur, Bands und Musik. Als "Lichtblick" in der Pandemie will das Dreigespann aus 806gm. Bedroomdisco und Centralstation im Sommer den Messplatz bespielen. Die Fläche biete die Chance, mit speziellen Rahmenbedingungen auf das pandemische Geschehen Rücksicht zu nehmen, so die Verantwortlichen. An acht Tagen (30. Juli bis 08. August) gibt's Programm von Indie, Pop und Soul über Proto-Psychedelic bis Punk. Bisher bestätigt sind: Altin Gün, Helge Schneider, Joris, Joy Denalane. Mine und Muff Potter. Drei zusätzliche Headliner sowie weitere Ergänzungen des Line-ups sollen folgen. Tickets, Infos zu Spielzeiten und Details findet Ihr unter: endlichopenair.de

Ihr Debüt-Album "ALGO" veröffentlichten Triorität im vergangenen Jahr über das eigens gegründete



Label Ouvo. In welche Richtung sich das Projekt entwickeln könnte, zeigen die Funk-House-Jazzer jetzt mit Release Nummer zwei: "Zentral Heizung". Die digitale EP ist ein Sampler mit sieben Tracks verschiedenster Künstler aus dem Umfeld des Labels. HipHop, House, Funk, Krautrock und Jazz von Magic Manfred, Knowsum, Premis, Humpee ... starke Sache und ein gnadenlos cooler Soundtrack für den Frühling. Hört rein! ouvo.bandcamp.com

Mit "Frameworks" initiiert das personell neu aufgestellte Team von Das Blumen e. V. eine stadtweite Ausstellung. Im öffentlichen Raum sollen grafische, illustrative und künstlerische Werke im Format DIN A2 bis DIN A0 platziert werden. Vor allem Kreativen und Kulturschaffenden, denen derzeit Anlässe und Räume für ihre Arbeiten fehlen, möchte man eine Plattform bieten. Den Druck und das Aufhängen der Plakatkunst übernehmen die Initiatoren, von Euch geliefert werden muss nur eine Einreichung im entsprechenden Format bis zum 20. April. Ganz grundsätzlich ist der Verein auch weiterhin auf der Suche nach einem Raum, der (möglichst dauerhaft) als Wirkungsort genutzt werden kann. Mehr Infos: dasblumen.de

Eine Annäherung an den Zustand des Ankommens – ein Begriff, der gesellschaftlich fast schon mythologisch aufgeladen ist – ist der Titel "Reset" von Terra Peace. Der Song des Rappers erschien Anfang Februar und folgt nach längerer Pause auf die ersten Gehversuche von 2018 – damals gab's die EP "Sushi" im Schulterschluss mit Bruder Hain zu hören. Das Musikvideo zum neuen Song entstand in Kooperation mit Kultur einer Digitalstadt e. V. und wurde als Teil der Interview-Reihe "Nah*einander_Statements" veröffentlicht. Markante Beats (von Louis Mittelstädt alias LouisLtd), smarte Lines, atmosphärische Bilder – cool! linktr.ee/terrapeace_

Das Golden Leaves Festival bestätigt einen wunderbaren Headliner: Boy machen das Line-up final. Das gefeierte Pop-Duo spielte sich mit seinen genialen Alben "Mutual Friends" und "We Were Here" in viele Indie-Herzen. Gerade schreiben Valeska Steiner und Sonja Glass an Platte Nummer drei. Wenn alles gut geht, wird das spätsommerliche Open-Air am Jagdschloss Kranichstein vom 27. bis 29. August vielleicht sogar Bühne für erste Song-Premieren? Tickets für das Festival (2021 mit dem zusätzlichen Freitag als Soli-Tag) mit Kat Frankie, Martin Kohlstedt, Sohn, Provinz und vielen mehr bekommt Ihr weiterhin online. goldenleavesfestival.de

Ein Forum für Kunst im öffentlichen Raum soll in Erzhausen geschaffen werden. Im eher verschlafenen Örtchen zwischen Darmstadt und Frankfurt lädt die Künstlerin Wiebke Grösch (wirkte unter anderem an der Documenta 14 mit) zum Projekt Townbetween. Finanziert von der Hessischen Kulturstiftung soll die virtuelle Biennale temporäre künstlerische Interventionen im Stadt- und Landschaftsraum der Gemeinde zeigen. Einsendeschluss für Einreichungen ist der 24. April. Weitere Infos: townbetween.de

Digitales Feintuning der Kunsthalle: Das Haus hat seinen Webauftritt überarbeitet. Das markante Design ist geblieben, wurde jedoch um eine responsive Version für mobile Endgeräte sowie weitere schicke Funktionen ergänzt. In der neuen Mediathek findet Ihr nun Filme, Interviews, Texte



und viel Sehenswertes rund um aktuelle und vergangene Ausstellungen. <u>kunsthalle-darmstadt.de</u>



Die TU Darmstadt meint es ernst in Sachen Kultur. Kunst verstärkt im öffentlichen Raum zu platzieren, ist bereits länger ein großes Anliegen der Universität – das nicht zuletzt mit der Gründung des TU Kunstforums 2016 institutionalisiert wurde. Neuester Beitrag des Engagements ist die Platzierung von Erwin Wortelkamps massiver Skulptur "Große Liegende". Das viereinhalb Tonnen schwere Werk ist seit Anfang März im Schlossgraben auf- und ausgestellt. Laut Wortelkamp sei die Arbeit eine Annäherung an Vergänglichkeit. Schaut mal vorbei, mitten in der Innenstadt, offen und frei zugänglich. tu-darmstadt.de

Euer grüner Daumen ist nicht ausgelastet? Dann meldet Euch für eine Blühpatenschaft! 2020 startete das Projekt der Stadt Darmstadt als Pilot – mit Erfolg. So gibt's auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, kleine städtische Flächen zu bepflanzen. Samen- und Staudenpakete werden (bezuschusst durch das Umweltamt) über lokale Gärtnereien zur Verfügung gestellt.

Wir trauern um Katja Behrens. Die Schriftstellerin verstarb Anfang März im Alter von 78 Jahren. Seit 2002 lebte Behrens auf der Darmstädter Rosenhöhe. 2016 wurde sie zur Darmstädter Turmschreiberin ernannt. Popularität erlangte die in Berlin geborene jüdische Autorin vor allem durch ihre Darstellung jüdischen Lebens. Über ein Dutzend Bücher wurden in angesehenen Verlagen veröffentlicht, renommierte Auszeichnungen honorierten ihr Werk. In Erinnerung an ihre beeindruckende Vita empfehlen wir unser Porträt über Behrens (P-Ausgabe #82, März 2016), nachzulesen auf unserer Webseite. katia-behrens.de



Amt für künstlerische Vermessung an der Tanke

Zur Verstärkung des Teams ist zum 1. Mai 2021 die Stelle als

Leitung (m/w/d) des Sachgebiets künstlerische Vermessung (befristet)

zu besetzen.

Das Amt für künstlerische Vermessung (AfkV) mit Sitz an der ehemaligen Tankstelle in Darmstadt sucht insgesamt drei künstlerische Positionen, die in Form einer 1-monatigen "Artist in Residence" von der Tankstelle aus das umliegende Pallaswiesen-/ Mornewegviertel (PaMo) erkunden, ihre Arbeiten an der Tanke erstellen und vor Ort präsentieren.

Jobs

Die ausführliche Stellenausschreibung und Onlinebewerbung gibt es unter: www.afkv.info/opencall Bewerbungsfrist: 16.04.2021

ein Proiekt von DIESE Kultur e.V. und dem Schuldruckzentrum Darmstadt e.V

ANZEIGEN



Tolle Designs für die schönste Jahreszeit jetzt im Online-Shop und bei uns vor Ort zu entdecken! Ausgefallene Motive und Farben, überwiegend in zertifizierter Bio-Qualität!

Heidelberger Landstr. 239 Darmstadt-Eberstadt Telefon 06151 - 785 80 78 www.siebenkinder.com facebook.com/siebenkinder

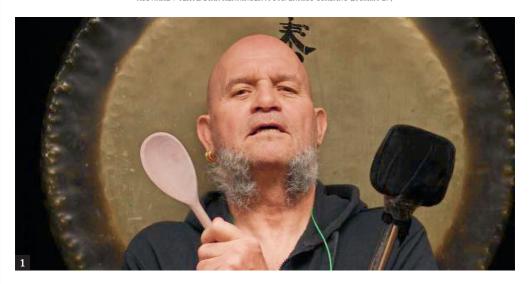




Kinokette, Neuling, "goEast" und "Lichter"

Unsere Film- und Streaming-Tipps im April

AUSWAHL + TEXTE: DIRK HENNINGER | FOTO: ENRICO CORSANO ("TOMMY B.")



Ein Urgestein aus Darmstadt

Auf dem Frankfurter Lichter Filmfest läuft (online oder hybrid) im regionalen Langfilm-Wettbewerb eine Weltpremiere: die Doku "Tommy B." über die Erlebnisse des 1954 geborenen Darmstädters Thomas Betzler in der Musikbranche. Er gründete die Electronic-Rock-Band Peacock und wurde der weltweit erste Tour-Caterer. Auch im Wettbewerb: der mysteriöse Coming-of-Age-Thriller "Trübe Wolken". Ansonsten: ein Kurzfilm-Wettbewerb mit 23 Produktionen von Filmschaffenden aus Hessen sowie eine internationale Filmreihe zum Thema "Wandel".

Lichter Filmfest in Frankfurt Di, 27.04., bis So, 02.05.

<u>lichter-filmfest.de</u> + eventuell (auch) in den Frankfurter Kinos Volksbühne (Großer Hirschgraben), Filmmuseum, "Mal Seh'n" und "Harmonie"

Lineares Fernsehen und Video on Demand zugleich

"rlaxx TV" ist kostenlos (werbefinanziert) und verbindet lineares Fernsehen zu bestimmten Uhrzeiten mit der Flexibilität eines Video-on-Demand-Dienstes: Zuschauer können konkrete Inhalte mit einer Vor- und Rückspul-Option innerhalb jedes Kanals überspringen und einzelne Videos aus dem stets wachsenden Gesamtkatalog auswählen. Bei den Inhalten greift rlaxx TV auf Partner aus Europa, Afrika, Asien, Nord- und Lateinamerika zurück, die Formate aus Kategorien liefern wie Musik, Sport, Kids, Lifestyle, Adventure und internationale Spielfilme.

rlaxx TV rlaxxtv.com Bei Cineplex Home gibt es qualitativ hochwertige aktuelle Serien und Spielfilme. Die insgesamt mehr als 6.000 Titel im Angebot – auch ältere aus den vergangenen Dekaden sind darunter – stammen schwerpunktmäßig aus den Kategorien Mainstream, Independent und Klassiker sowie aus allen möglichen Genres. Viele davon in der Originalfassung. Das ist aber auch kein Wunder, steht hinter dem Streaming-Portal doch die Cineplex-Kinokette mit etwa 90 Multiplex-Abspielstätten. Leihen kann man einzelne Titel ab 2,50 Euro. kaufen ab 8 Euro.

Cineplex Home cineplex-home.de

A Neues vom mittel- und osteuropäischen Film

Das Wiesbadener "goEast"-Festival sollte ein Hybrid-Event werden – mal sehen, wie sehr Corona es zulässt. Neben dem Symposium "Zentralasien enthüllen", der Kurzfilmpreis-Schiene und den "Anarcho Shorts" finden sich unter anderem der dadaistische Experimentalfilm "Barokk Femina" aus Ungarn sowie die Doku "Here We Move, Here We Groove" über den einst aus Jugoslawien nach Berlin geflüchteten DJ Robert Šoko und seine Balkan Beats. Eröffnungsfilm ist das tragikomische Roadmovie "Yellow Cat" aus Kasachstan über einen kinobegeisterten Ex-Knacki. Nahezu alle Festivalfilme werden on Demand über die Webseite angeboten.

goEast in Wiesbaden Di, 20.04., bis Mo, 26.04.

filmfestival-goeast.de

+ eventuell: Autokino auf dem Dern'schen Gelände und der "K67"-Kiosk vor dem Nassauischen Kunstverein



BEI UNS GIBT'S DIE BÜCHER.

LESEZEICHEN

HEINHEIMER STR. 82 MARTINSVIERTEL DARMSTADT

BESTELLT BEI UNS PER
TELEFON 0 6151-9677957
MOBIL 0151-74128577
E-MAIL BUCH@LESEZEIGHEN-DARMSTADT.DE
ODER AUF WWW.LESEZEIGHEN-DARMSTADT.DE

Wir und Ich werfen Glanz und Schatten

Unsere Theater-Tipps im April

TEXT: THOMAS LENZ | FOTO: THEATERLABOR INC.



1 Das Staatstheater als Reflexionsraum

Resonanz und Schönheit: Zwar offiziell schon vorbei, aber immer noch da: Auf dem "Jetzt!-Blog" des Staatstheaters findet sich ein künstlerischer Austausch zur Pandemie mit der Darmstädter Stadtgesellschaft. Der Alltag fällt schwer genug, aber Kunst und Theater sind nicht zuletzt ein Reflexionsraum für gesellschaftliche Fragen, der uns in physischer Form durch die Pandemie genommen wurde. Das Projekt versucht mit Texten, Fotos, Audios und Videos ästhetische Interventionen im physischen und digitalen Stadtraum zu setzen. "Jetzt!" will Resonanzräume schaffen, Seelen wärmen, inspirieren und als Antidepressivum unseren Alltag durch Schönheit und Kopffutter erhellen.

Sinnkrise zur Prime Time: Nachrichtensprecherin Christiane fragt sich, ob man verantwortlich handelt, wenn man immer die gleichen Meldungen konsumiert. Das fragt sich Christiane zur Prime Time – live vor der Kamera. Die Kündigung kommt und es gibt Ärger mit Tochter Moana, die ihre Karriere durch den peinlichen Auftritt der Mutter bedroht sieht. Sie ist Unternehmensberaterin samt Motto: "Don't cry. Work." Verantwortung übernehmen – für sich und die Firma. Freund Boris ist Flugbegleiter und versucht stoisch, durch die Wortgefechte und Tretminen von Freundin und Mutter hindurch zu navigieren. So selbstfixiert alle drei wirken mögen, treibt sie die Frage nach dem richtigen Leben. Die Inszenierung ist als digitales Hörstück mit viel Zusatzmaterial ahrufbar

"Jetzt!-Blog" unter <u>staatstheater-darmstadt.de/</u> <u>veranstaltungen/jetzt.775</u>

"Raus aus dem Swimmingpool, rein in mein Haifischbecken" von Do, 01.04. bis So, 25.04., Zugang zu den Audiodateien und digitales Produktionstagebuch unter: staatstheater-darmstadt.de/veranstaltungen/raus-aus-dem-swimmingpool-rein-in-mein-haifischbecken.774

staatstheater-darmstadt.de

2 Von Ego, Ich & den anderen 3 Warum nicht einfach Adolf?

Wir alle wurden die letzten Monate mehr oder weniger auf uns selbst zurückgeworfen. Was macht das mit unserem Ich? Drehen wir uns nach der Pandemie noch mehr um uns selbst oder schaffen wir es, einen neuen Gemeinsinn zu etablieren? Und welchen Beitrag kann und will die Kunst dabei leisten? Das inklusive Theaterlabor imaginiert eine gesellschaftliche Perspektive nach der Pandemie. Dabei sind Regie, Ausstattung, Choreographie, Musik und Komposition, Videokunst, Dramaturgie und Schauspiel. Alle beforschen intensiv die verschiedenen Kunstsparten und finden im Stück einen kollaborativen, ästhetischen Ausdruck für einen neuen Erfahrungsraum mit den weit entfernten Zuschauer:innen. Diese sind Voyeur:innen und Mitspieler:innen, mitten im utopischen Kollektiv voller Subjekte.

"Ich Ich Ich" am Fr, 23.04., jeweils um 19 Uhr + 20 Uhr am Friedensplatz; begrenzte Zuschauerzahl, verbindliche Voranmeldung unter: theaterlabor-inc.com

Vornamen machen Welt: Man denke an Alpha-Kevin oder seinen bürgerlichen Gegenspieler Justus. Das Stück "Der Vorname" wurde bereits zweimal erfolgreich verfilmt und ist nun in einer speziellen Zoom-Version des Darmstädter Freien Theater Ensemble (DAFT) zu sehen: Freunde und Familie sind zu Gast, sie kennen sich zum Teil seit Kindertagen. Die Stimmung kippt, als klar wird, dass der noch ungeborene Junge einen historisch durchaus vorbelasteten Namen erhalten soll: Adolf. Das Treffen läuft aus dem Ruder und aus kleinen Rissen werden große Gräben. "Der Vorname" ist ein Kammerspiel um Sprache und deren Bedeutung. Unter der zunächst oberflächlichen Diskussion zeigen sich Konfliktlinien, die ohne die Provokation nicht zum Vorschein gekommen wären.

"Der Vorname" am Fr, 16.04. + Sa, 17.04., ieweils um 20 Uhr über Zoom: Link über: der-vorname.online

4 Glanz und Glück, Schein und Schatten

Die 1930er-Jahre und das nahende Ende der zerrissenen Weimarer Republik: Die junge Stenotypistin Doris flieht nach sexueller Übergriffigkeit und Machtspielchen ihres Vorgesetzten aus der rheinischen Provinz in die pulsierende Hauptstadt. Sie sucht die Liebe und den Luxus in den Kinos und Tanzpalästen Berlins. Dabei stößt sie auch auf deren Schattenseiten aus Arbeitslosigkeit, Kriminalität und dubiosen Männerbekanntschaften Trotzdem schafft es Doris durch Humor und ihre besondere Sicht auf die Dinge, immer wieder auf die Füße zu fallen. Irmgard Keuns "Das kunstseidene Mädchen" ist ein vielschichtiger, philosophischer und anrührender Großstadtroman aus weiblicher Perspektive. Wir sind gespannt auf die Bühneninszenierung!

"Das kunstseidene Mädchen" am Fr, 23.04. + Sa, 24.04., jeweils um 20 Uhr Theater Moller Haus, Sandstraße 10 theatermollerhaus.de

5 Antigone Against The System

Antigone will sich von ihrem Mann trennen. Ein mittlerweile alltäglicher Vorgang, möchte man meinen. Aber was, wenn sie alle davon abhalten möchten? Die Kinder und tief verwurzelte Glaubenssätze der Ahnen wollen Antigone stoppen, ihre Koffer zu packen. Es ist die alte Geschichte, in der sich gesellschaftliche Konventionen und Liebe widersprechen. In diesem Fall ist es die unbefriedigte Liebe einer Frau, die die Lippenbekenntnisse ihres Mannes nicht mehr erträgt, der sich jeden Morgen mit demselben Satz von ihr verabschiedet. Antigone will mehr vom Leben und sich aus den ehelichen Mauern befreien, die ihr schon so viele Jahre die Luft zum Atmen und Lieben rauben.

"Antigone - die Geschichte einer Scheidung" am Sa, 17.04. + Fr, 23.04. + So, 25.04., jeweils um 20 Uhr Theater im Pädagog, Pädagogstraße 5 paedagoatheater.de

Lichtbrechungen und Aufgehobenes

Unsere Darmstädter Kunst-Highlights für April 2021

AUSWAHL + TEXTE: JULIA HICHI | ABBILDUNGEN: GENARO STROBEL (1) + INSTITUT FÜR NEUE TECHNISCHE FORM (2) + LUDGER HINSE (3) + NOUKI EHLERS, NOUKI.CO (4) + WOLFGANG FUHRMANNEK, HLMD (5) + GERD WINTER (6) + BERNHARD&MEYER (7) + MARC BEHRENS (8)

Monumentale Präzision

Während seines Aufenthalts in Darmstadt schuf Genaro Strobel, der das Charlotte-Prinz-Stipendium 2018–2020 erhielt, 68 Arbeiten in übergroßem Format. Eine von ihm speziell entwickelte Technik verbindet Fotografien mit dem Holzschnitt. Mithilfe eines Lasers bringt er die Fotovorlage auf den Druckstock. Die Maserung des Baumes erscheint gleichrangig zu dem fotografischen Motiv. Damit sind die Arbeiten reich an Details, die Spuren des künstlerischen Prozesses werden offengelegt und erzeugen einen eigenen Kosmos.

bis 11.07.2021

Mi bis So: 11 bis 17 Uhr nur mit Anmeldung Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1

kunsthalle-darmstadt.de

3 Lichtblicke

Dem Symbol Licht kommt in jeder Kultur eine zentrale, elementare Bedeutung zu. Es eint die weltlichen Religionen. Die farbigen Lichtobjekte von Ludger Hinse in der Stadtkirche changieren im Licht, werden transzendent, wodurch die Arbeiten mit dem Interieur und der Architektur verschmelzen. Die Installationen treten in einen Dialog mit dem Kircheninnenraum sowie dem Betrachter und sprechen unterschiedliche Wahrnehmungsebenen an, die sich je nach Tageszeit verändern.

bis 24.05.2021

Di bis Fr: 9 bis 16 Uhr + Sa: 9 bis 12 Uhr Evangelische Stadtkirche, An der Stadtkirche 1 stadtkirche-darmstadt.de

Gesammeltes Alltagsdesign

Mit dem Thema Sammeln beschäftigt sich der Mensch seit seinem Ursprung. Neben den klassischen Sammelobjekten wie Briefmarken oder Postkarten rufen auch andere Alltagsgegenstände ihre Aufmerksamkeit bei Sammlerherzen hervor – wie beispielsweise Stofftaschentücher, To-go-Becher, Putzschwämme, Apfelsinenpapiere, Staubwedel, Koch- und Suppenlöffel. Das Institut für Neue Technische Form (Intef) stellt in dieser Ausstellung Kleinsammlungen vor, die appelliert, unseren Blick auf eine alltägliche Ästhetik zu schärfen.

bis 25.04.2021

Di bis Sa: 11 bis 17 Uhr + So: 11 bis 13 Uhr; nur vom 02.04 bis 05.04. geschlossen

Intef, Friedensplatz 11

intef.info

4 Skulpturale Erweiterung

In Darmstadt befinden sich rund 500 Skulpturen im öffentlichen Raum. Nach einem aufwendigen Prozess ist das Stadtbild nun um eine Skulptur von Erwin Wortelkamp erweitert und neu im Schlossgraben installiert worden. Aus einem 450 Jahre alten Baum seines Wohnortes Hasselbach entnahm der Künstler einzelne Teilstücke und gestaltete daraus die "Große Liegende". Die Grundform des Baumstammes selbst bleibt in seinen bildhauerischen Arbeiten erhalten, wodurch sich die Skulptur in das umliegende Terrain der Innenstadt einbettet.

dauerhaft zu sehen

im Schlossgraben, Ecke gegenüber vom Institut für Neue Technische Form









4

Strong Women

Lange blieb die Ausstellung "Peter Lindbergh. Untold Stories" verschlossen hinter den Museumstüren, dann konnte die Werkpräsentation endlich besichtigt werden. Bekannt geworden ist Lindbergh mit seinen schwarz-weißen Fotoporträts von Supermodels wie Naomi Campbell, Cindy Crawford oder Linda Evangelista. Doch diese Fotografien bieten weitaus mehr als den perfekten Schein der Modeindustrie: Der Betrachter bekommt einen individuellen Blick auf sein umfangreiches Œuvre, da Peter Lindbergh die Ausstellung selbst kuratierte.

bis 18.04.2021

Di, Do und Fr: 10 bis 18 Uhr + Mi 10 bis 20 Uhr + Sa und So: 11 bis 17 Uhr; nur mit Online-Anmeldung, kurz vor Redaktionsschluss leider ausgebucht Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Friedensplatz 1 hlmd.de

6 Malerischer Balanceakt

Die Malerei in all ihren Facetten sichtbar zu machen und die geschichteten Farbsegmente in einen Dialog treten zu lassen, ist das zentrale Anliegen von Gerd Winter, der in der Galerie Netuschil seine neuen Arbeiten präsentiert. Konsequent erprobt der Künstler die Grenzen des Mediums, findet neue Formulierungen und geht mit seinen abstrakten Bildern eine spielerische Wechselwirkung ein. Neben einem strengen vertikalen Raster treten eruptive Farbabschnitte auf.

01.04. bis 29.05.21 Do und Fr: 14.30 bis 19 Uhr + Sa: 10 bis 14 Uhr Galerie Netuschil, Schleiermacherstraße 8 galerie-netuschil.net

7 "Art in the dark"

Mit einer farbigen Lichtinstallation, die nur von außen zu besichtigen ist, macht der Künstler Bernhard&Meyer auf die Sehnsucht und das Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit in der anhaltenden Pandemie aufmerksam. Das Werk beschäftigt sich mit dem Thema "Liebe in Zeiten von Corona" und geht einen nonverbalen Dialog mit dem Betrachter ein. Die typografische Einladung zum Verweilen und Eintreten in den Ausstellungsraum wird allerdings durch die temporäre Schließung und Isolation der Institution gleichzeitig wieder ausgeschlagen.

bis 10.04.2021

Atelierhaus Darmstadt, Riedeselstraße 15 atelierhaus-darmstadt.de

Performative Illusion

Seit März 2020 steht die Welt Kopf. Es müssen neue Umgangsweisen für ein menschliches Miteinander gefunden werden. Marc Behrens entwickelte mit dem Projekt "Mask Behrens" aus dieser Situation heraus neue fotografische Arbeiten, die utopische Szenarien und surreale Inhalte zeigen. Nackt und maskiert stellt der Darmstädter Künstler seine Identität zur Disposition, lässt Phantome entstehen und verweist auf die aufkommenden Probleme, die der Mensch zu lösen hat. Seine Fotos entstehen performativ, inmitten der prekären Schauplätze.

17.04. bis 20.06.2021 Sa und So: nach Vereinbarung Kunstraum Traube, Nieder-Ramstädter Straße 28 (Mühltal-Traisa) kunstraum-traube.de











30·07 08·08

> LIVE & SAFE AUF DEM DARMSTÄDTER MESSPLATZ

TICKETS GIBT ES HIER



WWW. ENDLICHOPENAIR

JOY DENALANE \cdot HELGE SCHNEIDER \cdot MUFF POTTER MINE \cdot JORIS \cdot ALTIN GÜN \cdot UVM \cdot \cdot

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON







Kalender April 2021

ACHTUNGI: Je nach gesetzlichen Vorgaben können Veranstaltungen auch kurzfristig untersagt werden. Alle Angaben ohne Gewähr. Updates: partyamt.de

DONNERSTAG, 01.04.2021

Wiedereröffnung Galerie Ubuntu	Ubuntu	→ 04
Schaufensterausstellung: Frühling trifft Keramik	Atelier & Galerie Trautmo	เทท
Live-Stream mit Maz Audio	20:00 h Online (WorldWideWeb)	
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)	→ 36
Auroras Corona-tion TV	20:15 h Online (WorldWideWeb)	→ 04

FREITAG, 02.04.2021

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)
DJ Harry (Musiclivestream)	21:00 h Online (WorldWideWeb)

SAMSTAG, 03.04.2021

FÄLLT AUS!: Handwerken: CycleWerk	Bessunger Forstmeisterhaus
<u>.</u>	,
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)

SONNTAG, 04.04.2021

MONTAG, 05.04.2021

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)
FÄLLT AUS!: Digitales Kaffeekränzchen	14:00 h Prinz-Emil-Garten (Schlösschen)
Auroras Corona-tion TV	20:15 h Online (WorldWideWeb) → 04

DIENSTAG, 06.04.2021

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in... Online (WorldWideWeb)

MITTWOCH, 07.04.2021

Horstuck: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)
74. Frühjahrstagung des INMM	Online (WorldWideWeb)
Banden-Mittwoch (Darmstadt bildet Banden)	Luisencenter (Schaufenster)

DONNERSTAG, 08.04.2021

Austellungseröffnung: Heritage	Atelierhaus LEW 1	→ 06
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)	
74. Frühjahrstagung des INMM	Online (WorldWideWeb)	→ 06
Auroras Corona-tion TV	20:15 h Online (WorldWideWeh)	

FREITAG, 09.04.2021

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, re	ein in Online (WorldWideWeb)	
74. Frühjahrstagung des INMM	Online (WorldWideWeb)	→ 06
D.I Harry (Musiclivestream)	21:00 h. Online (WorldWideWeb)	









Andreas Maier über Städte



AN7FIGE

SAMSTAG, 10.04,2021

FÄLLT AUS!: Mord(s)stories zum Menü - Die ... FÄLLT AUS!: Comedy: David Kebekus - Aha? Egal.

FÄLLT AUS!: Fein, Design & Genuss Darmstadt Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in...

74. Frühjahrstagung des INMM

FÄLLT AUS!: Handwerken: CycleWerk

19:30 h Burg Frankenstein (Restaurant)

20:00 h Centralstation (Saal)

12:00 h Orangerie

Online (WorldWideWeb)

Online (WorldWideWeb) → 06

Bessunger Forstmeisterhaus

SONNTAG, 11.04.2021

FÄLLT AUS!: Fein, Design & Genuss Darmstadt Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in... 12:00 h Orangerie

Online (WorldWideWeb)

MONTAG. 12.04.2021

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in...

FÄLLT AUS!: Digitales Kaffeekränzchen

Auroras Corona-tion TV

Online (WorldWideWeb)

14:00 h Prinz-Emil-Garten (Schlösschen)

20:15 h Online (WorldWideWeb)

DIENSTAG, 13.04.2021

Lesuna: Andreas Majer - Die Städte

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in...

19:30 h Stadtkirche

Online (WorldWideWeb)

MITTWOCH, 14,04,2021

Vortrag: Normaler Hass? Streifzüge durch ...

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in... Banden-Mittwoch (Darmstadt bildet Banden)

DONNERSTAG, 15.04.2021

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in...

Auroras Corona-tion TV

18:30 h Online (WorldWideWeb) $\rightarrow 06$

Online (WorldWideWeb) Luisencenter (Schaufenster)

Online (WorldWideWeb)

20:15 h Online (WorldWideWeb)

FREITAG, 16.04.2021

Der Vorname - Theatererlebnis als Zoom-Konferenz

20:00 h Theater Moller Haus

→ 37

Mathildenschokolade

... die bio faire Stadtschokolade für Darmstadt







Elisabethenstraße 51 64283 Darmstadt Telefon 06151:21911

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 10.30 bis 18.30 Uhr Samstag:

10.30 bis 13.00 Uhr

Ausstellungseröffnung: Mask Behrens	19:00 h Kunstraum Traube, Mühltal-Traiso
Konzert: Florian Ostertag	21:00 h Künstlerkeller im Schloss
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)
DJ Harry (Musiclivestream)	21:00 h Online (WorldWideWeb)

SAMSTAG, 17.04.2021

Der Vorname – Theatererlebnis als Zoom-Konferenz	20:00 h Theater Moller Haus
Konzert: LEONESauvage	Online (WorldWideWeb)
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)
FÄLLT AUS!: Handwerken: CycleWerk	Bessunger Forstmeisterhaus

SONNTAG, 18.04.2021

Höretück: Paus aus dem Swimminghoot rein in	Online (WorldWideWeb)	
Wiedereröffnung mit neuer Malerei von Gerd Winter	11:00 h Galerie Netuschil	→ 40
Öffentliche Führung über den Waldkunstpfad	15:00 h Int. Waldkunstpfad	
Foodtruck Afterwork - Street Food Corner	14:00 h Nachbarschaftsgarten	



→ Gerd Winter, Galerie Netuschil.

MONTAG, 19.04.2021

Vortrag: Das Nietzsche-Haus in Sils-Maria	17:00 h Prinz-Emil-Garten (Schlösschen)
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)
Kleidertausch-Aktion: Offene Kleiderstange	Darmstadt (versch. Locations)
Open-Air Ausstellung: Fashion Revolution	Darmstadt (Innenstadt) → 06
	Darmstaat (iiiienstaat) 700
FÄLLT AUS!: Digitales Kaffeekränzchen	14:00 h Prinz-Emil-Garten (Schlösschen)

DIENSTAG, 20.04.2021

Vortrag: Schwarzer Feminismus in Brasilien	18:30 h Online (WorldWideWeb)
Vortrag: Minimalismus im Kleiderschrank	19:30 h Online (WorldWideWeb)
Konsumkritischer Stadtrundgang	16:30 h Marktplatz
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)
Kleidertausch-Aktion: Offene Kleiderstange	Darmstadt (versch. Locations)
Open-Air Ausstellung: Fashion Revolution	Darmstadt (Innenstadt)



→ Fashion Revolution.

AN7FIGE

leben gestorben *Für sonntags Covidmäßig anmelden unter: karten@lebenausgestorben.de oder unter whatsapp 015115579172

April bis Dezember am Waldfriedhof in Darmstadt

Ausstellung zum Thema Tod, besonders für Jugendliche und Kinder ab 8 Jahren *Am ersten Sonntag im Monat, 11 - 16 Uhr geöffnet für alle – Eintritt frei Info Theaterstück, Gruppenführung, Scoutsausbildung, Workshops:





→ Darmstädter Banden.



ightarrow Kleidertausch von der Stange.

ANZEIGE

MITTWOCH, 21.04.2021

Vortrag: Von Rana Plaza zu Covid-19 ... 18:30 h Online (WorldWideWeb)

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in... Online (WorldWideWeb)

Kleidertausch-Aktion: Offene Kleiderstange Darmstadt (versch. Locations)

Open-Air Ausstellung: Fashion Revolution Darmstadt (Innenstadt)

Banden-Mittwoch (Darmstadt bildet Banden) Luisencenter (Schaufenster)

DONNERSTAG, 22.04.2021

FÄLLT AUS!: Konzert: Felix Meyer 20:00 h Centralstation (Saal)

Lesung und Fachgespräch: Leute machen Kleider 19:00 h Online (WorldWideWeb)

Waldkunst-Picknick auf dem Waldkunstpfad 17:00 h Int. Waldkunstpfad

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in... Online (WorldWideWeb)

Kleidertausch-Aktion: Offene Kleiderstange Darmstadt (versch. Locations)

Open-Air Ausstellung: Fashion Revolution Darmstadt (Innenstadt)

Auroras Corona-tion TV 20:15 h Online (WorldWideWeb)

FREITAG. 23.04.2021

lch lch lch - eine pandemische Performance 19:00 h Friedensplatz ightarrow 37

Ich Ich Ich - eine pandemische Performance 20:00 h Friedensplatz \rightarrow 37

Theater: Das kunstseidene Mädchen 20:00 h Theater Moller Haus ightarrow 37

Film: The Conscience Of Clothing - Mode. Macht... 19:30 h Online (WorldWideWeb)

FÄLLT AUS!: Fein & Garten Fest Jagdschloss Kranichstein

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in... Online (WorldWideWeb)

Kleidertausch-Aktion: Offene Kleiderstange Darmstadt (versch. Locations)

Open-Air Ausstellung: Fashion Revolution Darmstadt (Innenstadt)

DJ Harry (Musiclivestream) 21:00 h Online (WorldWideWeb)



SAMSTAG, 24.04.2021

Theater: Das kunstseidene Mädchen	20:00 h Theater Moller Haus \rightarrow 3
Filma: Tausche T-Shirt gegen Hoffnung	19:30 h Online (WorldWideWeb)
FÄLLT AUS!: Fein & Garten Fest	Jagdschloss Kranichstein
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool,	ein in Online (WorldWideWeb)
Open-Air Ausstellung: Fashion Revolution	Darmstadt (Innenstadt)
FÄLLT AUS!: Handwerken: CycleWerk	Bessunger Forstmeisterhaus

SONNTAG, 25.04.2021

Konzert: Aurora DeMeehl - Fremde Federn	18:00 h Prinz-Emil-Garten (Schlösschen)
Als unsere selige Kuh noch lebte – Chanson Abend	18:00 h Haus der Deutsch-Balten
FÄLLT AUS!: Fein & Garten Fest	Jagdschloss Kranichstein
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)

MONTAG, 26.04.2021

Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)
FÄLLT AUS!: Digitales Kaffeekränzchen	14:00 h Prinz-Emil-Garten (Schlösschen)
Auroras Corona-tion TV	20:15 h Online (WorldWideWeb)

DIENSTAG, 27.04.2021

Alles inklusive?! Ein Darmstädter Festival	18:00 h Centralstation (Halle)
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)

MITTWOCH, 28.04.2021

Vartraa, Normalar Haas? Straifailes durch

Vortrag: Normaler Hass? Streifzüge durch	18:30 h Online (WorldWideWeb) \rightarrow 06
Kräuterwanderung	17:00 h Streuobstwiesenzentrum → 08
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)
Banden-Mittwoch (Darmstadt bildet Banden)	Luisencenter (Schaufenster)

DONNERSTAG, 29.04,2021

Thomas Waldherr präsentiert Americana	20:00 h Bess. Knabenschule (Halle)	
T-Talk – Tanzgespräche des Hessischen Staatsballet	19:00 h Online (WorldWideWeb) → 08	
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)	
Auroras Corona-tion TV	20:15 h Online (WorldWideWeb)	

FREITAG, 30.04.2021

Lesung: Anne Weber - Anette, ein Heldenepos	19:30 h Stadtkirche	
Pandemie in den Mai	18:00 h Mullbinde	
Tanz in den Mai (Livestream-Party)	Online (WorldWideWeb)	→ 08
Hörstück: Raus aus dem Swimmingpool, rein in	Online (WorldWideWeb)	

Dieser Kalender entsteht in enger Zusammenarbeit mit

Alle Events, die bis zum 15. des Vormonats auf partyamt.de eingetragen werden, erscheinen automatisch und kostenfrei hier im Stadtkulturmagazin P (nächste Ausgabe: April 2021).

PARTYAMT | FeierAbendKultur in Darmstadt.

Week | 07: Gerd Winter | 08: Benjamin Weber | 09: pixabay/viarami | 10: unsplash/Katrin Hauf | 11: Bessunger Knabenschule | 12: Maurice Ramirez





Auf zur Kräuterwanderuna!



→ Menna Mulugeta.



BILDNACHWEISE: 01: Staatstheater Darmstadt | 02: nouki ehlers, nouki.co | 03: Oliver Oettli | 04: Jürgen Bauer | 05: TU Darmstadt | 06: Fashion Revolution

Parlieren, virtuell besuchen, in Bewegung bleiben

Kunst & Performance Rhein-Main im April 2021 - digital edition

AUSWAHL + TEXTE: ANDREA SCHÄFER-LAZOS | ABBILDUNGEN: RAMI AL RASHIDANI (I) + STÄDEL MUSEUM (2) + TOM OLDHAM (3) + AMANDA LANA (4)

Über Kunst reden

Wie tauscht man sich über Kunst aus, wenn Museen geschlossen sind? Meist ist es ja der Dialog, der beim gemeinsamen Kunsterleben zum Beispiel mit Freunden neue Assoziationen in Gang setzt und die Augen für neue Interpretationsräume öffnet. Hier setzt die digitale Plattform "Prêt-à-parler" der aus Darmstadt stammenden Kuratorin Aileen Treusch an. Kunstbegeisterte Menschen aus dem Rhein-Main-Gebiet lassen ihren Eindrücken zu Arbeiten zeitgenössischer Künstler:innen freien Lauf. Der virtuelle Rundgang macht Lust, seine eigenen Gedanken dazu zu teilen – hoffentlich bald bei einem echten Museumsbesuch mit Freunden.

im April 2021 pret-a-parler.org

3 Schirn – auch online

Die Schirn Kunsthalle bietet zu ihren aktuellen Ausstellungen ein umfangreiches Online-Programm an: "Magnetic North - Mythos Kanada in der Malerei" widmet sich der kanadischen Moderne, "Gilbert & George" setzt großformatige Werke des Künstlerduos bildgewaltig in Szene. Ob die Museen ab 19. April mit Voranmeldung wieder geöffnet werden können, stand bei Redaktionsschluss in den Sternen; bitte informiert Euch über die jeweiligen Webseiten.

im April 2021 schirn.de

2 Städel + Liebieghaus @ home

Mit dem Online-Format "Museum für zu Hause" öffnen das Städel und die Skulpturensammlung Liebieghaus ihre virtuellen Pforten. Farbe zum Ende des tristen Corona-Winters versprechen die aktuellen Sonderschauen: "Städels Beckmann" zeigt den stilprägenden Einfluss der Stadt Frankfurt auf den Expressionisten Max Beckmann, in "Bunte Götter" im Liebieghaus dreht sich alles um die Farben, in denen die heute einheitlich weißen Skulpturen der Antike ursprünglich leuchteten.

im April 2021

staedelmuseum.de/de/angebote/museum-fuer-zu-hause-live

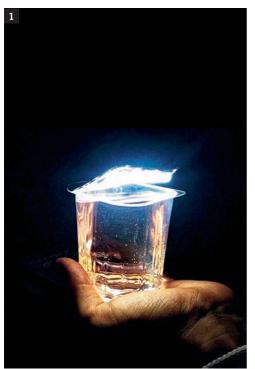
liebieahaus.de/de/anaebote/museum-fuer-zu-hause-live

4 Weiter tanzen

Was machen Tänzer:innen in der coronabedingt spielfreien Zeit? Sie tanzen weiter und teilen ihre Performances digital. So auch die Performer:innen der Dresden Frankfurt Dance Company, deren im Lockdown entstandenes Videoformat "#AlterEgo / Ich bin Deutscher Expressionismus" über den Youtube-Kanal der Company abrufbar ist. Wer im Homeoffice zu wenig Bewegung hat, kann mit Videotutorials für mehr Bewegung in den eigenen vier Wänden sorgen: "Simple Dance" zeigt einfache Bewegungsabläufe zur Verbesserung der Körperwahrnehmung und Koordination – sehr nützlich auch für die Zeit nach der Pandemie.

im April 2021

Youtube-Kanal von Jacopo Godani — Dresden Frankfurt Dance Company











Darmstädter Wohnkultur, Folge 4: Wohnen in der Postsiedlung

TEXT + FOTOS: CORA TRINKAUS | ILLUSTRATIONEN: LISA ZEISSLER

Am Darmstädter Südbahnhof wird das Kollektive gehegt, gepflegt – und gelebt. Ursprünglich wurde die Postsiedlung in den 50er-Jahren für die Bediensteten der Deutschen Bundespost errichtet. Der Charakter der Nachkriegsarchitektur ist auch heute noch klar erkennbar, dennoch hat sich seit jener Zeit viel getan. Einige der alten Wohnblöcke wurden abgerissen und durch neue Mehrfamilienhäuser ersetzt. Und nicht zuletzt durch ihre engagierten Bewohner:innen hat sich die Postsiedlung zu einem lebendigen, wohnenswerten Stadtteil entwickelt.

Der 2015 gegründete Verein "Gemeinsam in der Postsiedlung e. V." setzt sich für nachbarschaftliche

Beziehungen sowie für den Natur- und Umweltschutz im Viertel ein. So soll der "Quartierladen" in der Binger Straße ein Ort für Begegnungen zwischen Bewohnern der Siedlung sein. Hier gibt es einmal in der Woche ein kostengünstiges Mittagessen in Bio-Qualität für Senior:innen und alle, die nicht alleine Mittagessen möchten. Außerdem hat die Postsiedlung seit letztem Sommer einen Umsonstladen und seit zwei Jahren ein Biotop. Das naturbelassene Grundstück soll ein Ausgleich für die geplanten Neubau- und Verdichtungsmaßnahmen sein und als Rückzugsort für Mensch und Tier dienen. Seit diesem Jahr werden hier auch Seminare und Veranstaltungen für Kinder angeboten.

Nachhaltig leben

Nachhaltigkeit und Umweltschutz spielen auch für das junge Paar Marija und Oliver O'Connor-Close, die in einem der typischen 50er-Jahre-Gebäude der Postsiedlung leben, eine wichtige Rolle. Ein Jobangebot von Oliver zog die beiden im März 2018 von Kassel nach Darmstadt. Oliver arbeitet im Produktmanagement von Alnatura und begleitet dort die Einführung neuer Produkte. Nachdem sich das Paar mehr und mehr mit Themen wie nachhaltigem Konsum beschäftigte, wollte Oliver auch beruflich in die Richtung gehen: "So kann ich durch meine

Arbeit jeden Tag etwas Gutes tun. Und da ich das mit Herzblut mache, kann ich mich auch vollkommen damit identifizieren. Es ist ein echtes Privileg, einen solchen Arbeitgeber zu haben."

Ihre 48 Quadratmeter große Wohnung im dritten Stock des 38-Parteien-Hauses mit Blick über den Südbahnhof ist größtenteils mit gebrauchten Möbeln eingerichtet. Neue Dinge werden nur in Ausnahmefällen angeschafft und dann wird auf eine nachhaltige und faire Produktion geachtet. Bei nicht dringenden Dingen, die gebraucht werden, wird auch schon mal gewartet, bis einem "das benötigte Teil begegnet" – zum Beispiel beim nächsten Sperrmüll. "Im Idealfall, wenn es sich vermeiden lässt, wird nichts Neues gekauft. Es gibt alles überall und von allem zu viel. Man braucht eigentlich nichts zu kaufen", erläutert Oliver.

Das helle Wohnzimmer mit einer Fensterfront zur Westseite hin ist mit zahlreichen Bilderrahmen bestückt. Viele der Fotografien zeigen Reiseerinnerungen. Auch hier achten Marija und Oliver der Nachhaltigkeit wegen auf ein umweltbewusstes Reisen und meiden das Flugzeug. So wurde aus einer eigentlich eineinhalbstündigen Flugreise zu einer Hochzeit von Marijas Verwandtschaft in Montenegro eine 37-stündige Reise mit Bus und Zug. "Die ganzen tollen Erlebnisse während der Reise hätten wir, wenn wir einfach nur drüber weggeflogen wären, nicht gehabt", erinnert sich Oliver gerne.

Der antike Schrank und die Tischgruppe vor der Reisefotowand stammen noch von Olivers Urgroßeltern. Hier genießt der leidenschaftliche Teetrinker mit englischen Wurzeln gerne seine "Teatime" aus dem Teeservice der Großeltern. Zwischen Schrank und Sofa hat sich Marija ihre kleine Meditationsecke hergerichtet. Hier findet die studierte Soziologin nach einem stressigen Arbeitstag als Personalreferentin Ruhe und Entspannung.

Nachbarschaftsfeste und die Rettung der Wiese

Nachdem das Paar bereits über ein Jahr in ihrer Wohnung lebte und Marija auffiel, dass sie noch keine Nachbarn kennen, organisierte sie über die Plattform nebenan.de ein Nachbarschaftstreffen auf der Wiese vor dem Mehrparteienhaus. Es kamen 25 Nachbarn zusammen, darunter auch Soluna und Frauke (siehe Aufmacherfoto: Erste und Zweite von rechts), die gemeinsam in einer WG ein Stockwerk tiefer wohnen. Es wurde gegrillt, getrunken und sich ausgetauscht. Bald darauf folgten weitere nachbarschaftliche Treffen und die Wiese wurde zu einem beliebten Ort für Begegnungen und Feste.





Doch all das wäre fast nicht möglich gewesen, denn nur kurze Zeit nach dem ersten Nachbarschaftstreffen sollte die Wiese von der Wohnungsbaugesellschaft Vonovia zu Parkplätzen, Carports und Garagen umfunktioniert werden. Kurzerhand startete Marija mit ein paar Nachbarn eine Petition für den Erhalt der Wiese. Nachdem ein Artikel darüber im Darmstädter Echo erschien, wurde Bastian Ripper, der Vorsitzende des Vereins "Zusammen in der Postsiedlung e. V.", darauf aufmerksam und half den Bewohnern der Moltkestraße 50 dabei einen Kompromiss mit Vonovia auszuhandeln. So konnte ein kleiner Teil der Wiese erhalten bleiben und auch bei der Gestaltung der Grünfläche durften die Bewohner mitentscheiden. "Das wäre ohne das Verhandlungsgeschick von Bastian Ripper wohl nicht möglich gewesen", sagt Marija.

Mittlerweile hat sich aus anonymen Nachbarn eine eingeschworene Gemeinschaft entwickelt. "Wir sind nicht nur Nachbarn. Es ist eher ein freundschaftliches Miteinander", so Frauke. Man unterstütze sich gegenseitig, könne sich aufeinander verlassen und kämpfe für gemeinsame Ziele. Wie zum Beispiel bei der Protestaktion "Moltkestraße





sieht Rot gegen Verkehrslärm!" im Februar dieses Jahres: Die Bewohner der Moltkestraße 50, darunter auch Judith und Felix (Aufmacherfoto: Erste und Zweiter von links) machten durch einen rot beleuchteten Wohnkomplex sowie Kreideaufschriften auf der Straße auf die erhebliche Lärmbelästigung der Straße rund um den Danziger Platz aufmerksam. Sie fordern Maßnahmen zur Lärmreduktion, wie eine Tempo-30-Zone und die Sanierung der Straße.

Gemeinschaft und Freundschaft

"Es haben sich so tolle Freundschaften entwickelt", schwärmt Marija, "die ohne das Wiesenfest wohl niemals entstanden wären", ergänzt Oliver. In einem gemeinsamen Kellerabteil befinden sich gesammelte Gartenmöbel und Grill-Equipment, bei denen sich jeder nach Bedarf bedienen kann, um spontan eine Party auf der Wiese zu veranstalten. Gemeinsam wird sich um die Wiese und Beete gekümmert. "Die Wiese hat uns durch die Corona-Zeit geholfen. Es war schön, wenn man sich sonst nirgendwo treffen kann und sich dann einfach mal spontan oder zufällig auf der Wiese trifft und ein bisschen quatschen kann. Natürlich mit Corona-Abstand", erzählt Marija.

Eigentlich war die Wohnung in der Moltkestraße nur zum Übergang gedacht, so hatte sich das Paar auch schon mal in einem anderen Stadtteil Darmstadts umgeschaut. Doch zurück in ihrer Wohnung mit dem hellen Wohnzimmer und dem tollen Ausblick auf den Sonnenuntergang wurde ihnen klar, dass sie auch "diese Gemeinschaft hier nicht mehr verlassen können. Man lernt ja meist erst das zu schätzen, was man hat, wenn man etwas anderes sieht", so Oliver fast schon philosophisch. *

postsiedlung.de



Wie wohnt Darmstadt? Bitte melden!

Möchtest Du Dein besonders schönes, gemütliches oder extravagantes Zuhause mit den Lesern des P-Magazins teilen (nur optisch, versteht sich)? Oder kennst Du jemanden, der außergewöhnlich wohnt (was die Einrichtung, den Ort oder die Wohnform betrifft)? Dann schreib uns eine Mail an redaktion@p-verlag.de!



ANZEIGEN

Genieß den Frühling!



Heidelberger Str. 81B 64285 Darmstadt-Bessungen Telefon 0 61 51-31 58 71 www.bessunger-buchladen.de





ZIRKUS OHNE MANEGE

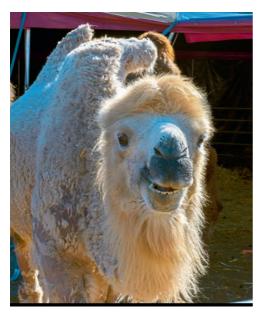
Der Circus Rolina ist in der Stadt — und wartet im Lockdown: Einblicke in ein anderes Leben in einem (an sich schon) unkonventionellen Leben

TEXT: NATALIE GREBE I FOTOS: GABRIEL SCHÄFER + NATALIE GREBE

Bunte Zeltdächer durchbrechen das triste Bild des leeren Messplatzes. Zwischen geparkten Autos blitzen erst rot-blau-gelb beschriftete Zelte und Transporter, dann Wohnwägen, Kamelhöcker, Büffelhörner und Zebrastreifen auf. Ein Bild, das ein wenig aus der Welt gefallen wirkt – besonders, wenn man gerade mit Corona-Maßnahmen im Kopf das Event Wocheneinkauf durchlaufen hat, die Maske noch auf der Nase. Ein Besuch beim Circus Rolina, der gerade in Darmstadt Halt macht. Im wahrsten Sinne des Wortes

Für Zirkusdirektor Freddy Ortmann und seine Familie ist nämlich vorerst Warten angesagt. Warten auf das Ende des Lockdowns. Warten auf die Erlaubnis, endlich wieder Zuschauer:innen mit Akrobatik, Jonglage, Clownerie und Tierdressur unter der Kuppel des Zirkuszeltes zu verzaubern. "Der Stillstand ist komisch und ungewohnt. Wir alle vermissen die Auftritte sehr, denn dafür leben wir", bekennt Andy Ortmann, Dompteur und Sohn des Direktors

Schon die achte Generation der Zirkusfamilie ist mit ihren Eltern. Großeltern und rund 60 Tieren auf den Straßen von Deutschland unterwegs. Viele haben ihr ganzes Leben im Scheinwerferlicht der runden Manege und auf Rädern verbracht. Nach sechsmonatiger Zwangspause im letzten Jahr, ohne Aufritte und Einnahmen, gingen die Scheinwerfer ab September wieder kurzzeitig an, ehe sich die Pandemielage verschlechterte und die Vorstellungen mit ausgeklügeltem Hygienekonzept nach nur vier Wochen wieder eingestellt werden mussten. Gestrandet in Egelsbach hatte das Familienunternehmen Anfang des Jahres mit starken Überschwemmungen zu kämpfen. Ein Anruf von Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch, der scheinbar von der misslichen Lage gehört hatte, war die Rettung. "Die Möglichkeit, auf dem Messplatz unterzukommen, war ein großes Glück", sagt Zirkusdirektor Freddy Ortmann. "Wir wüssten auch nicht, was wir machen sollten, wenn die Bevölkerung nicht wäre, die uns mit Spenden und Futter unterstützt. Wir sind sehr dankbar!"





Zirkus in der Pandemie – das bedeutet: ein anderes Leben in einem (an sich schon) unkonventionellen Leben. Was bleibt, ist das Trainieren, das Vorbereiten, Planen und Freuen auf die Wiedereröffnung, die Versorgung und Pflege der Tiere, die Familie, Sorgen und schlussendlich Optimismus. Denn im Zirkuszelt gibt es keinen Raum für Traurigkeit.

Schon vor der Pandemie waren es keine einfachen Zeiten für kleine und mittlere Zirkusbetriebe wie den Circus Rolina, nicht zuletzt wegen des Tierschutzes. Die Diskussion von Kulturgut vs. Tierwohl ist richtig und wichtig! Obwohl auf Großkatzen und Elefanten verzichtet wird, reisen bei Rolina mit Zebras und Kamelen auch hier Tiere mit, die eigentlich nicht in unseren Breitengraden leben. Über deren Haltungsbedingungen lässt sich natürlich streiten. Angesprochen auf diese Thematik versichert Andy Ortmann: "Wir lieben





unsere Tiere. Ich bin mit ihnen aufgewachsen und ich möchte, dass es ihnen gut geht."

Obwohl die 600 Sitzplätze im Zirkuszelt aus Rücksicht auf Gesundheit vorerst leer bleiben müssen, freut sich der Circus Rolina über Besucher, die sich bei einem Spaziergang die Tiere ansehen und mit Spenden helfen wollen. "Jeder Euro kommt den Tieren zugute", betont Freddy Ortmann.

Wie lange sie noch in Darmstadt bleiben werden, sei unklar, "das entscheidet sich von Monat zu Monat neu." Sollte der Lockdown allerdings am 28. März ein Ende finden, freut sich die Zirkusfamilie darauf, die Zelte abzubauen, wieder auf Achse zu sein und mit den Wohnwägen und Tiertransportern weiterziehen. Sehr dankbar dafür, dass die Heiner sie so freundlich aufgenommen und unterstützt haben. *

circusrolina.de



Fiesas Welt

Folge 3: Die Lemminge an der Spaghettieis-Front

TEXT: ISABELL RASE | POTRÄT-ILLU: LISA ZEISSLER | ARTIKEL-ILLU: HANS-JÖRG BREHM





Der Winter war nicht länger als sonst, aber definitiv härter. Homeschooling, Existenzängste, Zottelfrisur und man hat Jens Spahn so oft im Fernsehen den Durchbruch verkünden hören, dass man es fast selbst geglaubt hat. Am Ende gleicht der zwar eher einem Blinddarmdurchbruch, aber ändern kann man es eh nicht, nur aushalten. Mal stiller, mal lauter, oft wütend und meist fassungslos. Das alles fällt in die dunkelste Zeit des Jahres, den südhessischen Pisswinter. Mittelkalt, grau und nass.

Spazieren nervt so richtig, es macht keinen Spaß mehr. Wehrhafte Kinder werden bei Eisregen in ihren Filzanzügen auf den Spielplatz geschleift, damit sie wenigstens ein bisschen frische Luft haben. Mit dem Kaffee to go in den klammen Fingern hat man sich schon zum dritten Mal die Woche den guten Mantel vollgeschlabbert und überall blickt man doch nur in traurige und ausdruckslose Augen über FFP2-Masken. Aber damit ist nun Schluss, seit Mitte Februar geht ein Ruck durch unser wunderbares Darmstadt. Der Frühling ist da, hurra!

Der Klimawandel kommt uns in diesem Jahr sehr gelegen, Temperaturen um die 20 Grad im tiefsten Winter zaubern den pandemiegeplagten Heinern ein mildes Lächeln auf die fahlen Gesichter Alle strömen sie hinaus, wirklich ausnahmslos alle. Die Zustände am Oberwaldhaus am ersten Sonnenwochenende gleichen einem Festival (sofern man sich an solche Veranstaltungen noch vage erinnern kann). Wie Lemminge drücken sich Kinderwägen, Fahrräder und Fußgänger um den ansonsten beschaulichen Tümpel. Beim dort heimischen Wassergefieder kann man Anzeichen von Stress wahrnehmen, so viele Leute auf einmal haben die seit September nicht mehr gesehen.

Doch auch in der Stadt selbst sind alle Zeichen auf Frühling gestellt: Im Bürgerpark wird trainiert, als gäbe es dieses Jahr sportliche Großveranstaltungen. Alle Tennis- und Basketbälle Darmstadts befinden sich gleichzeitig in der Luft, es ist ein eindrucksvolles Schauspiel. Wer kann und will. trainiert oberkörperfrei, man muss den Frühling feiern, wie er fällt. Und wenn es halt Mitte Februar ist. Wo man eine Woche vorher noch mit Schlittschuhen über den Ententeich im Herrngarten geschlittert ist, kann man nun auf den Bänken in der Sonne fläzen, sofern man früh genug da war, um einen Platz zu ergattern. Auch die ersten Picknickdecken werden auf der Wiese aufgeschlagen, richtig harte Sonnenanbeter:innen tragen bereits die aktuelle Bademode 2021 zur Schau. "Hach, wie schee!", murmelt es kollektiv durch Heinertown.

Natürlich weiß man, dass "das jetzt eigentlich auch nicht so gut ist, dass so viele Menschen auf einem Haufen sind". Aber das gilt immer nur für die anderen, die sich auf dem Gehweg an einem vorbeidrücken. "Ob das zwei Haushalte sind??", fragt man sich hinter vorgehaltener Alltagsmaske, wenn eine besonders große Gruppe an einem vorbeimarschiert. Sei's drum, man gönnt sich derzeit ja sonst nichts, dann doch wenigstens allen ein bisschen was vom Wetter.

Aber nicht jede:r kann die Sonne für Freizeitaktivitäten nutzen: In den Küchen aller Eisdielen dieser Stadt wird hastig das erste Eis zusammengerührt, die Theken poliert und los geht's: Großkampftag an der Spaghettieis-Front. Am Riegerplatz gibt es heuer Bilder wie bei den Corona-Teststationen vor Weihnachten: meterlange Schlangen bis um die nächste Straßenecke, verzweifeltes Kinderweinen, wenn die favorisierte Sorte ausverkauft ist, nachdem man 90 Minuten angestanden hat.

An den Abenden dieser ersten sonnigen Tage ist es wirklich bei allen angekommen: Es geht wieder aufwärts. Im Sonnenuntergangslicht kann man den Frühling riechen und, wenn man ganz leise ist, sogar hören: Überall brutzelt und zischt es. Wer das Glück einer Wohnung mit Balkon hat, grillt an. Bei Maiskolben, Grillkäse oder Steak kann man die Pandemie in unserer südhessischen Oase der Sonne kurz vergessen.

Und wenn eine Beobachtung wirklich Hoffnung für den Sommer gibt, dann diese: Man sieht mehr bleiche Knöchel im Februar unter hochgekrempelten Hosen als Nasen über den Masken hervorlugen. Das macht Mut für den Endspurt der Pandemie: Auf geht's, des schaffe mer! *

••••••

Du bist fies? Ich bin Fiesa!

Ich bin Isa, 33, spiele Roller Derby und mag Tierbabys aller Art. Ich wohne seit 2007 in Darmstadt, wollte nur kurz zum Studium bleiben ... das hat ja hervorragend geklappt. Darmstadt war Liebe auf den zweiten Blick und ist Zuhause geworden. Die Schrullen und Besonderheiten der Stadt bringen mich zum Lachen, daran wollte ich Euch teilhaben lassen. Da ich keine echte Heinerin bin, ist das natürlich nie ganz ernst zu nehmen und mit einem Augenzwinkern zu verstehen.



KULTURWERK DER ENTEGA

So viel Kultur wie möglich

Alles inklusive?! Ein Darmstädter Festival 27. April – 17. Mai 2021 Was heißt Inklusion? Wen betrifft

Inklusion? Das Festival befasst sich mit diesen Fragen. www.alles-inklusive-darmstadt.de

Huch, ein Buch! 10. Jugend- und

Kinderliteraturfestival Darmstadt 17.–21. Mai 2021 Für Jugendliche und Kinder

von 17 bis 5 Jahren www.huch-ein-buch.de

Endlich Open-Air Auf dem Messplatz 30. Juli – 08. August 2021

Helge Schneider, Joy Denalane, Muff Potter, MINE, Joris, Altin Gün und drei weitere, noch geheime Headliner www.endlichopenair.de

Centralstation: vom E-Werk zum Kulturwerk



CENTRALSTATION/IM CARREE/DARMSTADT TICKETS UND INFORMATIONEN: WWW.CENTRALSTATION-DARMSTADT.DE TELEFON: 06151 7806-999 FACEBOOK.COM/CENTRALSTATION DARMSTADT

»DRUMS, SO GROSS WIE 'NE SPORTHALLE!«



Hörspiel mit Philip Meloi von Meloi

MUSIKAUSWAHL + TEXTE: MATHIAS HILL | FOTO: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO

Philip ist "im richtigen Leben" der Gitarrist der psychedelisch grundierten Pop-Combo Okta Logue, die zahlreiche P-Lesende seit Jahren kennen und schätzen. Nach dem Blitz-Kennenlernen bei einem Jazz-Konzert in Frankfurt kam er kurz vor dem Lockdown 2020 noch schnell auf die Idee, zusammen mit Malte Schmidt (Drums), Lara Fischer (Bass), Ole Schwarz (Keyboards, Synthesizer) und Samuel Zamorano (Vocals) eine weitere Band zu gründen: Meloi. Eine Rockband. Eine Classic-Rock-Band. Eine MOR-/AOR-Band. Oder war's doch Hard Rock? Dieses Hörspiel mit Philip sorgt für Aufklärung.

The Spencer Davis Group "I'm A Man"

Obwohl er "nur" die Rhythmus-Gitarre spielte, gelang es Spencer Davis, Bandleader einer ziemlich guten Sixties-Rhythm-And-Blues-Band zu werden.

[Philip groovt sich ein und singt gleich mit]: Es ... liegt mir auf der Zunge ... hm: "I'm a määän ... !"
Gut – den Titel haben wir schon mal. Aber von wem ist der Song?
Eeeeees ... es ist Traffic – Steve Winwood!

Ja und Nein: Es ist noch etwas älter als Traffic, aber es singt in der Tat der 17-jährige Steve Winwood, damals noch Mitglied der Spencer Davis Group.

Ach so! Ich bin da eher bei den späteren Sachen von ihm. Insbesondere Blind Faith, seine Band mit Eric Clapton und Ginger Baker, liebe ich ja.

Dann erklär' mir mal: Warum gab es nur eine Blind-Faith-Platte?

Ich glaube, Clapton und Baker sind schon angespannt aus ihrer Cream-Zeit rausgegangen. Clapton stellte sich damals schon gegen dieses Superstardom. Das ging ja ab Ende der Sechziger los. Vorher spielten die meisten Bands in so kleineren Stadthallen. Dann wurden die Konzerte immer größer und grö-Ber und es wurde so langsam klar, was das heißt. "Star sein", Clapton ist dann bei Blind-Faith-Touren auch nicht mit den anderen, sondern immer mit der Vorband Delaney & Bonnie mitgefahren. Aber das ist ja auch 'ne tolle Idee, zu sagen: Ich bin gegen den Starkult und was mach' ich ietzt als Nächstes? Ich aründe eine Supergroup!

Na gut, er war damals 23 ... Das sind vielleicht Gefühle, die man dann erst später deuten kann, zumal er ja auch mit den Drogen zu kämpfen hatte. Er hatte es aber auch nicht leicht: Einmal war er bei einer Delaney-&-Bonnie-Tour dabei, einfach nur als Rhythmus-Gitarrist im Hintergrund, aber die

Veranstalter hatten es einfach heimlich als ein Cream-Konzert angekündigt. Und deshalb beschimpften ihn die Zuschauer, weil er nur so Country- und Folk-Songs spielte und gar nicht sang. Die wollten die Cream-Hits hören!

Argent "God Gave Rock'n'Roll To You"

Diese 1969 gegründete Classic-Rock-Band schenkte dem Genre hiermit einen echten Klassiker. Sind das Kiss?

Nein, das sind Argent. Das ist die Nachfolgeband der Zombies um deren Keyboarder Rod Argent und den Sänger Russ Ballard. Kiss haben das nur später gecovert.

Hach, die Zombies hab' ich ja immer geliebt. Vor allem ihr Meisterwerk "Odessey And Oracle". Wobei man ja sagen muss, dass für dieses Konzeptalbum die Beach Boys und die Beatles Pionierarbeit geleistet haben.

Die Zombies hatten sich danach, 1968, schon wegen Erfolglosigkeit aufgelöst und auf einmal hatten sie posthum mit "Time Of The Season" einen Riesenhit in den USA. Und da die Band sich nicht so schnell reformieren und aus England nach Amerika reisen konnte, taten sich dort illegalerweise in jedem Bundesstaat irgendwelche Garagenrocker zusammen, behaupteten, dass sie die Zombies wären und sie spielten unter diesem Namen gutbezahlte Konzerte.

Das erinnert mich an die Story von Ritchie Blackmore: Ritchie Blackmore klopft in England an einem Haus irgendwo in den Midlands an die Tür und sagt: "Hallo, ich bin Ritchie Blackmore, meine Band Deep Purple hat mich bei einem Tourstop vergessen. Darf ich kurz bei Euch wohnen? Die holen mich bald wieder ab." Und nachdem der Typ eine Woche dort gewohnt hat, fällt den Bewohnern auf, dass in der Zwischenzeit schon einige Deep-Purple-Konzerte stattgefunden haben und der Typ irgend-

jemand ist, aber bestimmt nicht Ritchie Blackmore ... ha ha!

Ritchie Blackmore's Rainbow "Since You Been Gone"

So ein Zufall ... Rainbow (auch bekannt als Ritchie Blackmore's Rainbow oder Blackmore's Rainbow) waren der 1975 gegründete Freizeitspaß des gleichnamigen Deep-Purple-Gitarrengotts. Mit dieser Single von 1979 ergatterten sie sich ihren Platz im Olymp des Nachmittagsradios.

Das sind Rainbow! Aber das ist eine Coverversion! [Philip hat natürlich recht, wie sich nach kurzer Recherche rausstellt: Das Original wurde geschrieben von Russ Ballard von ... Argent! Die Classic-Rock-Welt ist klein.1. Ritchie Blackmore ist mein absoluter Jugendheld! In meiner Kindheit hat mein Vater oft mit mir zusammen Musik gehört, und zwar "Made in Japan", das Live-Album von Deep Purple. Das war dann fast schon ein rituelles Ereignis, diese Platte mit ihm zu hören. Und so kannte ich dieses Meisterwerk schon in- und auswendig, bevor ich überhaupt Gitarre spielen konnte. Ich steckte also von Anfana an in dieser Siebziger-Hard-Rock-Ecke. Und wegen Ritchie Blackmore hab' ich auch jahrelang eine schwarze Stratocaster gespielt.

Ritchie Blackmore ist ja einer, der auch gern mal den einen oder anderen Mitmusikanten rausgeschmissen hat ...

Es heißt zwar, er sei kein einfacher Typ, aber wir hatten mal beruflich mit dem damaligen Tourmanager von Deep Purple zu tun, der sagte, das sei nicht so – Blackmore sei ein sehr freundlicher Zeitgenosse – nur halt sehr englisch ... Aber wie hieß denn der zweite Raibow-Sänger nochmal? Der erste war ja bekanntermaßen Ronnie James Dio. Aber der zweite? Graham Bonnet, glaub ich, war der, der "Since You Been Gone" gesungen hat. Das war ein australischer Popstar aus den frühen Sechzigern [soweit zu

90 Prozent richtig, geträllert hat Bonnet unsere hier vorliegende Hymne, auch war er in den (späten) Sechzigern in dem Pop-Duo Marbles aktiv. aber er kommt wohl eher aus Lincolnshire in England. Vielleicht liegt Philips falsche geografische Verortung daran, dass die Bee Gees einen seiner frühen Hits geschrieben haben, da haben wir ia die Australien-Connection ...]. Rainbow wollten nach Dios Weggang einen neuen Sänger casten, fanden aber niemanden, der ihnen gefallen hätte. Mit Bonnet trafen sie sich auf einem Parkplatz und er war überzeugt davon, dass er nicht passen würde, weil er ja ein Popsänger war und mit Hard Rock nichts anfangen konnte. Dann sang er ihnen aber auf diesem Parkplatz. ganz ohne Begleitung, einfach "Mistreated" von Deep Purple vor ... und sie sagten sofort alle: "Du hast den Job!" [Und das hat den auten Mann letztlich wohl von dem Genre überzeugt: In den Achtzigern stürzte er sich in weitere rockische Kapellen wie The Michael Schenker Group, Forcefield und Blackthorne.]

Dio "Holy Diver"

Neben seiner Singerei für die bereits erwähnte Kapelle Rainbow und für Black Sabbath hatte Ronnie James Dio auch noch Zeit dafür, eine eigene Gruppe zu gründen.

[Philip grübelt und lacht lange in sich rein.]

Ein kleiner Tipp: Es war heut schon die Rede davon ...

[Philip grübelt schon wieder, dann kommt's]: Ah ja! Dio! Das ist Dios erste Soloscheibe ...

... von 1983.

Mein Lieblingssong von dieser Platte ist "Rainbow to the Dark" – Das war wahrscheinlich seine Abrechnung mit Ritchie Blackmore. Genau wie "Black Night" von Deep Purple lan Gillans Abrechnung mit Blackmore war.

Und Blackmore spielte dazu jahrelang selbst Gitarre?

Die Texte waren ihm wohl nicht so wichtig, ha ha ...

Wie würdest Du eigentlich die Musik von Meloi bezeichnen?

Hm ... "Classic Rock" hat immer so 'ne staubige Konnotation ... "Hard Rock" wird als Begriff immer zu engmaschig begriffen, nur als Leder-und-Nieten-Musik. Aber natürlich fußt die ganze Idee auf meiner Liebe zum Hard Rock. Man könnte es aber auch als MOR [Middle Of The Road] bezeichnen.

Aber das kennt in Deutschland ja keiner.

Das ist das Problem! MOR oder AOR [AOR steht dabei wahlweise für "Adult" oder "Album Orientated Rock"], das ist so der Toto-Style. Für mich ist es einfach Rockmusik. Aber nicht, dass Du jetzt denkst, dass ich immer nur in meiner Lederjacke rumsitze. Bei mir geben sich die Musikstile die Hand, ich hör' ja auch Jazz – und allein schon mein ganzer Output mit Okta Logue spricht ja dafür. Die Visions hat Meloi übrigens beschrieben als "Heavy Yacht Rock" – das fand ich eigentlich ganz aut, ha ha!

Dirkschneider "Balls to the Wall" Ein Metal-Klassiker vom gleichnamigen 83er-Accept-Album in neuem Gewand

[Philip hört gebannt dem wuchtigen Intro zu]: Oh ja! Drums, so groß wie 'ne Sporthalle!

Das muss bei dieser Art von Musik wohl so sein.

Ist das Accept?

Ja, so ähnlich. Das ist "Dirkschneider", ein Bandprojekt von Udo Dirkschneider, dem Sänger von Accept. Mit dieser Band spielt er nur Accept-Songs. Die andere, in gleicher Besetzung, aber ohne Accept-Songs, nennt Udo übrigens "U.D.O.". "Balls to the Wall" führt mich zu folgender Frage: Wo zieht man eigentlich die Grenze zwischen Hard Rock und Heavy Metal?

Nun: Accept ist auf jeden Fall 'ne Heavy-Metal-Band. Mit denen bin ich nie so warm geworden ... Der Sound ist sehr "80s-metalig". Nicht so wie bei der New Wave Of British Heavy Metal. Aber ansonsten ist die Abgrenzung schon schwierig ... zum Beispiel Whitesnake: Ist das Hard Rock oder ist das Metal? Mit Dirkschneider sollte ietzt - nach Spencer Davis Group, Argent, Dio und Konsorten – auch klar geworden sein, was heute das Leitmotiv unseres Hörspiels ist. Bandnamen, die aus dem Nachnamen des Bandleaders bestehen? Genau. Und da stellt sich nun natürlich die Frage: Wie kamt Ihr denn auf Euren Bandnamen? Und angesichts des Bandlogos und angesichts von Songs über Monaco frage ich mich bei Euch natürlich: Wie viel Eigenes und wie viel aus dem Baukasten der Rock- und Pop-Musik steckt in Meloi? Hmm ... Ich hab' die Band Okta Logue – und Meloi ist für mich ein Vehikel für Dinge, die ich da nicht unterbringen kann, beziehungsweise welche, die in dem Okta-Loque-Kontext nicht funktionieren würden, weil wir da ja eine andere Geschichte erzählen. Als wir bei der Namensgebung waren, war "Meloi" dann auch naheliegend: Warum auch nicht? Dass man das dann überzeichnet, ist auch klar. Wir machen Hard Rock, da geht es auch um ein Augenzwinkern. Nicht als Persiflage, aber die Quintessenz dieser Musik ist doch letzlich Lockerheit – und Energie! Wo Du gerade Deine Hauptband ansprichst. Viele interessiert bestimmt, wie es weitergeht mit Okta Logue. Wir leiden natürlich wie alle anderen auch unter der aktuellen Pandemie. Wir hätten im Februar eigentlich noch eine große Tour gehabt, die gecancelt werden musste.

Nena "Ich bleib im Bett"

Okay, diese Band wurde nicht nach dem Nachnamen eines Mitglieds

... Also: Wir werden dieses Jahr ein

neues Album schreiben ... Benno

Herz, unser Bassist und Sänger.

die Situation in der Corona-Zeit

natürlich extrem verkompliziert.

wohnt in Los Angeles, und das hat

benannt, sondern nur nach dem Vornamen. Also passt dieses Stück aus Nenas Debütalbum auch nicht zu 100 Prozent zum Hörspiel-Konzept dieser Ausgabe, sondern nur zu 90 Prozent. Nehmen wir es mal als "Ehrenrunde" ...

Sind das Steel Drums?

Das wären gerne Steel Drums ...

[Philip hört genauer hin, während sich ein urdeutscher, in der Weltstadt Hagen erdachter synthetischer Reggae aus den Boxen herausschält.]
Nee ... das sind elektrische Steel Drums ... ha ha ... Ja, das ist Nena!
Eine weitere Band, die nach einem ihrer Mitglieder benannt wurde ... so ähnlich wie Sade.

Super! Das ist großartig ... Ich liebe ja diese Neue-Deutsche-Welle-Bands, die nicht mehr so richtig zur "echten NDW" gehören: Nena ... Spliff ... Generell mag ich auch diese, wie sagt man, diese "B-Liga-Bands". Das gibt es ja auch oft im Hard Rock oder im AOR-Bereich

... großartige Bands, die man heute nicht mehr kennt, zum Beispiel Lake. Die waren mit Supertramp unterwegs und in den Achtzigern richtig groß. Oder Tokyo aus Hanau. Oder Bands wie Night Ranger. Hör Dir mal deren "Rumours In The Air" an — was für ein toller Song!

Ich kann Dir nur sagen: Früher musste ich für Pink-Floyd- oder Grateful-Dead-Bootlegs ein unglaubliches Geld hinlegen. Aber seit ich AOR höre, liegt mir der Plattenmarkt zu Füßen. Da finde ich die komplette Diskografie von tollen Bands in jeder 3-Euro-Kiste, ha ha!

Hast Du eine abschließende Botschaft an die P-Leser:innen?

Such Dir aus, was Dir lieber ist: "Keep The Faith" oder "Don't Stop Believin'"! Also, ich bin ja eher Journey-Hörer ...

Ich geb's so weiter, Philip – vielen Dank, hat Spaß gemacht! * Album und Auftritte? "In Vorbereitung."

Von Meloi gibt's bisher die beiden Singles "Future Raiders" und "Monaco" auf allen gängigen Streaming-Portalen zu hören, wobei insbesondere das retrorennfahrer-stylische "Monaco"-Video sehr zu empfehlen ist. Ein Album und Auftritte sind "in Vorbereitung". Wenn es mehr zu berichten gibt, erfahrt Ihr's als Erstes im P. Ehrensache!

facebook.com/meloiofficial instagram.com/meloi_band

ANZEIGE



Entscheiden Sie sich am besten noch heute für ein Abonnement des Darmstädter Echos und Sie erhalten eine satte Barprämie auf Ihr Konto.

Worauf noch warten?

Schneller abonnieren, mehr kassieren!

200€ bis 9. Mai 2021

150€

bis 16. Mai 2021

100€

bis 23. Mai 2021







Der Alltag unterm Sozioskop

Wissenschaft schafft in Darmstadt, Folge 4: Das wissenschaftsjournalistische Online-Format "Sozioskop" untersucht Alltagsphänomene

TEXT: ALLEGRA BAUMANN | FOTOS + GRAFIKEN: SOZIOSKOP

Seit 1997 trägt Darmstadt den Beinamen Wissenschaftsstadt im Titel und auf den Ortsschildern. Mit ihren Ideen, Projekten und Lösungen füllen Forschende an TU und Hochschule Darmstadt, den Fraunhofer-Instituten und auch junge Akademiker*innen abseits von Institutionen dieses Label mit Leben. Das P zeigt Ausschnitte ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeit: Projekte, die sich auf Gesellschaft, Umwelt und Alltag auswirken – und die Menschen dahinter.

Es gibt mittlerweile online sowie im Fernsehen einige Formate, die wissenschaftliche Themen für ein breites Publikum erklären. Besonders die Philosophie und die Naturwissenschaften sind dabei stark vertreten. Aufgefallen ist das auch Thomas Lenz, der an der TU Soziologie und Philosophie studiert hat. Anlass war ein Video eines naturwissenschaftlichen Online-Formats über Transsexualität. Er sagt: "Ich fand den Bericht gut, dachte aber direkt: Da fehlt ergänzend die soziologische Perspektive. Denn Transsexualität ist – wie viele andere Themen auch – ein hochgradig gesellschaftliches." Denn nabezu alle Themen können

aus Sicht der Soziologie betrachtet werden (siehe Infobox). So kam Thomas bereits 2019 die Idee für ein Format, das sich mit Themen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive beschäftigt. Die Idee

Was ist Soziologie?

Soziologie ist die Lehre von der Gesellschaft. Das bedeutet: In der Soziologie werden alle Themen untersucht, mit denen wir Menschen tagtäglich konfrontiert sind. Von Fragen nach der ungleichen Bezahlung von Frauen und Männern, den Ursachen sozialer Ungleichheit, der Rolle von Religion oder warum Menschen in Städten anders leben als auf dem Land – die Soziologie ist genauso vielfältig wie unser tägliches Leben. Sie untersucht Alltagsphänomene mit dem Ziel, die Mechanismen hinter diesen Phänomenen aufzudecken. Wer mehr wissen will, der schaue sich das Video "Thomas explained einfach: Soziologie" online unter instagram.com/sozioskop_net/channel an.

für "Sozioskop" war geboren. Es brauchte aber bis 2020 und den ersten coronabedingten Lockdown, der die Zeit für die Umsetzung brachte.

Von der Idee zur Umsetzung

Um für die Umsetzung seiner Idee ein Team motivierter Menschen zu finden, startete Thomas – wie konnte es anders sein – auch einen Aufruf über den Verteiler des P Magazins [für das der szenekundige Kulturexperte unter anderem die Theatertipps auswählt und pointiert beschreibt, siehe Seite 361. Das war im April 2020. Und dieser Aufruf war erfolgreich. Los ging es zu acht bei einem ersten Treffen, das coronakonform über Zoom lief: ein bunt zusammengewürfeltes Team aus den Bereichen Soziologie, Ethnologie, Journalismus, Architektur, Design und Film - mit viel Motivation, Engagement und natürlich - dank Corona - Zeit. Zuallererst musste ein Name für das Herzensprojekt her. Gar nicht so leicht. Es brauchte einiges an Brainstorming, aber dann ist er da: Sozioskop! Ein innovatives, journalistisches Online-Format, das Alltagsphänomene und soziologische Theorien zusammenbringt. Das Konzept dahinter: ein Thema, zwei Reporterinnen, zwei Wissenschaftler:innen, zwei Alltagsmenschen. Die Street-Reporterin spricht mit den Menschen, die das Thema der Folge jeden Tag leben; die Science-Reporterin [die auch Autorin dieses Artikels ist] interviewt Wissenschaftler:innen zu den relevanten soziologischen Theorien. Der Austausch zwischen den beiden Reporterinnen rundet das Format ab ganz nach dem Motto des Formats: Wissenschaft trifft Alltag.

Die erste Folge: "Minimalismus – Antwort auf einen Fehler im System?"

Ein echtes Highlight für das ganze Team: Im Juli 2020 konnte das erste Treffen live, in Farbe und zum Quasi-Anfassen (mit genug Abstand) im Herrngarten stattfinden. Hoch motiviert startete im August der Dreh der Pilotfolge zum Thema "Minimalismus – Antwort auf einen Fehler im System?". Dafür ging die Reise zu einer Minimalistin nach Leipzig und zu einem Wissenschaftler nach Berlin, wo bei Thomas Kumpel im Wohnzimmer gedreht werden konnte. Danach gab es realen Interview-Besuch eines Minimalisten in Darmstadt und virtuellen bei einer Wissenschaftlerin über

Funding fürs Sozioskop-Team!

Das Sozioskop-Team ist aktuell auf der Suche nach finanzieller Förderung. Denn das Projekt kostet. Bisher wurde alles aus eigener Tasche gezahlt: Mietauto, Equipment et cetera – Arbeitszeiten komplett ausgenommen. Deswegen heißt es jetzt: funding, funding, funding. Also wenn wer wen kennt, der wen kennt ... gerne per Mail an sozioskop.net@gmail.com Bescheid sagen!

Wer Sozioskop direkt schon unterstützen möchte, kann dies gerne über Paypal-Moneypool tun: paypal.com/pools/c/8tTT2Ptohv

Zoom. Die letzten Szenen wurden im Weststadtcafé gedreht. Super Drehtage, klasse Interviews
und gute Laune! Dann hieß es schneiden, schneiden, schneiden. Aber: Ohne Fleiß kein Preis! Glücklicherweise hat sich das Team für die Postproduction um tolle Menschen, die sich mit Sound, Color
Grading und Animation auskennen, vergrößert.
Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: am
29. Oktober 2020 war es so weit! Sektkorkenknallen und Jubel! Die erste Sozioskop-Folge ging auf
dem Youtube-Channel von Sozioskop online! Jetzt,
einige Monate später, haben über 33.000 Menschen die Pilotfolge gesehen.

Die Planung für die nächste Ausgabe läuft

Das Team von Sozioskop ist bereits fleißig am Planen der zweiten Ausgabe. Dazu gehört auch die Suche nach Förderern und Geldgebern – und natürlich die Themenfindung für die kommende Folge. Das besondere dieses Mal: Ihr könnt das Thema mitentscheiden! Es wird einige Themenvorschläge auf Instagram geben, unter anderem mit dabei: Soziale Ungleichheit, Spiritualität und Geschlechterrollen. Folgt gerne @sozioskop_net für alle Infos zur nächsten Folge und werdet Teil der Sozioskop-Community! *

www.youtube.com/sozioskop instagram.com/sozioskop_net



Wissenschaft trifft Alltag

Folge 17: Dreißig Jahre Passivhaus (made in Darmstadt)

TEXT: LISA MATTIS | FOTOS: PASSIVHAUS INSTITUT DARMSTADT + HOLGER DICKERT + LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG





Darmstadt kann grün, Darmstadt kann bio, Darmstadt kann nachhaltig – mittlerweile sogar ganz schön gut! Und: Darmstadt kann Passivhaus ... schon seit drei Dekaden.

Passivhaus? Ist das nicht das, wo man die Fenster nicht aufmachen kann? Diese Reaktion kennt Katrin Krämer nur zu gut: "Das hört man leider manchmal immer noch. Dabei war diese Vorstellung immer schon falsch. Natürlich kann man im Passivhaus die Fenster öffnen oder im Sommer die Terrassentür offen stehen lassen", erklärt die Pressesprecherin geduldig – wie schon so oft zuvor. Krämer arbeitet für das deutsche Passivhaus Institut, das seinen Sitz im beschaulichen Darmstadt hat. Ganz schön beeindruckend, wenn man bedenkt, dass das Passivhaus-Konzept mittlerweile weltweit angewendet wird.

Tatsächlich gilt Darmstadt als die Wiege des klimabewussten Baustandards: Schon seit den siebziger Jahren wurden in verschiedenen internationalen Forschungsprojekten die Grundlagen geschaffen. Doch erst Ende der 1980er finalisierte der Bauphysiker Dr. Wolfgang Feist (damals am Darmstädter Institut Wohnen und Umwelt) in Kooperation mit Bo Adamson von der Universität Lund das Konzept "Passivhaus" – und setzte es kurz danach erstmals erfolgreich in die Praxis um: 1991, also vor genau 30 Jahren, wurde das erste

Passivhaus, ein Komplex aus vier Reihenhäusern, in Darmstadt-Kranichstein fertiggestellt. Wolfgang Feist lebt noch heute mit seiner Familie dort – so wie viele weitere Darmstädter:innen in den 19 Passivhäusern, die die internationale Passivhaus-Datenbank in unserer Stadt verortet. Es könnten aber noch mehr sein: Der Eintrag in der Datenbank ist nämlich freiwillig.

Fünf Prinzipien gehören zum Baustandard "Passivhaus"

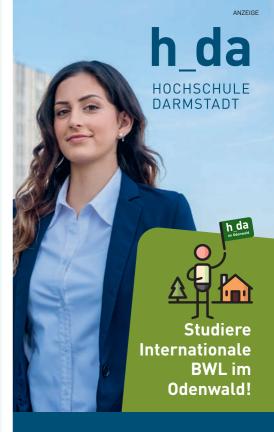
"Das Passivhaus-Prinzip ist keine Bauart, sondern ein festgelegter Standard für Energieeffizienz. Dieser definiert bauphysikalische Kriterien, die theoretisch jedes Haus zum Passivhaus machen können – egal ob es aus Stein, aus Holz oder aus welchem Baumaterial auch immer gebaut wird", erklärt Krämer. Es müsse nur richtig geplant werden. Um die Kennwerte (wie etwa einen geringen Jahresheizwärmebedarf von maximal 15 kWh/ma) zu erreichen, werden fünf Grundprinzipien angewendet, die im Zusammenspiel einen geringen Energiebedarf des Gebäudes garantieren und so zum Klimaschutz beitragen.

Die Grundlage, die in jedem Gebäude nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen essenziell ist, stellt eine besonders gute Wärmedämmung dar – und das nicht nur auf dem Dach: An den Wänden ist diese im Idealfall gut 30 Zentimeter dick, berichtet Krämer. In herkömmlichen Häusern gehören zu den größten Schwachstellen die Fenster, da durch sie viel Wärme entweicht. Deshalb wird bei Passivhäusern in unseren Breitengraden auf eine Dreifach-Verglasung gesetzt. Drittens sind jegliche Wärmebrücken zu vermeiden oder weitgehend zu minimieren: Besonders Gebäudeecken und -kanten müssen deshalb besonders sorgfältig geplant und auch umgesetzt werden. Eine sogenannte "luftdichte Gebäudehülle" ist die vierte Komponente des Passivhaus-Prinzips: "Die Leckage durch unkontrollierte Fugen muss beim Test mit Unter-/ Überdruck von 50 Pascal kleiner als 0,6 Hausvolumen pro Stunde sein", heißt es in den Qualitätsanforderungen für Passivhäuser in kühl-gemäßigtem Klima des Passivhaus Instituts. Zu Deutsch: Es ist kein ungewollter Luftaustausch möglich, es wird keine Heizenergie verschwendet.

Klingt alles nach guter Dämmung - so guter Dämmung sogar, dass in Passivhäusern keine klassischen Heizkörper mehr nötig sind, um es angenehm warm zu haben. Aber der eine oder die andere Frischluftfanatiker:in bekommt beim Lesen sicher schon Schnappatmung. Ist etwa doch etwas dran am eingangs beschriebenen Horrorszenario? Was mache ich, wenn morgens im Schlafzimmer dicke Luft herrscht? "Wie gesagt, auch im Passivhaus können Sie jederzeit die Fenster aufmachen, wenn Sie möchten. Die Frage ist, ob man das bei eisigen Temperaturen draußen unbedingt machen möchte, egal in welchem Haus Sie wohnen. Dadurch entweicht ja sehr viel Wärme." Im Passivhaus sei das schlicht auch nicht notwendig: "Die Lüftungsanlage sorgt automatisch stetig für frische Luft im Zimmer", erklärt Krämer. "Bei unseren Tagen der offenen Tür erleben wir regelmäßig, wie beeindruckt die Besucher vom Raumklima in den Passivhäusern sind "

Selbst Frischluftfans sind überrascht vom Raumklima

Das liegt am Herzstück des Passivhauses: einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Diese sorgt nicht nur für den individuell regulierbaren, regelmäßigen Luftaustausch im Gebäude. Ihr Wärmetauscher nutzt außerdem die Wärme der verbrauchten Abluft, die durch die Anlage nach draußen geführt wird, um die kalte Zuluft, die von draußen einströmt, aufzuwärmen. "Bis in den Dezember hinein reicht das meistens aus, um die Räume im Passivhaus ausreichend warm zu halten", erklärt Krämer. "Nur an sehr kalten Tagen, wie zum Beispiel im Januar oder zuletzt Anfang Februar, als es so knackig kalt war, ist in unseren Breitengraden eine zusätzliche Heizquelle notwendig."



DEIN WEG INS MANAGEMENT

BERUFSBEGLEITEND
ODER DUAL STUDIEREN
IN DARMSTADT ODER MICHELSTADT

DIGITALE INFOVERANSTALTUNGEN

Internationale BWL Bachelor 7. April

Internationale BWL Master & MBA 8. April

Weitere Informationen & Termine www.management-darmstadt.de





Ganz ohne Heizung geht es – zumindest in unseren Breitengraden – dann also doch nicht. "Ein großer Teil der Passivhausbesitzer setzt mittlerweile auf eine Wärmepumpe und verzichtet auf fossile Brennstoffe. Im Idealfall ist das dann noch verbunden mit Fotovoltaik auf dem Dach", weiß Krämer.

Die Dämmung dient natürlich nicht nur dazu, im Winter die Wärme im Haus zu halten – sie schützt im Sommer auch vor der Hitze draußen. Fensterflächen in Passivhäusern werden zu diesem Zweck bei direkter Sonneneinstrahlung von außen verschattet. Ansonsten helfe in Wohngebäuden in unseren Breitengraden tatsächlich meistens die Lüftungsanlage, die Luft innen kühl zu halten. Lediglich in Bürogebäuden mit großer technischer Ausstattung oder etwa in südeuropäischen Ländern könne es notwendig sein, zusätzlich aktiv zu kühlen.

Ein Standard, der das Klima schützt

Laut Katrin Krämer ist "der Passivhaus-Standard ein Standard, der effektiv das Klima schützt, weil er für einen wesentlich geringeren Verbrauch von Energieressourcen sorgt". Die von Kritiker:innen häufig angeführten Mehrkosten – zum Beispiel für die gute Dämmung oder die guten Fenster – amortisierten sich schon nach einigen Jahren durch die niedrigen und kalkulierbaren Heizkosten. 90 Prozent weniger Heizwärme als ein Haus im Baubestand verbrauche ein Passivhaus; im Vergleich zu

einem durchschnittlichen Neubau seien es immer noch 75 Prozent.

Ganz allgemein sei ein höheres Bewusstsein für die Bedeutung von energieeffizientem Bauen für die Umwelt unumgänglich, findet Krämer. Die Regelungen der Energieeinsparverordnung und des neuen Gebäudeenergiegesetzes seien zwar Schritte in die richtige Richtung. "Aber es geht besser. Nicht umsonst fordern viele Experten, besser zu bauen als gesetzlich vorgeschrieben. Auch, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Der Gebäudesektor ist in Deutschland immerhin für ein Drittel CO2-Emissionen verantwortlich."

Wie sieht es da mit Förderungen für den nachweisbar energiesparenden Baustandard aus? "Viele Bundesländer fördern energieeffizientes Bauen und auch explizit den Passivhaus-Standard. Und auch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) fördert energieeffizientes Bauen." Und das Land Hessen? "Hessen fördert nicht den Neubau von Passivhäusern, dafür aber die energetische Sanierung von Bestandshäusern zum Passivhaus-Standard." Da der Platz für Neubauten in Deutschland rar sei, seien gerade großflächige, energetische Modernisierungen des Gebäudebestands unumgänglich.

Ob das Passivhaus-Prinzip für die eigenen vier Wände Sinn ergibt, muss am Ende jede:r selbst beurteilen – erste Passivhaus-Luft können Interessierte, wenn alles klappt, während der nächsten Tage der offenen Tür im November 2021 schnuppern. *

Das Passivhaus Institut Darmstadt

1996 gegründet, sitzt das Passivhaus Institut (PHI) noch heute in Darmstadt und forscht, informiert und berät nicht nur zum Thema Passivhaus und Passivhaus-Förderung, sondern bildet auch Planer:innen und Designer:innen weiter.

Am 10. und 11. September 2021 findet die vom PHI veranstaltete 25. Internationale Passivhaustagung in Wuppertal und online statt.

Vom 05. bis 07. November laden viele Passivhaus-Besitzer:innen Interessierte zu den wortwörtlichen Tagen der offenen Tür in ihre vier gut gedämmten Wände ein

Eine Vielzahl an weiteren Informationen gibt es online auf <u>passiv.de</u>.



Gutschein

50€

Mustar

Fot

Darmstadt ist...

LEBEN



Online erhältlich auf darmstadtgutschein.de

Einlösbar in allen teilnehmenden Geschäften.

20% auf den Gutscheinwert geschenkt.*

*Bsp.: 50 € bezahlen, Gutschein im Wert von 60 erhalten. Nur solange der Vorrat reicht.



ANZEIGEN



Mediterrane Tapas Abholen & Mitnehmen Mi - So : 17 - 21 Uhr Nieder-Ramstädter Str. 69 www.casadelmundo.de 06151 - 590 4958

Unter Pappeln

★-Kolumne, Folge 85: April, April!

TEXT: MATTHIAS KNEIFL | PORTRÄT-ILLU: LISA ZEISSLER FOTOS: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO + SV DARMSTADT 98 E. V. (SONDERTRIKOT)





Was ist das nur für eine Lilien-Spielzeit!? Letztes Tabellendrittel ... statt oberes Drittel. Abstiegssorgen statt Aufstiegshoffnungen. Tore en masse, nur leider allzu oft am falschen Ende des Platzes. Bis Ende Februar hatte der SVD schon zwölf Niederlagen angehäuft, vier mehr als am Ende der Vorsaison. Viele davon kamen reichlich absurd zustande. So fühlte man sich vor der Glotze immer wieder verfrüht in den April geschickt.

Wer hätte das gedacht? Wenn die Lilien im Saisonendspurt üppig Punkte sammeln, dann winken ihnen in der nächsten Saison zwei Duelle gegen den großen FC Schalke 04. Wäre das unter normalen Umständen ein Indiz für gut im Aufstiegsrennen liegende Darmstädter gewesen, so stellt sich die Situation Mitte März 2021 ein wenig anders dar. Während historisch schlechte Schalker der Zweitklassigkeit entgegentaumeln, tun sich die 98er ihrerseits in der 2. Bundesliga überraschend schwer. Reihenweise fahrlässige Punktverluste bringen die Blau-Weißen in die unangenehme Situation, sich irgendwie aus dem allergrößten Abstiegsschlammassel heraushalten zu müssen.

Zu Saisonbeginn durfte man sich beim SVD noch überaus glücklich über die Schlussphasen der

Spiele schätzen. Aus Nürnberg entführten die 98er dank eines Last-Minute-Treffers drei Punkte. Auch in Karlsruhe führte ein paar Wochen später ein Elfmeterpfiff in der Schlussminute zum 4:3-Siegtreffer. Seit Herbst sind die letzten Minuten eines Spiels dahingegen primär nur noch mit einem verbunden: Frust. Und zwar in einer Häufung, die in der Regel auf keine Kuhhaut geht.

Der Wahnsinn beginnt gegen St. Pauli

Genau genommen fing es bereits in der Woche vor dem Karlsruhe-Spiel (der Hinrunde, wohlgemerkt!) an. Gegen St. Pauli versäumten es die Lilien am heimischen Bölle Ende Oktober 2020 fahrlässig, den Sack zuzumachen. Eine Blaupause für diverse kommende Begegnungen. In der 94. Minute schlägt Adrian Stanilewicz den Ball aus dem eigenen Strafraum, trifft dabei aber auch einen gegnerischen Angreifer am Fuß, der diesen einfach nur reingestellt hatte. Nun könnte man in einem solchen Fall auf Stürmerfoul entscheiden, Doch April, April. denn für solch knifflige Situationen gibt es ja den VAR. Der Schiri trabte also zur Seitenlinie und entschied sich nach Ansicht der Szene am Bildschirm tatsächlich für den schlechtestmöglichen Witz: Strafstoß! Und die Hamburger ließen sich natürlich nicht zweimal hitten und nahmen das

Geschenk der Ausgleichschance dankbar an. Selbst der altehrwürdige "kicker" schrieb hernach vom "Wahnsinn in der Nachspielzeit".

Es folgten weitere Partien, bei denen sich jeder, der es mit den Lilien hält, mit der flachen Hand vor den Kopf schlagen musste. In Düsseldorf spielten die Lilien überzeugend auf, gingen zweimal in Führung, nur um sich zehn Minuten vor Schluss ein reichlich überflüssiges 2:2 einschenken zu lassen. Und als ob das nicht schon der Treppenwitz des Spiels gewesen wäre, erzielte der Bundesligaabsteiger in der 89. Minute gar den Siegtreffer. In diesem Moment wusste jeder SVD-Fan, dass die Fortuna ihren Namen nicht ganz zu Unrecht trägt. Der "kicker" pflichtete bei, indem er wahrheitsgemäß von einer "verrückten Wendung" schrieb.

Es sollte weitergehen, mit den Punktverlusten auf den letzten Drücker. Der einstmals große HSV ging im Dezember am Bölle in Führung. So weit, so erwartbar. Als die Lilien dann einen Platzverweis kassierten, war man geneigt, jegliche Hoffnungen auf einen Punktgewinn fahren zu lassen. Doch sich nicht aufgebende Lilien glichen tatsächlich aus. Und als man sich langsam begann, mit einem Punktgewinn anzufreunden, da kam in der 87. Minute von irgendwo ein Simon Terodde her und gab den humorlosen Spielverderber. Beim VfL aus Bochum spielten die Lilien wenig später vergleichsweise groß auf und begegneten dem Spitzenteam absolut auf Augenhöhe. Zehn Minuten vor Schluss gingen sie gar durch einen bockstarken Freistoß von Tobi Kempe in Führung. DER Turningpoint der bis dahin so durchwachsenen Spielzeit? Pustekuchen! Keine drei Minuten später hatten die Hausherren das Spiel gedreht. Nicht zuletzt dank einer Lilien-Truppe, die sich nach dem Führungstreffer gedanklich eine Auszeit genommen hatte. Und der "kicker"? Titelte hernach: "Wahnsinn an der Castroper Straße".

Und es wird immer schlimmer

Wer dachte, das geht nun wirklich nicht mehr schlimmer, der kennt die Lilien aber mal so richtig schlecht. Wie zu unglückseligen Viertligaspielzeiten mutierte der SVD zum personifizierten Unglück. Gegen Regensburg machte der SVD einen sattelfesten Eindruck mit dem klassischen Fehler, das knappe 1:0 über die Zeit bringen zu wollen. Und so kam, was kommen musste: Ausgleichstreffer in der 97 (!) Minute, nach dem der Schiedsrichter die Partie augenblicklich abpfiff. Ein Nackenschlag, der eine Woche später gar auf die Spitze getrieben wurde. Gegen den Club aus Nürnberg liefen die Lilien einem Rückstand hinterber der wieder einmal auf ein alles andere als

sattelfestes Abwehrverhalten zurückzuführen war. Doch dieses Mal schien der Fußballgott nachsichtig zu sein. In der 90. Spielminute gab es einen – nun ja – diskutablen Elfer für die Lilien, den Fabi Holland entschlossen verwandelte. Das war allerdings noch lange nicht der Schlussakkord. Den lieferte in der 92. Minute Nicolai Rapp, der unbedrängt über den eigenen Keeper hinweg formvollendet zum 1:2 einköpfte. Die Lilien agierten getreu dem Motto: Sicher ist hier mal gar nix. Der "kicker" konnte völlig zurecht nur schnappatmen: "Unfassbar".

Dass zwei Wochen später die 98er einen 0:2-Rückstand bei St. Pauli in drei Minuten ausglichen, nur um zehn Minuten vor Schluss das 2:3 zu kriegen und in der Schlussphase zweimal am Alu zu scheitern, passte dann einfach ins Bild. Die Aprilscherze der abgelaufenen Saison waren viel zu zahlreich, viel zu schmerzhaft und einfach nur viel zu schlecht. So bleibt die Hoffnung, dass die Mannschaft in diesem Monat nur einen in den April schickt: die Konkurrenz. *

Punkt für Punkt zum Klassenerhalt!

_

So, 04.04., 13.30 Uhr: SVD - Fortuna Düsseldorf

Fr, 09.04, 18.30 Uhr: Hamburger SV - SVD

So, 18.04. (tbc): SVD - Greuther Fürth

Mi, 21.04. (tbc): Würzburger Kickers - SVD

So, 25.04. (tbc): SVD - VfL Bochum

sv98.de

Matthias und der Kickschuh

Seit Ende 2011 schreibt Kickschuh-Blogger Matthias Kneifl über den Fußball im Allgemeinen und die Lilien im Besonderen. Der Historiker und Redakteur steckt auch hinter dem Taschenbuch "111 Gründe, den SV Darmstadt 98" zu lieben, das im Frühjahr 2019 in einer erweiterten Neuauflage erschienen ist. Zudem babbelt er noch beim Lilien-Podcast "Hoch & weit" mit. Genau der richtige Mann also für unsere Rubrik "Unter Pappeln"!

kickschuh.blog

Kommen Gehen

Neuigkeiten aus Darmstadts Einzelhandel und Gastronomie

TEXTE: KATJA BOROWSKI (KGB) + LISA MATTIS (LM) + SOPHIE MARLEN SCHOTT (SMS) + CEM TEVETOĞLU (CT) + DANIEL TIMME (DAT) FOTOS: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO + STADTARCHIV DARMSTADT (GEBHART WM 1954) + THEO JANSEN (GEBHART STAMMTISCH) + ARMIN SCHWARM (SCHLÜSSELÜBERGABE GEBHART 2019 VON SABINE NOTHHAFT AN UDO WENGLER)



Pono Bowls & more

"Do what's right, not what's easy": Das Pono-Lebensprinzip stammt aus Hawaii und steht dafür, bewusst zu leben und sich immer wieder dafür zu entscheiden, das Richtige in Bezug auf sich selbst, andere und die Umwelt zu tun. So interpretieren es Franziska Reil und Sven Semler - und dazu gehört für die beiden ganz klar auch bewusste und gesunde Ernährung. Ebenso wie die Lebenseinstellung haben sie auch ihr Lieblingsessen aus Hawaii nach Griesheim geholt: Direkt am Markt bieten sie dort seit Anfang November

2020 frische Bowls to go und zum Liefern (ab 25 € auch nach Darmstadt) an Die Bowls basieren je nach Geschmack auf Reis, Zucchini-Nudeln oder Quinoa und werden mit vier verschiedenen Toppings plus Eiweißquelle und Sauce ergänzt. Wer mag, kann sich sein Exemplar im Bowl-Konfigurator auf der Webseite ganz individuell zusammenstellen. "Nichts kommt aus der Tüte", betonen die Neu-Gastronomen. "Bei uns gibt es keine Zusatz- oder Konservierungsstoffe. Wir achten genauestens auf die Qualität und Herkunft

unserer Lebensmittel. In erster Linie unterstützen wir regionale Landwirte, Metzger und Händler." Ab sofort gibt es auch die Option, seine Bowl statt in den möglichst nachhaltigen Einwegverpackungen in einer Pfandschale des Start-ups Vytal zum komplett müllfreien Mitnehmen zu bestellen. 10 Cent pro Bowl werden an wohltätige Organisationen gespendet. (lm)

Hans-Karl-Platz /Am Markt 9, Griesheim | pono-bowls.de

Gaststätte Gebhart

Es ist keine gewöhnliche Kneipe, die da wohl gerade für immer den Rollladen schließt. Mit dem Gebhart am Mollerplatz verliert das Martinsviertel eine seiner ältesten Gaststätten, seine letzte klassische "Wertschaft". Die urige Kneipe mit über 100-jähriger Geschichte war das zweite Wohnzimmer eines hunten Publikums aus Heinern und Zugezogenen. Im Gebhart wurde so deftig geschwätzt wie gegessen und der "vasteckte Dorscht" gestillt. Da waren die Stammgäste, die einfach zum Inventar gehörten und die Familien aus dem Watzeverddel, bei denen samstags die Küche kalt blieb. Viele (Skatbrüder und Schafkopfschwestern) kloppten Karten, zwei ("de Erisch" und "de Peder") kloppten Schnitzel. Alle - vom Bezirksverein Martinsviertel (BVM) über Parteien und Bürgerinitiativen bis zur halben Nachbarschaft - wussten warum es sie immer wieder in den gemütlichen Gastraum oder den Biergarten auf den hinzu gepachteten Mollerplatz zog. Sabine Nothhaft. Wirtin von 2006 bis 2019, hat die Kneipe gemeinsam mit Peter Dinkel zum "Gastroseum" aufgemöbelt. Der Humorist, Kleinkünstler und ewige Kindskopp hatte dem Gebhart und seiner Wirtin seine Sammlung vermacht, als er die eigene Gastronomie in der Pützerstraße aufgab. Seit mehr als 100 Jahren war das Erdgeschoss des Hauses Robert-Schneider-Straße 61 eine Kneipe. Ab 2010 veredelte die Dinkelsche Sammlung das Interieur. Exponate und Fotografien zeigten die Geschichte Darmstadts, des "Datterich" und der traditionsreichen Gaststätte selbst. Und wahrscheinlich war der Gebhart eine der ersten Fuß-



ballkneipen Darmstadts. Jedenfalls zeigte eine historische Aufnahme an einer der Wände eine Menschentraube, die sich im Regen um das Fenster der Gaststätte gebildet hatte. Drinnen lief auf einem der seltenen Fernseher das WM-Endspiel 1954. Diese Tradition riss nicht ab. Bei Lilienspielen war der Gebhart regelmäßig proppenvoll. Und führte Menschen zusammen. Der Studi der schüchtern erstmals den Kopf zur Tür reinsteckte, diskutierte eine Halbzeit später gelöst mit den Alteingesessenen am Stammtisch In seinen letzten Jahren bewies der Gebhart nebenbei trotzig, dass Fußball nicht untrennbar mit Oualmen verbunden ist. In authentischer Kneipen-Atmosphäre Bundesliga gucken, ohne danach alle Klamotten in die (Wäsche-)Tonne kloppen zu müssen? Das gab's in Darmstadt nur im Gebhart. Als Sabine Nothhaft Ende 2019 aufhörte, hob der Besitzer - er hat das Haus vor fünf Jahren gekauft - die (bis dato recht faire) Pacht um ein Drittel an. Der neue Wirt hatte kein glückliches Händchen, Dann kam Corona und die Insolvenz. Viele Stammgäste setzten sich für den Erhalt ein. Aber sie mussten einsehen.

dass ohne den guten Willen des Besitzers kein Blumentopf zu gewinnen ist - allenfalls ein paar Kochkäs-Dippscher zu retten. Die standen als nicht verwertbarer Teil der Insolvenzmasse auf dem Fenstersims. Dass der Wirt das kulturhistorisch wertvolle Interieur via Ebay in alle Himmelsrichtungen verkloppte: unnötig. Interessent:innen für die Nachfolge gibt es. Gleichzeitig steht eine geplante Nutzungsänderung im Raum, nach der die Gaststätte umgebaut und als Studierenden-WG vermietet werden könnte Handwerker waren schon vor Ort. Zuletzt hieß es. es sei noch nichts entschieden. Gleichzeitig hört man, es liefen Verhandlungen mit mehreren Gastronom innen die unterschiedliche Konzepte verfolgen. Wie ernst es dem Besitzer, der widersprüchliche Aussagen trifft, damit ist? Mer waas es net, mer munkelt nur. Zwischenstand in Minute 120: Immobilienrendite 1. Kneipenkultur O. Das P hofft auf ein überraschendes Tor in der Nachspielzeit der Verlängerung. (dat)

Robert-Schneider-Straße 61 (am Mollerplatz), Martinsviertel

Weitere Neuigkeiten aus Darmstadts Einzelhandel und Gastronomie:

- * Die 3klang-Familie adoptiert das ehemalige Zweifreude nebenan – und macht aus den Räumlichkeiten, die zuletzt eher unregelmäßig genutzt wurden, eine Art Deli & Bar. Ausschließlich vegetarisch-vegane Snacks wie Quiches, Panini & Co. wird man hier (vermutlich in Selbstbedienung) vernaschen sowie Drinks an der Bar abholen können. Aktuell laufen die Sanierungsarbeiten, eine Eröffnung Ende April oder Anfang Mai ist (je nach Pandemie-Entwicklung) realistisch. Ab dann wird der noch namenlose Nachbar des Riegerplatz-Wohnzimmers übrigens auch für jede Art von Feierlichkeiten, Ausstellungen und Events zu mieten sein! Mehr dazu gibt's im Mai-P. (lm)
- * Casa del Mundo heißt die ehemalige Tapas-Bar "Terras del Rey" an der Nieder-Ramstädter Straße 69 seit Februar – und sie hat einen neuen Betreiber. Jan Schmidt (zuletzt acht Jahre im Schlossgarten in leitender Funktion sowie mit eigenem Catering-Stand unterwegs, unter anderem bei "Heiligs Blechle") erweitert das Tapas-Konzept: Zum bisherigen spanischen Schwerpunkt gesellen sich französische, italienische und griechische Spezialitäten. Das mit hellen Wandfarben und Holztischen neu gestaltete Restaurant bietet aktuell eine reduzierte Karte mit Speisen zum Abholen und Mitnehmen an. Jan Schmidt und sein junges, hungriges Team hoffen, schon bald zumindest den Außenbereich im Hof öffnen zu dürfen. (ct)
- * Blutorange-Kurkuma-Chili, Weiße-Schoko-Himbeere oder Mandarine ... mit täglich frischem, hausgemachtem Eis punktet das Eislabor bereits in seiner Arheilger Filiale. Seit Ende Februar bringt Guiseppe Basone das traditionell italienische Gelato auch ins Woogsviertel. Sobald möglich, werden Sitzplätze im Freien zum Verweilen in der Roßdörfer Straße 73 einladen bis dahin muss noch to go geschleckt werden. Um über die wechselnden Sorten auf dem Laufenden zu bleiben, lohnt sich der Blick auf die Facebook- und Instagram-Seite, aber am besten: Einfach vorbeischauen und dabei natürlich die AHA-Regeln einhalten! (sms)
- * Guter Mann, guter Fisch! Seit 2015 bietet Kurtulus Durak von Fisch-Feinkost Gütlich in den Eberstädter City-Arkaden an sechs Tagen in der Woche fangfrischen, auf Eis gebetteten Fisch nebst mancherlei Meeresgetier feil; ebenso hausgemachte (Matjes-)Salate, Antipasti, Räucher- und Backfische.

- Den Lockdown hat "Kurt" nun dazu genutzt, sich eine leerstehende Ladenfläche nebenan zu sichern und mithilfe eines Frankfurter Ladenbauers in ein schickes kleines Bistro zu verwandeln. Mit graublauen Wänden, die an einen aufgewühlten Atlantik erinnern, rustikalen Holztischen und gediegenen schwarzen Lederstühlen macht das schon jetzt ... Lust auf Meer! (kgb)
- *In Arheilgen tut sich kulinarisch was: Nach einer Weinbar und immer mehr Hofläden steht nun ein zeitgemäßes Café in den Startlöchern: Das Glück. Café in der Ettester Straße 10 legt egal, ob Frühstück, Mittagsgericht oder Kuchen Wert auf Nachhaltigkeit ("Rebowl"-Verpackungen, wie übrigens auch im Darmstädter Café Woodrich und im veganen Plantyful Takeaway in Bessungen) sowie auf bewusste Ernährung: frisch, regional und bio. Workshops und Catering sind in Planung. (ct)
- * Nur noch bis Ende April läuft Thilo Hankes Vertrag als Pächter des Grohe. Wie es danach weitergeht mit dem Darmstädter Ur-Wirtshaus, ist aktuell nicht ganz klar. Die Wege von Gastronom Hanke und Eigentümer Darmstädter Privatbrauerei stehen auf Trennung, unter anderem wegen Differenzen um die Benutzung einer Holzschiebetür durch den Braumeister, Als "Oberlappalie" bezeichnete Wolfgang Koehler senior von der Brauerei das Problem im Darmstädter Echo. Klingt nach: verworrene Situation. Sollte bis 01. Mai kein neuer Pächter gefunden werden, seien er und seine Frau aber bereit, das Grohe übergangsweise noch ein paar Monate zu betreiben, so Hanke. In jedem Fall wird die Pächterfamilie - wie seit acht Jahren - das "Braustüb'l" am Sitz der Darmstädter Privatbrauerei gegenüber vom Hauptbahnhof weiter bewirtschaften. (ct)
- *Der 2019 eröffnete CBD-Shop Grünes Gold ist Anfang März vom Johannesviertel ins Carree gezogen. Die entkrampfende und entzündungshemmende Wirkung der Cannabidiol-Produkte hat in den vergangenen zwei Jahren stark an Popularität gewonnen – und so wurde es Zeit für einen zentraleren Standort. Am Interieur hat sich wenig geändert. Das Sortiment aber hat sich mit der Zeit weg von Blüten und Kräutern in Richtung Bodyshop gewandelt: Badekugeln, Massage- und Haaröle sowie Bodylotion gehören nun zum Standardsortiment, ebenso wie ein beliebtes CBD-Öl gegen Regelschmerzen, das – wie viele andere der

vertriebenen Öle – von einem regionalen Partner in Trebur produziert wird. (lm)

- *Shopping-News aus dem Bessunger Heiping, der nach wir vor "regionales Lädchen" und "Darmstädter Kaffeerösterei" unter einem Dach vereint: Das neue Betreiberduo, Andreas Schulte und Christiane Finger, hat inzwischen 26 (!) verschiedene hauseigene Kaffee- und Espressosorten im Angebot, darunter auch fair produzierten GEPA-Rohkaffee. Demnächst wird zudem edles Lübecker Rohmarzipan mit Fruchtpulver und diversen Schokoladen zu Marzipan-Kugeln verfeinert, die auf den Namen "Schoko-Pan" hören. Auch eine Sünde wert: der Champagner aus der Partnerstadt Troyes, der Risotto-Reis aus bella Allmendfeld (!) und diverse Apertifessige von "Äbbis Schäins" aus dem Odenwald. (kgb)
- *Leckmuscheln, Kirschlutscher und Esspapier: Es wird nostalgisch in der Postsiedlung! Das denkmalgeschützte Kiosk-Häuschen an der Ecke Moltkestraße/Bessunger Straße wird saniert und als echter "Kult-ur-Treffpunkt" reaktiviert. Angeboten werden ausschließlich Produkte, die es bereits in den Siebzigern gab am liebsten natürlich zum Verzehr am Stehtisch vor Ort, um mit anderen Postviertel-Bewohner*innen ins Gespräch zu kommen. Voraussichtlich ab Juni können wir am Kiosk 1975 Africola, Bluna, Pfirsichbowle und Heißgetränke schlürfen. (lm)
- * Die Lichtenberg Burgerbar im Martinsviertel hat geschlossen. Pächter Hamza Kökkaya kam mit häufig wechselndem Personal in Küche und Service sowie der Doppelbelastung durch den im letzten Sommer neu eingerichteten Lieferdienst an seine Grenzen. Ob es eine Neuverpachtung gibt, ist noch ungewiss. Gegenüber dem Stadtteilmagazin "Der Watzeverdler" signalisierte der neue Hausverwalter, dass er dafür offen sei. (ct)
- * Das Kaffeehaus Eberstadt erhält neuen Schwung bei traditionellem Charme. Kathi und Jakob vom "Nuss & Maus – Coffee & Deli" in Bessungen übernehmen und bringen den leckeren Kaffee des Darmstädter Kaffeerösters Aniko gleich mit. Auf der Karte werden Sandwiches, Tapas und Torten stehen. Aber auch Frühstück und ein wechselnder Mittagstisch sind geplant. Ebenso wie kulturelle Angebote mit regionalen Künstlern und DJs. Eröffnet wird, "wenn's möglich ist"! Ihr erstes "Baby" geben die beiden Gastronomen deshalb aber nicht auf – "Nuss & Maus" bleibt! (sms)

- * Zuwachs in der Innenstadt: In der Ernst-Ludwig-Straße 19 erinnert der Lecker Lecker-Süßwarendiscounter an das Schulkiosk aus Kindertagen; ein wahres Schlaraffenland für Süßmäuler, aber auch für den salzigen Knabberspaß ist gesorgt. Seit Ende Februar finden sich hier neben Lakritzen, Brause und Bonbons auch XL-Packungen Schokolade, Eistee, Kaffee, Tee – und Gewürze. Das Angebot wechselt und beinhaltet auch ausländische Marken: Aktuell gibt's ein Regal mit amerikanischen Snack-Köstlichkeiten, daneben Besonderheiten wie Kichererbsen-Chips im Joghurt-Gurken-Style. (sms)
- * "Nach Corona" soll es im Petri, der Traditionsgaststätte mit kuscheligem Biergarten im Herzen des Watzeverdels, unter neuer Führung weitergehen. Diese Absicht bekräftigt Barbara Romig, die das Petri 2003 übernommen hatte und nun die Weichen für ihre Nachfolge stellt, weiterhin. Zentraler Gedanke: "Der Petri soll so bleiben, wie er ist." (ct)
- *Sleeves Up!, Anbieter von "Serviced Offices"-Arbeitsplätzen in Weiterstadt, Frankfurt, Offenbach, Dreieich, Bad Homburg, Gießen, Hannover, Stuttgart und Aachen, hat nun auch eine 1.000 Quadratmeter große Dependance in Darmstadt eröffnet. Nicht weit vom Hauptbahnhof entfernt, am Kavalleriesand 5, können Gründer:innen, Start-ups und Mittelständler moderne Büroräume mit bodentiefen Fenstern, Coworking-Bereiche mit flexiblen Arbeitsplätzen sowie Meetingräume zum fokussierten Arbeiten anmieten. (ct)
- * Solymar Feinkost hat im Januar sein Ladengeschäft am Ludwigsplatz geschlossen. Auf den Social-Media-Kanälen wird verkündet: "Es geht weiter mit Solymar, allerdings ohne Bistro und wahrscheinlich erst mal mobil! Vielen Dank für Eure Treue." (ct)
- *Wein trinken macht Spaß! Eigenen Wein oder zumindest die dafür nötigen Trauben anbauen auch. Letzteres ist jedoch mit vielen Ungewissheiten verbunden: das Wetter, die Kirschessigfliege, die fehlenden Helferlein ... Deshalb hat sich die Darmstädter Winzergemeinschaft Feligreno, die übrigens schon seit Jahren mit einem eigenen Weinstand auf dem Wochenmarkt in der Orangerie vertreten ist, jetzt dafür entschieden, ihr Projekt "Bioweine aus Zwingenberg und Seeheim" künftig in Form einer "SoLaWi", also einer solidarischen Landwirtschaft, voranzutreiben. Wer Interesse hat, sich mit einem Eigenanteil zu beteiligen oder künftig im Weinberg mitzuhelfen, der wende sich an Gerold Hartmann: gerold-hartmann@t-online.de. (kgb)



Made in Darmstadt, Folge 68: Tami Hasselbring Ceramics

TEXT: FRANZISKA NEUNER | FOTO: ANNA KUZNYETSOVA

Arbeit mit den Händen bringt kreativen Ausgleich und Entspannung – und in manchen Fällen schöne Designerstücke hervor. So wie die Keramiken von Tami Hasselbring.

Während ihrer computerlastigen Arbeit als Grafikdesignerin fehlte Tami das Sinnliche: Als Fan von traditionellem Kunsthandwerk wie Buchbinden, Siebdruck oder Weben belegte sie kurzerhand einen Töpferkurs. "Ich habe schnell gemerkt, dass mir das Töpfern liegt und ich es unbedingt weitermachen möchte." Kurz darauf kaufte sich die 30-Jährige eine eigene Töpferscheibe. "Ich möchte mit meinen Händen Objekte schaffen, die zum Vergnügen beitragen", erklärt Tami, die für ihr Kommunikationsdesign-Studium nach Darmstadt kam. Jedes ihrer Stücke zeichnet sich durch klare Linien und eine minimalistische Ästhetik aus. Häufig lässt Tami Teile ihrer Keramiken unglasiert, um den Unterschied der Oberflächen sichtbar zu machen. Dabei sind die Teile nicht nur Designobjekte, sondern können auch - voll praktisch! - in die Spülmaschine.

Für die Herstellung durchläuft jedes Stück einen sechsstufigen Prozess. Nachdem der Ton durchgeknetet und abgewogen ist, wird das Gefäß auf der Töpferscheibe gedreht. Nach ein bis zwei Tagen Trocknung lässt sich der Boden abdrehen, das Objekt erhält seine finale Form. Nach einer weiteren Woche Trocknen bekommt es bei 900 Grad Celsius im Ofen den Schrühbrand verpasst. Danach kann glasiert werden. Auch die Glasur muss einen Tag trocknen. Abschließend wird das Gefäß noch einmal bei 1.220 Grad gebrannt. "So vergehen gut vier Wochen, bis ich endlich das fertige Produkt in den Händen halte." Für die Produktion teilt sich Tami mit zwei Freundinnen einen Atelierraum mit Brennofen. Ihre Stücke gibt es über Instagram oder im Chez Freunde Shop. "Ich freue mich sehr, dass meine Keramik gut ankommt und die Leute wertschätzen, was ich mache", so die Designerin. Ihr nächstes Ziel ist ein eigener Onlineshop. Arbeiten mit Ton ist für Tami "eine Art Meditation. Ich vergesse alles um mich herum. Es ist der Moment, in dem ich mich nur auf mich selbst konzentriere und auf das, was ich mit meinen Händen erschaffe." So entstehen Gebrauchsgegenstände, die uns den Alltag verschönern. *

instagram.com/tamih.ceramics



RIESE&MÜLLER

Modelle 2021 **Hier probefahren!**



eeemotion

Frankfurter Straße 26 64293 Darmstadt www.eeemotion.de



LEBENSMITTELRETTER MIT SOZIALKOMPETENZ

25 Jahre Darmstädter Tafel e.V. – ein Hintergrundgespräch

TEXT: SOPHIE MARLEN SCHOTT | FOTO: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO

215.000 Kilogramm gerettete Lebensmittel im Jahr, 12.000 zubereitete Mittagessen und 1.200 Bedürftige wöchentlich, die von den fast ausschließlich ehrenamtlichen Helfer:innen in der Bismarckstraße 100 versorgt werden: 2020 feierte die Tafel Darmstadt ihr 25. Jubiläum, wobei von einer richtigen Fete natürlich nicht die Rede sein kann. Sie soll gelegentlich nachgeholt werden. Das P gratuliert zeitlos!

"Bei der Tafel ist es wie bei einer zweiten Familie": Die Wertschätzung, die man erfährt, und die Dankbarkeit, sie sind für Jutta Klier die Motivation, hier zu helfen. "Weil man am Ende des Tages das Gefühl hat, etwas Gutes getan zu haben." Ich darf für ein persönliches Gespräch im kritzegrün gestrichenen Gründerzeit-Gebäude Bismarck-/ Ecke Feldbergstraße vorbeischauen. Ein echtes Highlight in Zeiten, die geprägt sind von Homeoffice, Video-Calls und diversen Streaming-Plattformen. Etwas zu früh warte ich vor der Tür, um nicht in die letzten Minuten der Lebensmittelausgabe zu platzen. Es ist ein grauer Tag und der Wind weht mir Regentropfen ins Gesicht.

"Wie bei einer zweiten Familie"

Drinnen sitzen wir an einem großen Tisch: Gert Wentrup, Roman Zarenkow, Jutta Klier und ich. Trotz Maske lässt sich Gert Wentrups Lächeln erkennen, als er beginnt, vom Alltag bei der Tafel zu erzählen: "Normalerweise gibt es immer ein festes Team pro Tag beziehungsweise eins in der Küche und eins in der Essensausgabe. Dadurch sind hier echte Freundschaften und ein großer Zusammenhalt entstanden." Corona stellt jedoch alles etwas auf den Kopf, sodass nun immer möglichst wenig Leute vor Ort sind. Viele Helfer:innen sind zudem schon älter und sollen sich keinem Risiko aussetzen. Wentrup selbst ist bereits seit 20 Jahren bei der Tafel und übernahm 2012 den Vorsitz. "Wir sind selbstständig als eingetragener Verein. Die Stadt unterstützt uns minimal, ansonsten bestehen wir durch Spenden. Die Hilfsbereitschaft ist zum Glück sowohl bei Privatleuten als auch bei den Unternehmen und Geschäften groß", bekräftigt er.

Nachdem die Darmstädter Tafel 1995 durch die Initiative von Doris Kappler gegründet wurde, war zunächst Improvisation gefragt; mit Privatfahrzeugen wurden gespendete Lebensmittel abgeholt und anschließend in der Garage sortiert. "Mittlerweile sind wir quasi ein Logistikunternehmen - das Ganze ist mit viel Organisation verbunden.", schmunzelt der 1. Vorsitzende. Aktuell gibt es zwei Autos, mit denen die Lebensmittel eingesammelt werden die aus verschiedenen Gründen nicht mehr verkauft werden können, aber nach wie vor genießbar sind. Roman Zarenkow zeigt auf ein Schild, auf dem vermerkt ist, was wie lange zum Verzehr geeignet ist. Die meisten Sachen seien lange haltbar, nur vielleicht optisch nicht mehr 100-prozentig perfekt. Er ärgert sich über die Massenproduktion und die damit einhergehende Lebensmittelverschwendung: "Meiner Meinung nach sollte das Wegwerfen von Lebensmitteln strafbar sein!"

Weitergeben, was übrig bleibt

Die Darmstädter Tafel arbeitet mit anderen sozialen Einrichtungen zusammen, sodass weitergegeben wird, was übrig bleibt. Ist auch dort der Bedarf gedeckt, werden die Reste als Tierfutter an Landwirte, das Vivarium oder Tierheim abgegeben.

Obwohl die Auswahl für die Kund:innen der Tafel immer davon abhängt, welche Lebensmittel gerade gespendet wurden, werden bei der Ausgabe verschiedene Religionen, Allergien und Vorlieben berücksichtigt. Jutta Klier erinnert sich an eine Frau, die jede Woche zur Tafel kommt und viele Unverträglichkeiten hat: "Irgendwann weiß man über so was Bescheid. Da überlege ich schon im Voraus, was wir da haben und was ich für wen zusammenpacken kann", freut sie sich. "Was uns antreibt", merkt Wentrup an, "ist, dass wir wirklich vielen Menschen helfen können. Gerne würden wir die Leuten auch noch bei anderen alltäglichen Dingen unterstützen, aber wir sind jetzt leider schon stark ausgelastet."

Auch die vielen schönen Erinnerungen, motivieren die Helfer:innen. Zarenkow erzählt, dass es in der Küche oft kreativ zugehe und die Rezepte aus aktuellen Kochshows ausprobiert würden. Trotz Maske ist sein verschmitztes Grinsen zu erkennen, während er amüsiert von ausgefallenen Salatdressings berichtet.

"Einmal hatten wir sehr viel Handkäse und es wurde 'Handkäs' mit Mussigg' gekocht. Da waren Gäste, die nicht mit dem deutschen Gericht vertraut sind, ziemlich irritiert. Besonders beliebt wurde es jedenfalls nicht", er zuckt belustigt mit →



den Schultern. Wentrup erinnert sich gerne an das alljährliche Weihnachtsessen – "letztes Jahr dann eben die Gans-to-go". Gänsekeulen, Rotkohl und Klöße wurden abgepackt und verteilt. Zarenkow fügt hinzu, dass auch hier alles gespendet und kein Cent ausgegeben worden sei. "Na ja, vielleicht ein bisschen was für die Klöße". zwinkert er.

Im Zuge der Pandemie musste sich auch die Tafel anpassen. Die Angst – wie viele Tafeln in Deutschland – komplett geschlossen zu werden, war groß. Doch konnten alle Hygienemaßnahmen gewährleistet werden und so blieb die Darmstädter Tafel bisher offen und fallfrei. Nach dem ersten Lockdown durfte das Mittagessen in der benachbarten Kirche St. Fidelis angeboten werden, die mehr Platz bot, um Abstände einhalten zu können. Seit dem zweiten Lockdown kann nur noch die Lebensmittelausgabe stattfinden. Wer sonst zum Essen vorbeikam. holt nun vermehrt Lebensmittel ab.

Der Weg zur Tafel bedeutet nicht bloß die Versorgung mit Nahrung, sondern auch Austausch und die Pflege geschlossener Freundschaften. Aus diesem Grund ist er ein wichtiger Punkt auf dem Tagesprogramm und die Leute nehmen oft längere Strecken in Kauf, kommen aus Mainz oder Aschaffenburg. "Bei der Tafel braucht sich niemand zu schämen oder zu erklären. Hier sind alle gleichgestellt", unterstreicht Jutta Klier.

Die größte Herausforderung während der Pandemie? Das sei die Angst und die Vorsicht, die man an den Tag legen müsse. Auch die Sorge, doch noch schließen zu müssen, sei allgegenwärtig. Ob mit einem Anstieg Bedürftiger zu rechnen sei? Da gehen die Meinungen etwas auseinander: "Es gab bisher lediglich einen stärkeren Anstieg durch die Flüchtlingswelle, ansonsten sind es immer ziemlich genau fünf bis sieben Neuanmeldungen pro Woche – auch seit Corona", erklärt Zarenkow. Wentrup hingegen meint, die Auswirkungen seien noch nicht ganz einzuschätzen. Er persönlich rechne durchaus damit, dass es früher oder später einen Anstieg Bedürftiger geben werde, die Wirtschaftslage sei "schließlich katastrophal".

Sicher ist: Auch in Zukunft wird die Darmstädter Tafel einen Ort für Zusammenhalt und Begegnung bieten. Dafür wünscht man sich vor allem eines: neue Räume. "Die jetzigen sind zu klein und nicht so gut geeignet für die Menge an Kunden, die wir versorgen": Wentrup macht eine demonstrative Geste in den Raum, in dem normalerweise das Mittagessen stattfindet. Man hätte schon Leute

wegschicken müssen, weil der Platz nicht reiche.

Aber Leidenschaft und Zuversicht überwiegen und werden die Darmstädter Tafel, begleitet von einer dem Team sehr wichtigen, großen Portion Humor, bestimmt auch für weitere 25 Jahre erhalten.

Helfen & Spenden!

_

Der Darmstädter Tafel e. V. ist – neben den Lebensmittel- und Sachspenden seiner Partner und Sponsoren – auch auf finanzielle Unterstützung von außen angewiesen. Diese kommt aus vielfältigen Teilen der Gesellschaft und reißt auch während Corona nicht ab:

In Zeiten der Pandemie hat das Luisencenter gemeinsam mit der Darmstädter Änderungsschneiderei Ortaç, HN Stoffen sowie der Druckerei Kunst & Kommerz die "Luise's Happy Mask" entworfen und produziert. Durch den Verkauf dieser Mund-Nasenschutz-Masken wurden 500 Euro Spendengelder gesammelt und Mitte Februar an die Darmstädter Tafel übergeben.

Bereits Ende Januar spendeten Fans des SV Darmstadt 98 satte 4.000 Euro im Rahmen der "Krombacher Zipfelmützenaktion".

In den vier Wochen des "Life Science Global Food Drives" haben Mitarbeiter:innen von Merck 7.700 Euro zusammengetragen und Mitte Januar an die Darmstädter Tafel gespendet.

Die an der Edith-Stein-Schule angesiedelte christliche Jugendorganisation "J-GCL" spendete bereits Anfang Januar 1.000 Euro, die zum Großteil durch den Verkauf von verpackten Süßigkeiten und Lebkuchen in den Schulpausen eingenommen wurden.

Du möchtest die Tafel als Privatperson unterstützen? Das geht durch eine Vereinsmitgliedschaft, durch ehrenamtliche Mitarbeit sowie Geld- oder Sachspenden. Mehr Infos online unter: <u>darmstädtertafel.de/pages/helfen-</u> amp-spenden.php

Oder, noch niederschwelliger: Spende Deinen Pfandbon! In den Rewe-Supermärkten unserer Stadt gibt's Spendenboxen, deren Erlös der Darmstädter Tafel zugutekommt — ganz nach dem Motto: Kleinvieh macht auch Mist.





- Übersetzungen
- Dolmetschen
- In allen Sprachen

Ludwigstraße 8 64283 Darmstadt

06151 22 999

info@tevetoglu.de www.tevetoglu.de

ANZEIGEN





Was ist das Hessen-Technikum?

ein sechsmonatiges Studien- und Berufsorientierungsprogramm im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) mit vergüteten Unternehmenspraktika und Schnupperstudium

Wer kann beim Hessen-Technikum mitmachen?

Frauen mit (Fach-)Abitur (oder vergleichbar) Noten und LKs sind nicht entscheidend

Wann findet das Hessen-Technikum statt?

von Oktober 2021 – März 2022

Welche hessischen Hochschulen machen mit?

Hochschule Darmstadt, Frankfurt University of Applied Sciences, Hochschule RheinMain, Hochschule Fulda, Technische Hochschule Mittelhessen

www.hessen-technikum.de

Teilnehmende Hochschulen:

h_da
HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES















Wrede und Antwort

Nepper, Schlepper, Namensvetter

TEXT: GERALD WREDE | FOTO: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO





Neulich riefen Trickbetrüger bei mir an. Beziehungsweise einer. Er gab sich als Polizist aus und teilte mir mit, es würden sich Einbrecher in meiner Nachbarschaft herumtreiben. Ich antwortete, dass das interessant sei, und ich mal aus dem Fenster schauen würde. Der Mann war freundlich und wir beendeten das Gespräch.

Ich sah aus dem Fenster, ob dort Polizeiwagen oder Strolche in Action zu sehen wären, und als dies selbstverständlich nicht der Fall war, ging ich zum Telefon zurück und rief die 110 an. Aufgeregt teilte ich dem Beamten mit, dass ich eben von Betrügern angerufen worden bin, so was passiert immerhin nicht alle Tage. Der Polizist und ich unterhielten uns eine Weile, weil er noch Informationen über den Gesprächsverlauf wissen wollte. Oh ich die Stimme beschreiben könnte, das Alter des Anrufers einschätzen und Ähnliches Ich sei auch nicht

der Einzige, der in Darmstadt an diesem Tag einen solchen Anruf bekommen habe. Ich fragte ihn. warum der Mann denn nicht zum Punkt gekommen wäre - von wegen Geld und Schmuck an Beamte übergeben et cetera, worauf mir der Polizeibeamte erklärte, dass der Anrufer aus meiner Rhetorik und dem Sprachfluss wohl recht schnell erkannt habe, dass es sich bei mir eher um einen geistig regen 50-Jährigen handeln würde, und nicht um Opa Wrede, der ob seiner Senilität ein leichtes Opfer dieser perfide agierenden Burschen geworden wäre. Warum ich denn überhaupt bei denen auf dem Radar gelandet sei, fragte ich den Kommissar noch, und zu meinem Erstaunen sagte er, es läge an meinem Vornamen! Wie bitte? Was ist denn an Gerald altmodisch? Das fragte ich ihn, und er musste betreten schweigen. Dann schmunzelten wir beide, und er teilte mir mit, er fände, Gerald sei nun schon etwas aus der Mode gekommen.

Konsterniert setzte ich mich und trank einen Cognac. Ich hatte mir bis dato keinerlei Gedanken über eine eventuelle Muffigkeit meines Vornamens gemacht. Meine Mutter hat ihren drei Kindern die zeitlosen Namen Beatrice, Martin und Gerald gegeben. Da denkt man auch mit 50 nicht an den Enkeltrick. Wir heißen ja nicht Sigurd, Jahnfried und Heidi – so hießen meine Onkels und heißt meine Tante.

Klingelt es eigentlich Sturm bei all den Eltern, die ihre Kinder mit modernen Vornamen ausgestattet haben? Meiner Meinung nach gibt es mehr Senioren namens Henry, Paul oder Elias als Geralds! Ganz abgesehen von den Omis Frida, Clara und Sophia. Allesamt aus den Top Ten der beliebtesten Vornamen 2020. Aber auf Dauer machen Babysenioren so bestimmt die Trickbetrüger marode. Das soll mir recht sein, aber Gerald ein veralteter Name? Nein! *



Mit Christina Harres (44), Kathrin Ullrich (40) und Petra Neumeister (52) haben sich drei ganz unterschiedliche Frauen gefunden, die seit 2013 im Atelier Aufschnitt am Riegerplatz ihre Leidenschaft leben. Wenn nicht gerade Corona das Leben bestimmt, nähen sie hier, verkaufen ihre Werke und andere handgemachte Unikate, sie bieten lauschige Weinabende an – und auch mal einfach einen Kaffee in der Sonne. Aus den Geschäftspartnerinnen sind längst Freundinnen geworden, wie Christina betont. "Wir sind immer füreinander da … egal, ob jemand Hilfe beim Streichen braucht oder nachts um vier klingelt, weil er seinen Schlüssel vergessen und keinen Schlafplatz hat."

Die drei Frauen wohnen im Martinsviertel und nutzen ihr Atelier "um die Ecke" nicht nur als Wirkungsstätte, um ihrer Nähliebe nachzugehen (Christina stellt unter anderem Babymützen her, Kathrin Haarbänder und Stofftiere), sondern auch als gemütlichen Treffpunkt. So meint Christina schmunzelnd: "Zu Hause toben vier Kinder – da freue mich dann, hier mal Ruhe zu haben" Petra liebt das bunte Treiben auf dem Riegerplatz und Kathrin die Möglichkeit, das Atelier als Café zu nutzen und Kuchen für alle zu backen. Hauptberuflich arbeitet sie als Projektmanagerin in einer Darmstädter Agentur. Petra und Christina sind als Damenschneiderin und als Requisiteurin am Staatstheater Darmstadt tätig. "Hier haben wir uns auch kennengelernt", erzählt Petra.

Mit dem Atelier Aufschnitt haben die drei Kreativen ihr zweites Zuhause gefunden. "Dem Trubel, der hier mal herrschte, und unseren Plänen hat die Pandemie allerdings einen Strich durch die Rechnung gemacht", sagt Kathrin. Der Verkauf lief bis Anfang März über "Window-Shopping" und einen "Türschlitz-Service", heißt: "Wenn sich jemand, etwas ausgesucht hat, reichen wir es durch die Tür heraus." Die Aufschnitt-Betreiberinnen hoffen, dass sie ihr Geschäft bald wieder öffnen dürfen, dem Stöbern der Besucher zusehen und mit ihnen vor der Tür sitzen können. Sie sind sich einig: "Unsere Kunden haben mitgeholfen, diesen Ort zu dem zu machen, was er heute ist: viel mehr als ein Laden um die Ecke." Nämlich ein Wohlfühlort. *

Rischdisch (un)wischdisch

Darmstädter Fakten

RECHERCHE + TEXT: CEM TEVETOĞLU

- → Wegen seiner Eigenschaft als Residenzstadt und der Anwesenheit zahlreicher wohlhabender Rentner hatte Darmstadt Anfang des 20. Jahrhunderts einen nicht allzu charmanten Spitznamen weg: "Pensionopolis".
- → Das Darmstädter Elektrizitätswerk (heute: Centralstation) war laut Stadtarchivar Peter Engels "wahrscheinlich erst das sechste überhaupt, das in der bekannten industrialisierten Welt erbaut wurde". Dank des E-Werks leuchteten 1888 am neuen Großherzoglichen Hoftheater bereits 2.500 Glühlampen.

Impressum

P Stadtkulturmagazin ist ein Produkt der Echo Zeitungen GmbH, Berliner Allee 65, 64295 Darmstadt (Anschrift gilt für alle im Impressum genannten Personen), Handelsregister: Amtsgericht Darmstadt HRB 9256, USt.-Ident-Nr.: DE 238913101, Telefon: +49 (6151) 387 1, Telefax: +49 (6151) 387 2610, E-Mail: impressum@vrm.de, Vertreten durch die Geschäftsführer: Joachim Liebler, Kurt Pfeiffer, Hans Georg Schnücker. Redaktion: Cem Tevetoğlu (Objektleitung), ctevetoglu@vrm.de, Telefon: +49 (6151) 3872586, Ulla Niemann (verantwortlich) Anzeigen + Marketing: Jens Engemann, anzeigen@p-verlag.de, Telefon: +49 (176) 219 648 83, Marc Becker, Michael Emmerich (verantwortlich) Verteilung: SLS Logistik GmbH, mehr als 400 Auslagestellen im Raum Darmstadt Gesamtauflage: 12.000 Exemplare Erscheinungsweise: monatlich (Doppelausgaben: Dezember/Januar und Juli/August) Bezugspreis: gratis (Jahresabo: 50€) Druck: TZ-Verlag & Print GmbH, Bruchwiesenweg 19, 64380 Roßdorf Nachdruck/Copyright: Alle Urheberrechte für Text und Gestaltung liegen bei Echo Zeitungen. Ein Nachdruck der Texte und Fotos, die in P veröffentlicht sind, ist - auch in Auszügen - nur mit schriftlicher Genehmigung von Echo Zeitungen erlaubt. Haftung: Namentlich oder mit Kürzel des Autors gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.



P Stadtkulturmagazin 14. Jahrgang Ausgabe 132 – April 2021

Postadresse: P Stadtkulturmagazin, Schlossgartenplatz 13, 64289 Darmstadt Redaktion: Cem Tevetoğlu (ct), redaktion @p-verlag.de, Telefon: +49 (6151) 3872586 + Matin Nawabi (mn), matin.nawabi@p-verlag.de. Grafik: André Liegl + Lisa Zeißler, grafik@p-verlag.de + Jennifer Pahls, jennifer.pahls @p-verlag.de, rockybeachstudio.de Wuffel- & Schnuffeldirektion: Lola, Bolle + Tonton Fotos: Jan Ehlers, fotos@p-verlag.de, janehlers.net Cover dieser Ausgabe: Helge Wagner, cowoffice.com Freie Mitarbeit Grafik: Johanna Schulte, Hans-Jörg Brehm Redaktion: Allegra Baumann, Katja Borowski (kgb), Thomas Georg Blank, Amelie Falkenhain (ame), Miriam Gartlgruber (gartl), Natalie Grebe, Dirk Henninger, Julia Hichi (jhi), Mathias Hill (mh), Matthias Kneifl, Korrifee, Thomas Lenz (tl), Lisa Mattis (lm), Tobi Moka (obi), Franziska Neuner (fn), Andrea Schäfer-Lazos, Sophie Marlen Schott (sms), Frank Schuster, Daniel Timme (dat), Cora Trinkaus, Gerald Wrede, Laura Z. P-Facebook + P-Instagram: Matin Nawabi "Parole P"-Podcast (neue Folge: am 15. des Monats): Samba Gueye

Nächste Ausgabe: Mai 2021

Redaktionsschluss (redaktion@p-verlag.de): 10.04. Veranstaltungskalender (mail@partyamt.de): 15.04. Anzeigenschluss (anzeigen@p-verlag.de): 17.04.

Erscheinungsdatum: 30.04.2021

 $\underline{p\text{-stadtkultur.de}} \mid \underline{facebook.com/pmagazin}$

instagram.com/pmagazin_da



VIVA STADT CULTURA

WEIL STADTKULTUR LEBENSRELEVANT IST.

Diese Förderer der Stadtkultur unterstützen unsere Prämisse:



DAS THEATER

Staatstheater Darmstadt







PARTYAMT













Dankeschön für den Support! Gemeinsam bleiben wir stabil.



